



Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Bericht über das Jahr
2022

Dezember 2022

ANSCHRIFTEN DER AUTOR(INN)EN

Mag. Dr. Georg Bieringer
Technisches Büro für Biologie
Umlauffgasse 29/4, 2544 Leobersdorf
georg.bieringer@aon.at

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien
michael.dvorak@birdlife.at

Nikolaus Filek, M.Sc.
Pötzleinsdorferstraße 5b/2
1180 Wien
nikolausfilek@gmail.com

Mag. Eva Karner-Ranner
Kimmerlgasse 19/4/5, 1110 Wien
eva.karner-ranner@aon.at

Benjamin Knes, M.Sc.
Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
Abteilung Forschung, Monitoring & Citizen
Science, Apetlonerhof 3, A- 7143 Apetlon
b.knes@npneusiedlersee.at

Dr. Bernhard Kohler
Urbangasse 10/17, 1170 Wien
bernhard.kohler@wwf.at

DI Dr. Johannes Laber
Brunnstubengasse 50, 2102 Bisamberg
j.laber@kommunalkredit.at

Dr. Erwin Nemeth
Laudongasse 57/21, 1080 Wien
erwin.nemeth@birdlife.at

Dr. Attila Pellingen
Fertő ság Nemzeti Park
Rév-Kócsagcár, H-9435 Sarród
pellinger.attila@gmail.com

DI Beate Wendelin
Büro für Landschaftsgestaltung und -
planung
Hauptplatz 30, 7122 Gols
beate.wendelin@aon.at

Fotos (von oben nach unten):

Temminckstrandläufer, 8.5.2022, St. Andräer Zicksee

Zwergstrandläufer, 17.5.2022, Darscho

Sichelstrandläufer, 8.5.2022, St. Andräer Zicksee

Alpenstrandläufer, 17.5.2022, Darscho

Alle Fotos: Michael Dvorak

INHALTSVERZEICHNIS

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin Brutbestände von Wasservögeln im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2022	4
Erwin Nemeth Die Brutbestände der Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane am Neusiedler See im Jahr 2022	11
Benjamin Knes Greifvogelmonitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel in den Winterhalbjahren 2019/20-2021/22	17
Johannes Laber Der Brutbestand des Stelzenläufers (<i>Himantopus himantopus</i>) im Seewinkel im Jahr 2022	23
Bernhard Kohler Der Brutbestand des Säbelschnäblers (<i>Recurvirostra avosetta</i>) im Seewinkel im Jahr 2022	29
Nikolaus Filek Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (<i>Charadrius alexandrinus</i>) im Seewinkel im Jahr 2022	33
Beate Wendelin Der Brutbestand der Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2022	38
Benjamin Knes & Georg Bieringer Monitoring wiesenbrütender Limikolen im Jahr 2025: Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>), Uferschnepfe (<i>Limosa limosa</i>) und Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	43
Eva Karner-Ranner Monitoring des Wiedehopfes (<i>Upupa epops</i>) im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel im Jahr 2022	45
Michael Dvorak & Erwin Nemeth Monitoring von Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>) und Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2022	54
Johannes Laber & Attila Pellinger Gänsebestände der Gattungen <i>Anser</i> und <i>Branta</i> am Durchzug und im Winter 2021/2022 im Neusiedler See-Gebiet	59
Benjamin Knes & Flora Bittermann Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Illmitz Bericht über die Jahre 2016-2022	68

Brutbestände von Wasservögeln im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2022

Michael Dvorak, Johannes Laber & Beate Wendelin

Systematische Bestandsaufnahmen brütender Schwimmvögel wurden an den Lacken des Seewinkels in den Jahren 1985-1988 sowie 1991, 1992 und 1997 durchgeführt. Nach einer zehnjährigen Pause wurde ab 2001 (mit Ausnahme von 2004) wieder alljährlich eine Erfassung der Schwimmvogel-Brutbestände an den Lacken und im Bereich der landseitigen Weideflächen im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings durchgeführt. Damit liegen nunmehr aus dem Zeitraum 1985-2022 aus 29 Brutsaisonen vollständige Erfassungen der Brutbestände vor. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse für die Jahre 1985-2015 wurde im Jahr 2016 in der Zeitschrift „Egretta“ veröffentlicht (DVORAK et al. 2016).

In den Jahren 2017 bis 2021 beschränkte sich die Erfassung der Wasservögel im Seewinkel im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitorings auf die Brutbestände der Schwimmvögel, also die Periode von Ende April bis Mitte Juni, bei einigen Arten auch bis Mitte Juli. Die Zählungen der Bestände mauernder und durchziehender Schwimmvögel, Limikolen, Möwen und Seeschwalben wurden bis 2019 im Rahmen eines gleichzeitigen laufenden, jedoch aus anderen Quellen finanzierten Projektes durchgeführt, wurden jedoch im Jahr 2022 wiederum aufgenommen. Die Ergebnisse des heurigen Jahres werden in einem eigenen Beitrag zusammengefasst.

Methoden

Erhebungen des Brutbestandes der Schwimmvögel

Im Rahmen der seit 1985 durchgeführten Erfassungen wurden geeignete, auf die spezifischen Erfordernisse des Gebiets ausgerichtete Zählmethoden entwickelt. Diese Methoden wurden in DVORAK et al. (2016) ausführlich beschrieben und werden daher an dieser Stelle nicht nochmals wiederholt.

Untersuchungsgebiet

Im Rahmen der Zählungen wurden dieselben Zählgebiete wie in den Vorjahren erfasst. 13 liegen an den landseitigen Rändern des Schilfgürtels des Neusiedler Sees und werden überwiegend von Pferden, Rindern und Eseln beweidet. Die übrigen 47 Zählgebiete betreffen vorwiegend Lacken im Seewinkel, in einigen Fällen aber auch ausgebaggerte Fischteiche in den Mulden ehemaliger Lacken. Fast alle dieser Gebiete wurden auch 2022 aufgrund der extrem niedrigen Wasserstände und des sehr frühen Trockenfallens nur vereinzelt und wenn überhaupt nur zu Beginn der Saison besucht. In einigen Fällen wurden ergänzend auch Beobachtungsdaten der Meldeplattform www.ornitho.at von BirdLife Österreich berücksichtigt.

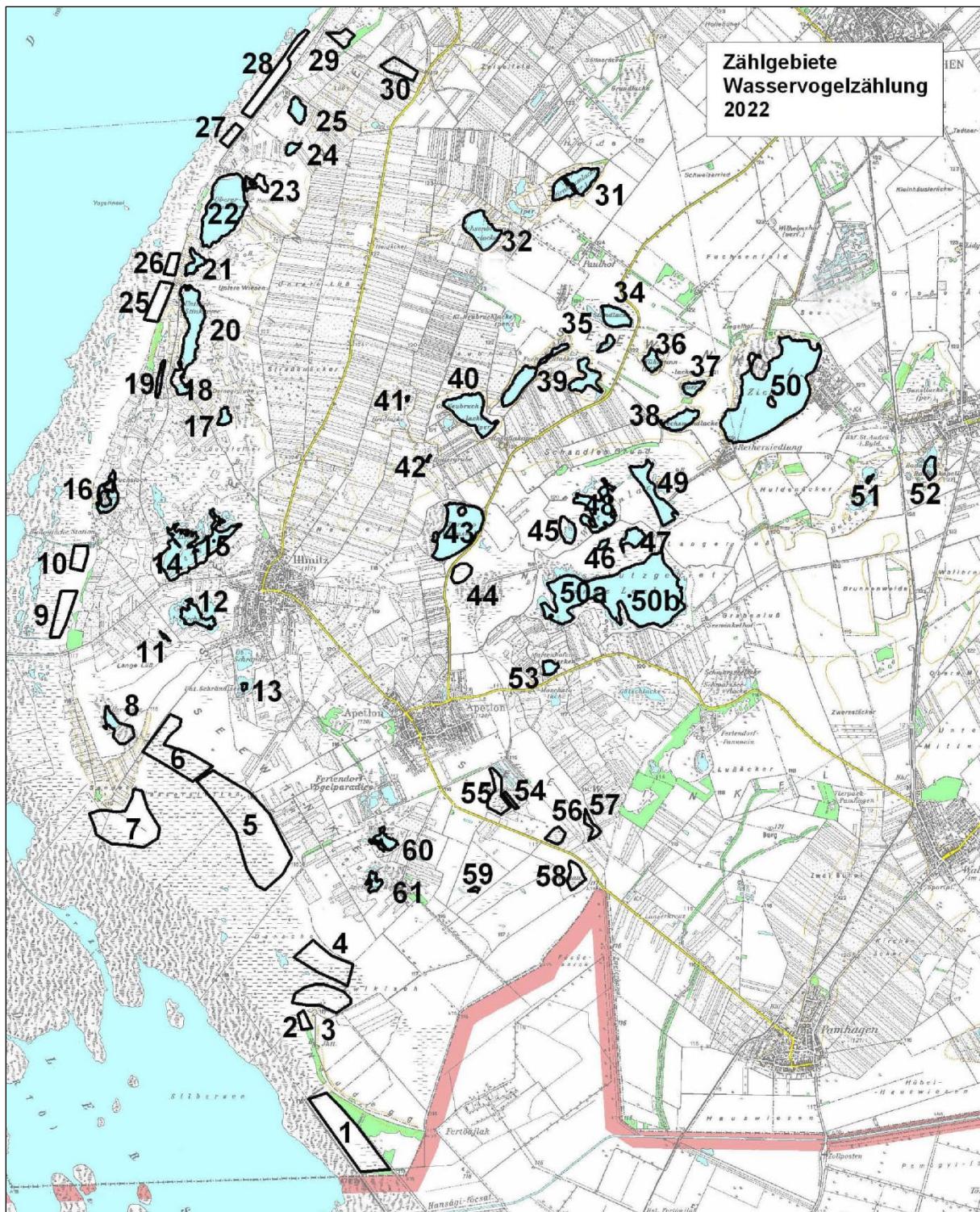


Tabelle 1: Übersicht über die erfassten Teilgebiete (=Zählgebiete) sowie Angaben zu den Wasserständen im Frühjahr 2022. WS 3 = Wasserstand Ende März, WS4 = Wasserstand Ende April, WS5 = Wasserstand Mitte Mai, tr. = trocken. Der Prozentwert gibt die geschätzte Bedeckung des Lackenbodens mit Wasser an.

Nr. Bezeichnung	WS 3	WS4	WS5	Nr. Bezeichnung	WS 3	WS4	WS5
1 Neudegg	tr.	tr.	tr.	32 Ochsenbrunnlacke	40 %	30 %	tr.
2 Neudegg West	tr.	tr.	tr.	34 Stundlacke	tr.	tr.	tr.
3 Zwikisch	tr.	tr.	tr.	35 Lacke 77	?	10 %	?
4 Graurinderkoppel Süd	30 %	20 %	10 %	36 Kühbrunnlacke	tr.	tr.	tr.
5 Graurinderkoppel	tr.	tr.	tr.	37 Auerlacke	?	tr.	tr.
6 Wasserstätten	tr.	tr.	tr.	38 Sechsmahdlacke	30 %	20 %	30 %
7 Sandeck	tr.	tr.	tr.	39 Fuchslochlacke	10 %	tr.	tr.
8 Herrensee	70 %	70 %	50 %	40 Obere Halbjochlacke	30 %	20 %	tr.
9 Warmblutkoppel Süd	60 %	50 %	5 %	41 Haidlacke	verlandet		
10 Warmblutkoppel Nord	tr.	tr.	tr.	42 Hottergrube	verlandet		
11 Krautungsee	tr.	tr.	tr.	43 Darscho	100 %	90 %	90 %
12 Kirchsee	tr.	tr.	tr.	44 Xixsee	?	?	?
13 Unterer Schrändlsee	verlandet			45 Neufeldlacke	tr.	tr.	tr.
14 Illmitzer Zicksee West	10 %	10 %	2 %	46 Westliche Hutweidenlacke	tr.	tr.	tr.
15 Illmitzer Zicksee Ost	tr.	tr.	tr.	47 Östliche Hutweidenlacke	30 %	20 %	tr.
16 Albersee	tr.	tr.	tr.	48 Westliche Wörthenlacke	tr.	tr.	tr.
17 Runde Lacke	20 %	5 %	tr.	49 Östliche Wörthenlacke	tr.	tr.	tr.
18 Südlicher Stinkersee	tr.	tr.	tr.	50 Sankt Andräer Zicksee	100%	100%	100%
19 Silbersee	20 %	10 %	tr.	50a Lange Lacke West	tr.	tr.	tr.
20 Unterer Stinkersee	70 %	50 %	40 %	50b Lange Lacke Ost	tr.	tr.	tr.
21 Mittlerer Stinkersee	40 %	2 %	tr.	51 Huldenlacke Nord	?	?	?
22 Oberer Stinkersee	tr.	5 %	5 %	52 Baderlacke	tr.	tr.	tr.
23 Lettengrube	5 %	2 %	tr.	53 Martinhoflacke	30 %	30 %	30 %
24 Untere Hölllacke	20 %	5 %	tr.	54 Martentau Fischteich	100%	100%	100%
25 Obere Hölllacke	10 %	3 %	tr.	55 Martentaulacke	tr.	tr.	tr.
25 Przewalski-Pferdekoppel	tr.	tr.	tr.	56 Mittersee	tr.	tr.	tr.
26 Seevorgelände nördlich Przewalski-Pferdekoppel	tr.	tr.	tr.	57 Tegeluferlacke	tr.	tr.	tr.
27 Seevorgelände südlich Podersdorfer Pferdekoppel	tr.	tr.	tr.	58 Arbestau Ost	?	?	?
28 Podersdorfer Pferdekoppel	10 %	5 %	5 %	59 Arbestau West (Dorflacke)	100%	50%	20%
29 Pferdekoppel Georgshof	tr.	tr.	tr.	60 Weißsee	90 %	100%	100%
30 Weißlacke	?	?	?	61 Apetloner Meierhoflacke	tr	5%	tr
31 Birnbaumlacke	30 %	?	tr.				

Es wurden an sieben Terminen Zählungen durchgeführt (Tab. 2).

Tabelle 2: Datum der Zählungen im Jahr 2022 und involvierte Personen (MDV = Michael Dvorak, JLA = Johannes Laber).

Datum	Personal
17.4.	MDV
29.4.	JLA
8.5.	MDV
12.5.	MDV
17.5.	MDV
17.6.	MDV
14.7.	MDV

Wasserstände

Die Wasserstandssituation im Seewinkel war im Jahr 2022 zu Ende des Winters katastrophal. Eine Übersicht über die Wasserführung der Lacken und landseitigen Viehweiden ist in Tabelle 1 zu finden. Mitte März führten nur 21 Lacken Wasser, die meisten davon waren bereits im Begriff auszutrocknen. Vier dieser Gewässer waren allerdings voll Wasser, da sie mit Grundwasser dotiert wurden: Darscho, St. Andräer Zicksee sowie Dorflacke und Weißsee bei Apetlon. Mitte April führten nach durchschnittlichen Regenfällen (Abb. 1) außer den vier dotierten Lacken 18 weitere Gewässer noch zumindest Restwasser. Mitte Mai waren dann (mit Ausnahme der dotierten) fast alle Lacken trocken. Geringe Mengen an Wasser fanden sich nur noch in der Martinhoflacke, der Sechsmahdlache, am Unteren Stinkersee und am Herrensee. Auch die seerandseitigen Weidegebiete hatten nur mehr Restwasser (Graurinderkoppel Süd, Podersdorfer Pferdekoppel, Warmblutkoppel) oder lagen trocken (Graurinderkoppel, Wasserstätte, Sandeck). Damit waren 2022 im Seewinkel für Wasservögel nur mehr die zwei größeren mit Grundwasser dotierten Lacken (St. Andräer Zicksee und Darscho) geeignet.

Während der Niederschlag in den Monaten September bis Dezember 2021 in etwa den langjährigen Mittelwerten entsprach lag er in den Monaten Jänner, März und vor allem Mai deutlich unter dem langjährigen Mittel, im Juni jedoch deutlich darüber. Im Februar und April entsprachen die Regenmengen hingegen dem langjährigen Mittel (Abb. 1).

Ein Blick auf die Ganglinien des Grundwassers für den Brunnen BL 126A nahe des völlig verlandeten Westteils der Langen Lacke (Abb. 2) zeigt ein in Hinblick auf den Fortbestand der Lacken Besorgnis erregendes Bild: Während die Grundwasserganglinie bislang in den Monaten März und April ihren Höchststand erreichte, stagnierte der Pegelstand im Brunnen in den ersten vier Monaten des Jahres und blieb 50-70 cm unter dem Niveau vom Frühjahr 2021, obwohl die Niederschlagssituation in beiden Frühjahren ähnlich (schlecht) war. Noch mehr Anlass zur Sorge gibt die Tatsache, dass sich der überdurchschnittliche Regenfall im Juni 2022 fast gar nicht bezüglich des Grundwasserstandes ausgewirkt hat. Ab März 2022 herrschten am Brunnen BL 126A die niedrigsten Grundwasserstände seit Beginn der Aufzeichnungen.

Wie sich diese extreme Situation auf die Brutbestände der Schwimmvögel des Seewinkels in der Brutsaison 2022 ausgewirkt hat wird nachfolgend dargestellt.

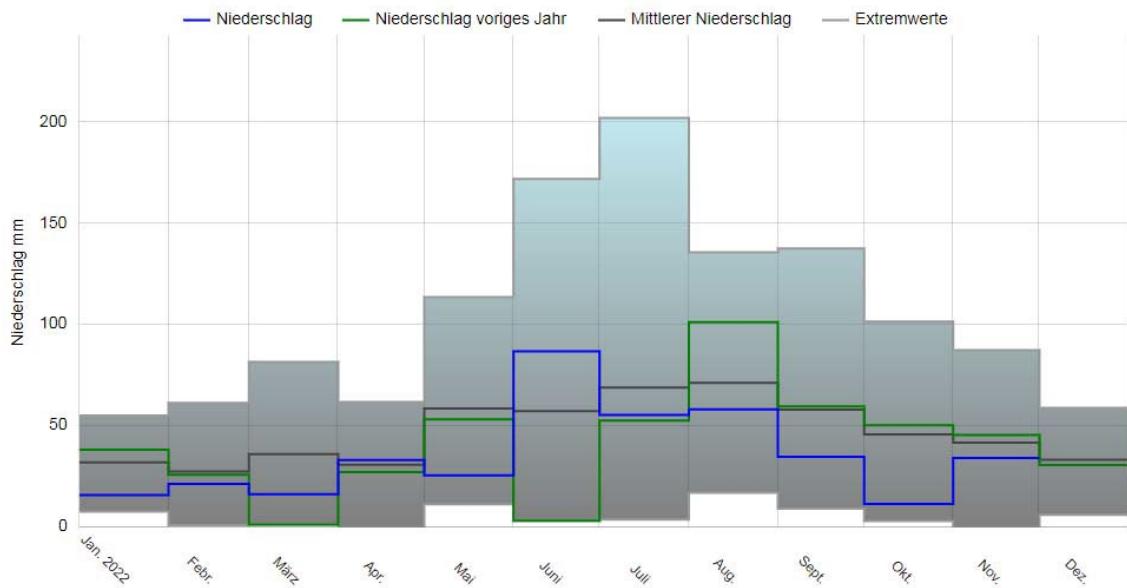


Abbildung 1: Monatliche Niederschlagsmengen im Jahr 2022 (blau) und 2021 (grün). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

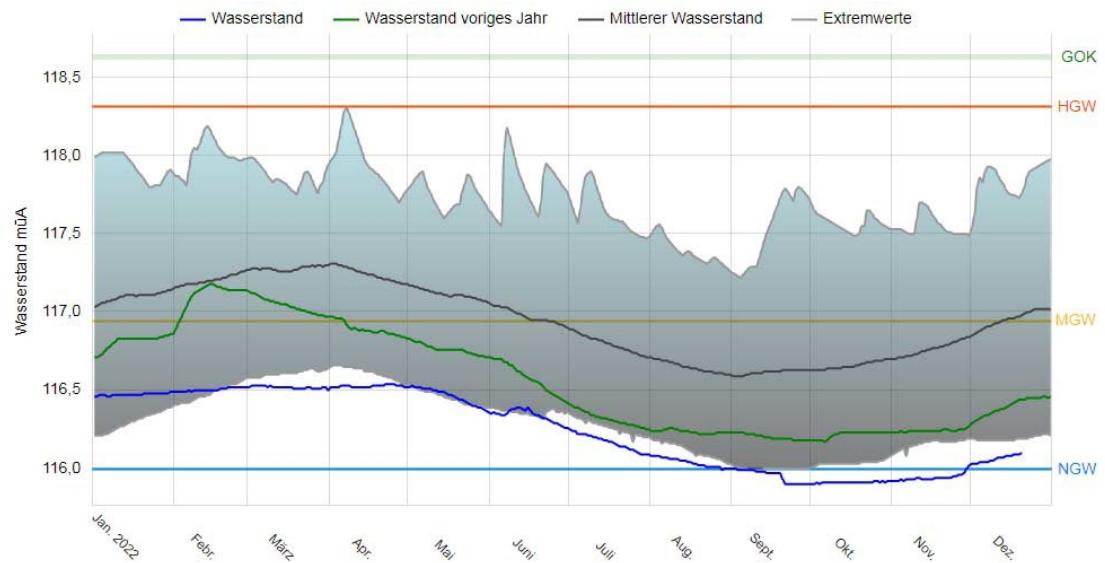


Abbildung 2: Verlauf der Grundwasser-Pegelstände im Jahr 2022 (blau) und 2021 (grün). Die schwarze Linie bezeichnet die langjährigen Mittelwerte, die grauen Balken geben die langjährigen monatlichen Minima und Maxima an.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Der einzige heuer besetzte Brutplatz war der kleine Fischteich im Martentau, wo sich ab Anfang April durchgehend ein Brutpaar aufhielt, dass am 3.8. drei Jungvögel führte, die möglicherweise einer Zweitbrut entstammen.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Aus dem Seewinkel fehlen wie in den beiden Vorjahren jegliche Hinweise auf Bruten, auch die Rinder- und Pferdekoppeln am landseitigen Rand des Neusiedler Sees blieben heuer unbesiedelt, da sie ausgetrocknet waren. Im Rahmen der systematischen Erfassungen gelangen lediglich Einzelbeobachtungen von jeweils einem Exemplar am 3.4. und 17.4. am Apetloner Badesee und am 12.5. und 17.5. am Sankt Andräer Zicksee sowie von drei Vögeln am 17.6. wieder am Sankt Andräer Zicksee.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

Seit 2017 kam es im Seewinkel zu keinen Bruten mehr. Im Rahmen der systematischen Erhebungen wurde die Art im Jahr 2022 nicht festgestellt.

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Wie 2021 brütete auch heuer wieder ein Paar am kleinen Fischteich im Martentau, wo am 14.7. zwei Jungvögel geführt wurden. Ein weiteres, im April und bis Mitte Mai am Weißsee anwesendes Paar blieb ohne Bruterfolg. Der einzige Nichtbrütertrupp hielt sich am Sankt Andräer Zicksee auf, bei den vier Zählterminen zwischen 29.4. und 17.5. wurden 79-92 Exemplare erfasst.

Brandgans (*Tadorna tadorna*)

Im heurigen Jahr gelangen im Rahmen der systematischen Erhebungen am Sankt Andräer Zicksee und am Darscho Brutnachweise. Am 17.6. waren es am Zicksee simultan fünf Paare mit Pulli. Über ornitho.at wurden Junge führende Paare am Zicksee im Zeitraum 20.5. bis 28.6. gemeldet. Zumindest zwei Paare, die bereits in der letzten Mai-Woche vielfach gemeldet wurden, kommen anhand der Anzahl der Pulli und des Zeitpunkts noch zu den Paaren vom 17.6. hinzu. Am Darscho wurden im Zuge der systematischen Erfassungen nur am 4.7. zwei Paare mit Jungvögeln angetroffen. Über ornitho.at wurden jedoch zusätzlich zwischen 31.5. und 14.7. weitere Brutnachweise gemeldet, die zumindest vier Brutpaare betreffen. Einzelne Nachweise von Altvögeln mit Pulli wurden über ornitho.at von der Sechsmahdlacke und der Langen Lacke gemeldet, hier handelte es sich aber sicher um umherwandernde Brutpaare auf der Suche nach einem geeigneten Aufzuchtgewässer. Die Zahl Junge führender Paare im Seewinkel kann daher für das Jahr 2022 auf 11 beziffert werden. Am Westufer des Neusiedler Sees wurden Junge führende Paare am 23.6. bei Breitenbrunn (B. Tobler/ornitho.at) und am 26.6. bei Purbach (B. Tobler, B. Wendelin/ornitho.at) beobachtet.

Der gesamte Brutzeitbestand (Brutvögel und Nichtbrüter zusammen) erreichte im Mai an drei Terminen (6.5., 13.5., 20.5.) 249, 207 und 274 adulte Vögel und lag damit im Bereich der bisherigen Maximalwerte

der Jahre 2017-2021. Die Brandgans ist somit nach wie vor die einzige Wasservogelart, deren Bestand sich im Neusiedler See-Gebiet in den letzten sechs Jahren trotz der anhaltenden Phase niederer Wasserstände gehalten, wenn nicht sogar leicht vergrößert hat.

Schnatterente (*Anas strepera*)

Am Sankt Andräer Zicksee wurden bei den drei Zählungen im Mai 8-9 Paare festgestellt. Abseits davon wurden am 8.5. ein Paar am Weißsee und am 12.5. vier Männchen am Darscho beobachtet, in beiden Fällen dürfte sich aber um umherstreifende Vögel gehandelt haben.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Am Sankt Andräer Zicksee wurden bei den drei Zählungen im Mai am 8.5. 19 ♂, am 12.5. ebenfalls 19 ♂ und am 17.5. 21 ♂ und zwei ♀ gezählt; der Brutbestand kann daher auf 19-21 Paare beziffert werden. Am 17.6. führten vier Weibchen Jungvögel. Weitere Brutplätze waren der Darscho mit 1-2 Paaren, während an den anderen verbliebenen Gewässern des Seewinkels nur einzelne Feststellungen ohne Bruthinweis gelangen.

Spießente (*Anas acuta*)

Über ornitho.at wurde vom Sankt Andräer Zicksee zwischen 7.5. und 29.5. an 11 Tagen ein Männchen gemeldet, dass demnach einem Brutpaar zugeordnet werden kann.

Knäkente (*Anas querquedula*)

Brutverdächtige Knäkenten wurden 2022 nur am Sankt Andräer Zicksee festgestellt. Die systematischen Erhebungen ergaben am 8.5. 5 ♂, 2 ♀ (2 Paare, 1x 1 ♂, 1x 2 ♂), am 12.5. waren es ein Paar und 2x 1 ♂ und am 17.5. 2x 2 ♂. Die in ornitho.at abgelegten Daten zeigen im Mai die durchgehende Anwesenheit von 2-3 ♂, je einmal auch 4 & 5 ♂ sodass der Brutbestand auf 3-4 Paare geschätzt wird. Vom Darscho liegen nur von drei nahe beieinander liegenden Tagen Nachweise für jeweils 1-2 Männchen vor, die als verstreichende Exemplare ohne Bruthinweis interpretiert werden.

Löffelente (*Anas clypeata*)

Die Daten der systematischen Erhebungen sind heuer hinsichtlich ihrer Relevanz für ein Brutvorkommen schwer zu interpretieren. Am Sankt Andräer Zicksee wurden am 8.5. 12 ♂, 2 ♀ (2 Paare, 1x 1 ♂, 3x 2 ♂ und 1x 3 ♂) festgestellt, am 12.5. waren es lediglich 3 ♂ und am 17.5. 7 ♂, 1 ♀ (1 Paar, 1x 2 ♂ und 1x 4 ♂). Die in ornitho.at abgelegten Daten zeigen im Mai ebenfalls die durchgehende Anwesenheit von 5-8 Männchen, sodass der Brutbestand des Sankt Andräer Zicksees auf dieser Basis auf 6-8 Paare geschätzt wird. Für den Darscho lässt sich anhand der Anwesenheit von 2-3 Männchen im Mai ein Brutbestand von 2-3 Paaren ableiten. Der Brutbestand des Seewinkels lag daher 2022 bei 8-11 Paaren.

Kolbenente (*Netta rufina*)

Im Rahmen der systematischen Zählungen wurden am 17.6. am Sankt Andräer Zicksee fünf Weibchen mit zusammen 48 Pulli erfasst. Über ornitho.at waren es als Maxima vier Weibchen mit 37 Pulli, ebenfalls am 17.6. (W. Zimmermann), sowie am 27.6. sechs führende Weibchen (L. Khil) und am 28.6. vier Weibchen mit 34 Pulli (L. Maier). Vom Darscho wurden über ornitho.at zwei erfolgreiche Bruten gemeldet, die im Rahmen der systematischen Erhebungen nicht registriert wurden.

Der Frühjahrsbestand der Kleingefieder mausernden Vögel erreichte heuer maximal 162 Exemplare am 8.5. und 152 am 12.5., bereits am 17.5. waren jedoch nur mehr 73 Kolbenenten anwesend, was nur einen Bruchteil der 2009-2015 erreichten Zahlen (2.500-3.000 Ind.) darstellt.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Lediglich am Sankt Andräer Zicksee gelangen während der systematischen Zählungen Nachweise der Art zur Brutzeit: Am 8.5. wurden 4 ♂, 2 ♀ gezählt, am 12.5. waren es 10 ♂, 1 ♀ und am 17.5. 11 ♂, 2 ♀. Es gelangen keine Brutnachweise.

Moorente (*Aythya nyroca*)

Während der systematischen Erhebungen wurden Moorenten im Seewinkel nur am kleinen Fischteich im Martentau am 29.4. (4 ♂, 3 ♀) und am 3.8. (1 Paar) festgestellt. Über ornitho.at wurde die Art am St. Andräer Zicksee in den Monaten Mai und Juni an nur drei Tagen gemeldet. Darüber hinaus liegt aus dem Lackengebiet nur eine einzige weitere Beobachtung vom Darscho vor (1 ♂ am 18.5., W. Lindinger/ornitho.at). Es gelangen keine Brutnachweise.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Bei den systematischen Erfassungen wurde die Art nur einmal im Lackengebiet festgestellt: Am 17.4. war ein Paar am Sankt Andräer Zicksee. Über ornitho.at wurde von hier ebenfalls ein Paar an fünf Tagen im Mai gemeldet, lediglich am 10.5. rastete offenbar nur kurzzeitig ein kleiner Trupp von 13 Exemplaren (L. Khil/ornitho.at).

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Wie im Vorjahr konnte die Art zur Brutzeit nur mehr ganz vereinzelt im Lackengebiet festgestellt werden, es gelang kein einziger Brutnachweis. Nur am St. Andräer Zicksee wurden zwischen 6.5. und 18.5. an sieben Tagen jeweils 1-2 Exemplare festgestellt (ornitho.at).

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NE-METH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

Die Brutbestände der Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane am Neusiedler See im Jahr 2022

Erwin Nemeth

Im Rahmen des Vogelmonitoring-Programms des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel wurde wie in den Vorjahren auch im Jahr 2022 die Zahl der Brutpaare (Bp.) aller in Kolonien brütenden Schreitvogelarten (Reiher und Löffler), Zwergscharben und Kormorane erfasst.

Methoden

Der Brutbestand wurde wie in den Jahren zuvor aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges (Pilot Wolfgang Oppelmeyer) ermittelt. Insgesamt wurden an zwei Terminen (5. Mai und 8. Juni) geflogen und ca. 1.600 Bilder der Kolonien gemacht. Die Analyse der Zähldaten erfolgte mit einem geographischen Informationssystem (ArcGis 10.6), wobei jedes fotografierte Nest lokalisiert und möglichst genau in eine Karte eingetragen wurde.



Abbildung 1: Kolonie der Silberreiher nördlich von Oggau am 8.6.2022. Die Nester liegen in unmittelbarer Nähe zum See (Foto Erwin Nemeth).

Brutbestände

Bereits der erste Flug am 5. Mai zeigte einen massiven Rückgang bei allen Koloniebrütern (Tab.1). So wurden nur 156 Silberreiherhorste gefunden, beim Löffler sank der brutbestand mit 22 Brutpaaren auf ein extrem niedrigem Niveau. Die Zahl der Brutpaare des Purpureiher sank auf 56 Brutpaare im Vergleich zu 82 im Vorjahr, während der Graureiher mit über 61 Nestern am ehesten am Stand der letzten sechs Jahre blieb. Beim Nachtreiher wurden neun anstatt 17 Nester im Vorjahr festgestellt. Der extremste Rückgang wurde für die Zwergscharbe mit dem niedrigsten Stand seit ihrer ersten Brut 2007 festgestellt, die Anzahl der Kormorannester sank um die Hälfte auf 15. Die Brut des Seidenreiher ist unsicher, nur ein Individuum auf möglicher Neststruktur wurde beim ersten Flug festgestellt und es ist möglich, dass es sich dabei um einen Nichtbrüter handelte.

Tabelle 1: Bestandszahlen (Brutpaare) der am Neusiedler See brütenden Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormoran in den Jahren 2011-2022.

Art	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Silberreiher	640	655	561	701	776	382	329	538	532	252	247	156
Purpureiher	141	107	129	134	152	129	139	114	100	41	82	56
Graureiher	88	119	108	75	67	53	84	77	70	76	74	61
Löffler	101	103	79	72	121	90	67	86	68	32	47	22
Nachtreiher	16	18	40	17	18	41	38	47	29	24	17	9
Seidenreiher	6	4	11	8	7	14	9	9	3	2	3	1?
Zwergscharbe	146	116	189	123	358	278	229	116	124	42	121	12
Kormoran	4	19	23	32	47	38	26	32	20	29	15	

Verteilung der Brutkolonien (Abb. 2)

Bei der Verteilung der Nester war auffällig dass der Silberreiher von seiner bisher größten Kolonie auf der Schilfinsel verschwunden ist. Da auch der Brutstandort in der Nähe der Biologischen Station verwaist blieb, fanden sich zum ersten Mal seit Bestehen des Nationalparks zumindest auf österreichischem Gebiet keine Nester des Silberreiher auf Nationalpark-Gebiet. Auffallend bei den anderen Kolonien der Art ist, dass sie meist in unmittelbarer Nähe des Sees lagen.

Die größte Anzahl an Nestern wurde mit 108 Nestern auf einer Insel bei Mörbisch gefunden. Hier waren mit 47 Nestern auch die meisten Purpureiher, während die meisten Silberreiher mit 61 Nestern im Norden bei Winden brüteten. Löffler, Kormoran und Zwergscharben waren nur auf der Großen Schilfinsel zu finden. Hier brüteten auch acht der neun Nachtreiherpaare, eine Brut dieser Art wurde überraschenderweise bei Mörbisch festgestellt.

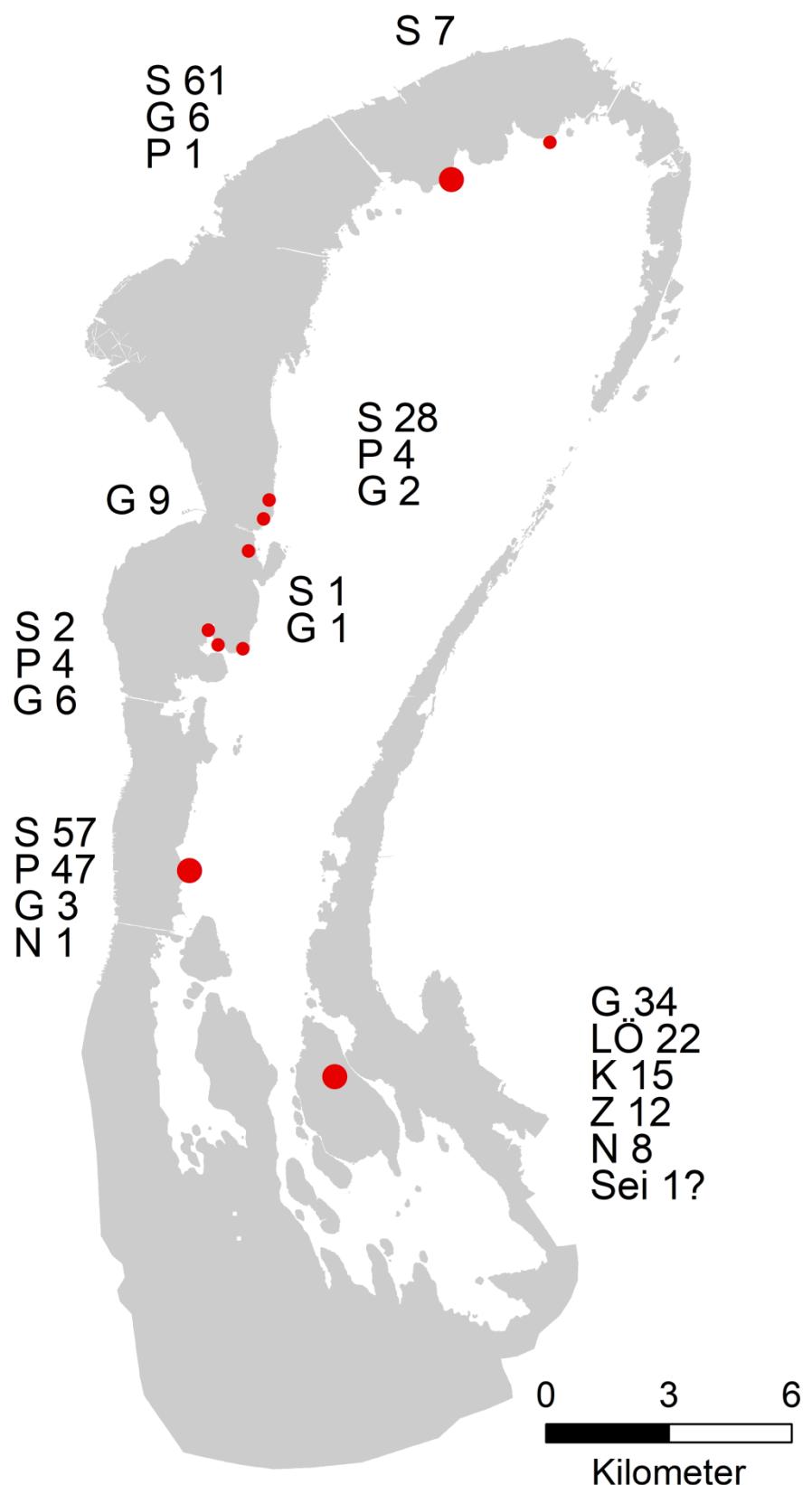


Abbildung 2: Verteilung der Kolonien der Reiher, Löffler, Zwergscharben und Kormorane im Jahr 2022. S bedeutet Silberreiher, P Purpureiher, G Graureiher, LÖ Löffler, NR Nachtreiher, SEI Seidenreiher, Z Zwergscharbe und K Kormoran. Angegeben ist die Anzahl der Brutpaare pro Kolonie.



Abbildung 3: Extrem zusammengebrochene Schilfbestände im Schilfgürtel zwischen Rust und Mörbisch. Junges Schilf wächst nur am Rand zu den Rohrlacken (Foto Erwin Nemeth, 8.6.2022).

Diskussion

Der zum Teil sehr dramatische Rückgang der Koloniebrüter ist sicher durch die niedrigen Wasserstände und das damit geringere Nahrungsangebot erklärbar. Starke Populationsschwankungen sind bei diesen hochmobilen Arten durchaus üblich und es ist bei steigenden Wasserständen sicher wieder mit mehr Individuen zu rechnen. Auffallend ist die Verlagerung der Kolonien an den seeseitigen Rand des Schilfgürtels. Ein Grund dafür könnte darin liegen, dass am Rand des Schilfes in diesen Gebieten noch immer tieferer Wasserstände sind und daher vielleicht mehr Schutz vor Prädatoren gegeben ist als das im bei höheren Wasserständen vermutlich sichereren Zentrum des Schilfgürtels (GRÜLL & RANNER 1998).

Eine andere Erklärung könnte im Zusammenbruch von Schilfgebieten liegen, die dann mattenartige Strukturen die für den Nestbau zumindest beim Silberreiher weniger geeignet sind. Bereits 2019 waren 17 % des Schilfgürtels auf österreichischer Seite solches Bruchschilf (PERLINGER 2022). Der aktuelle Stand ist nicht bekannt, die Fotos des diesjährigen Fluges deuten aber auf eine starke Zunahme (Abb. 3). Diese Überalterung des Schilfes scheint sich daher nicht nur auf die hier brütenden Kleinvögel (NEMETH & DVORAK 2022), sondern auch die Koloniebrüter negativ auszuwirken. Die in unmittelbare Nähe zum See liegenden Kolonien können leicht durch Menschen gestört werden und bedeuten daher zusätzliche Risiken für die schon stark rückläufigen Populationen.

Literatur

GRÜLL A. & A. RANNER (1998): Populations of the Great Egret and Purple Heron in relation to ecological factors in the reed belt of the Neusiedler See. Colonial Waterbirds 21: 328-334. DOI: 10.2307/1521645.

NEMETH E. & M. DVORAK (2022): Reed die-back and conservation of small reed birds at Lake Neusiedl, Austria. Journal of Ornithology 163: 683-693. DOI: 10.1007/s10336-022-01961-w.

PERLINGER, H. (2022): Klassifikation heterogener Vegetations-Strukturen mittels Airborne Laserscan - Daten und Maschine Learning am Beispiel der Schilfbestände des Neusiedler Sees. Universität Wien Wien.

Greifvogelmonitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel in den Winterhalbjahren 2019/20-2021/22

Benjamin Knes

Einführung

Im Zuge der Neugründung der „Abteilung für Forschung, Monitoring und Citizen Science“ des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel werden seit der Wintersaison 2019/20 (2018/19 als Probeforschung) im Winterhalbjahr (November-Februar) Greifvogelzählungen durchgeführt. Ziel ist eine stichprobenhafte, repräsentative Erfassung überwinternder Greifvögel und des Raubwürgers.

Sowohl die Methode als auch die zukünftige Auswertung ist an ältere Publikationen angelehnt (BIERINGER & LABER 1999, DVORAK & WENDELIN 2008, LABER 1995, LABER & ZUNA-KRATKY 2005) und soll so aktuelle Daten mit älteren bereits bekannten Daten aus ähnlichen Gebieten vergleichbar machen.

Dieser Bericht gibt einen ersten Überblick über die ersten drei Zähsaisonen.

Methodik

Als Methode wurde eine Linientaxierung mit PKWs auf gleichbleibender Strecke über mehrere Jahre gewählt. Ausgehend von der Geländebeschaffenheit findet ca. alle 500 m ein Halt statt, um mit dem Fernglas eine 360 Grad-Beobachtung durchzuführen. Sowohl die Beobachtungen aus dem Auto, als auch die Beobachtungen bei den Stopps werden mit der geschätzten Distanz zur Zählstrecke protokolliert und in eine digitale Feldkarte eingezeichnet (ArcGIS Apps). Außerdem werden Details zu Geschlecht und Alter der Vögel, das Verhalten (Suchflug, fressend, sitzend, rüttelnd, überfliegend), die eventuelle Sitzwarte (Baum, Busch, Boden ...) und das genutzte Habitat (Brache, Schwarzacker, Stoppelfeld ...) aufgenommen.

Die Zählstrecken umfassen insgesamt 86,6 km. Drei Bewahrungszonen des Nationalparks werden abgedeckt: Waasen-Hanság - 34,5 km, Apetlon-Lange Lacke - 23,7 km, Illmitz-Hölle und Sandeck - 28,4 km. Die Durchführung erfolgt in zwei/drei Tagestouren mit ein bis zwei Zählern pro Auto bei geeigneten Witterungsbedingungen. Die Termine werden eng mit den Zählterminen für das von BirdLife Österreich durchgeführte Greifvogel-Monitoring auf der Parndorfer Platte abgestimmt. Grob geht es um fünf Termine: Mitte November, Anfang/Mitte Dezember, Ende Dezember/Anfang Jänner, Jänner und Februar. Zwei Zählungen im Jänner haben bislang nur im Durchgang 2020/21 stattgefunden, werden aber in Zukunft jährlich durchgeführt.

Ergebnisse

Insgesamt konnten in den in diesem Bericht behandelten drei Saisonen (2019/20, 2020/21 und 2021/22) 2.458 Greifvogel-Beobachtungen (11 Greifvogel-Arten) und 62 Raubwürger-Beobachtungen aufgezeichnet werden (Tab. 1). Die mit Abstand häufigsten Arten sind mit 965 Beobachtungen der Mäusebussard (ca. 38 %) und mit 898 Beobachtungen der Turmfalke (ca. 35 %). Danach folgt die Kornweihe mit ca. 17 % und 345 Beobachtungen. Die Saison 2019/20 weist mit 940 gezählten Individuen vor 2020/21 (887 Individuen) und 2021/22 (693 Individuen) die meisten Vögel der vergangenen drei Zählperioden auf (Abb. 1).

Tabelle 1: Individuensummen der Winterhalbjahre 2019/20-2021/22 (nur eine Jänner-Zählung berücksichtigt).

Art	Apetlon Lange Lacke	Hanság	Illmitz Hölle & Sanddeck	Gesamt- ergebnis
Kaiseradler (<i>Aquila heliaca</i>)	10	62	7	79
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	110	117	118	345
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	210	433	322	965
Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	0	3	1	4
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	19	36	7	62
Raufußbussard (<i>Buteo lagopus</i>)	0	5	0	5
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	28	2	36	66
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	1	1	0	2
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	7	60	4	71
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	2	7	8	17
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	345	196	357	898
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	1	2	1	4
Weihe sp.	0	0	2	2
Gesamtergebnis	733	924	863	2.520

Erwartbar konzentrieren sich die Vorkommen von Kaiseradler und Seeadler auf den Hanság. Auch für die reinen Wintergäste Raubwürger und Raufußbussard stellt der Hanság ein bedeutendes Überwinterungsgebiet dar.

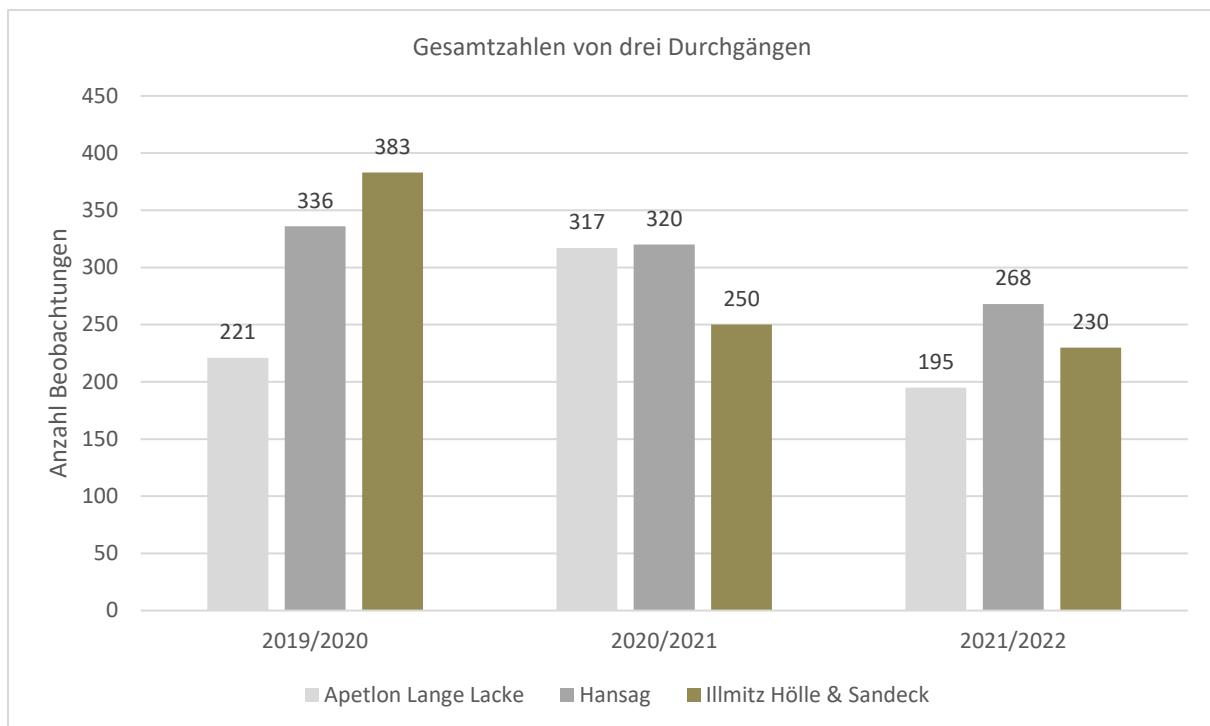


Abbildung 1: Individuensummen der drei Zähsaisonen von 2019/20-2021/22.

Im Februar (des noch recht kurzen Beobachtungszeitraums) erreichen die Zahlen der Wintergäste das Maximum (veranschaulicht durch die zwei häufigsten Arten in Abb. 2).

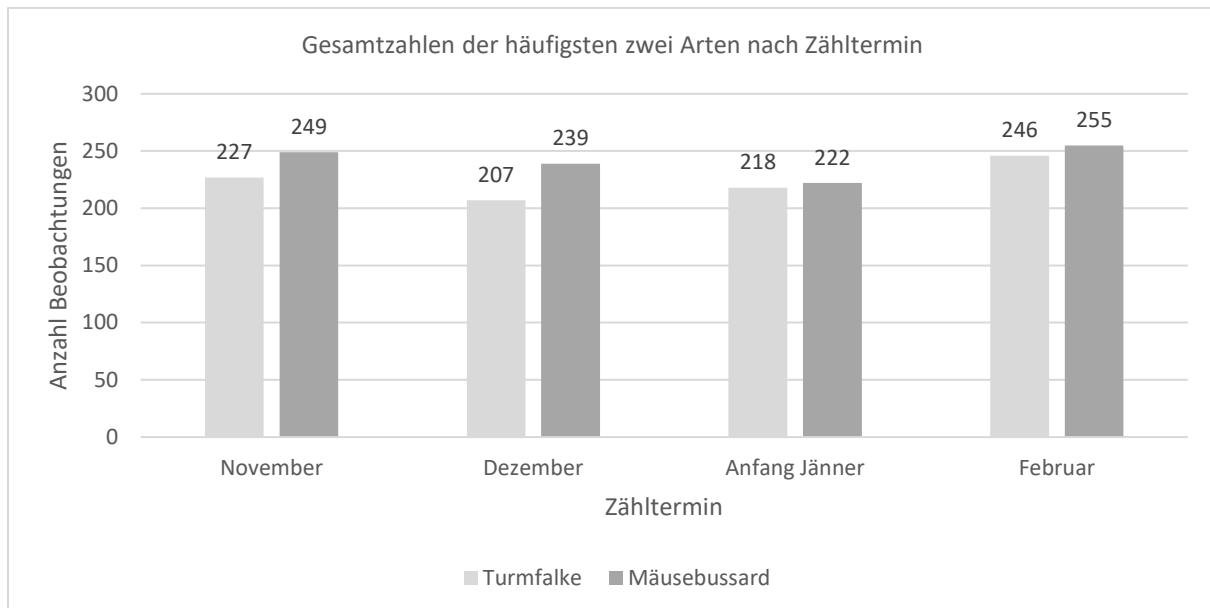


Abbildung 2: Individuensummen der häufigsten Arten: Mäusebussard und Turmfalke nach Zählperioden von 2019/20-2021/22.

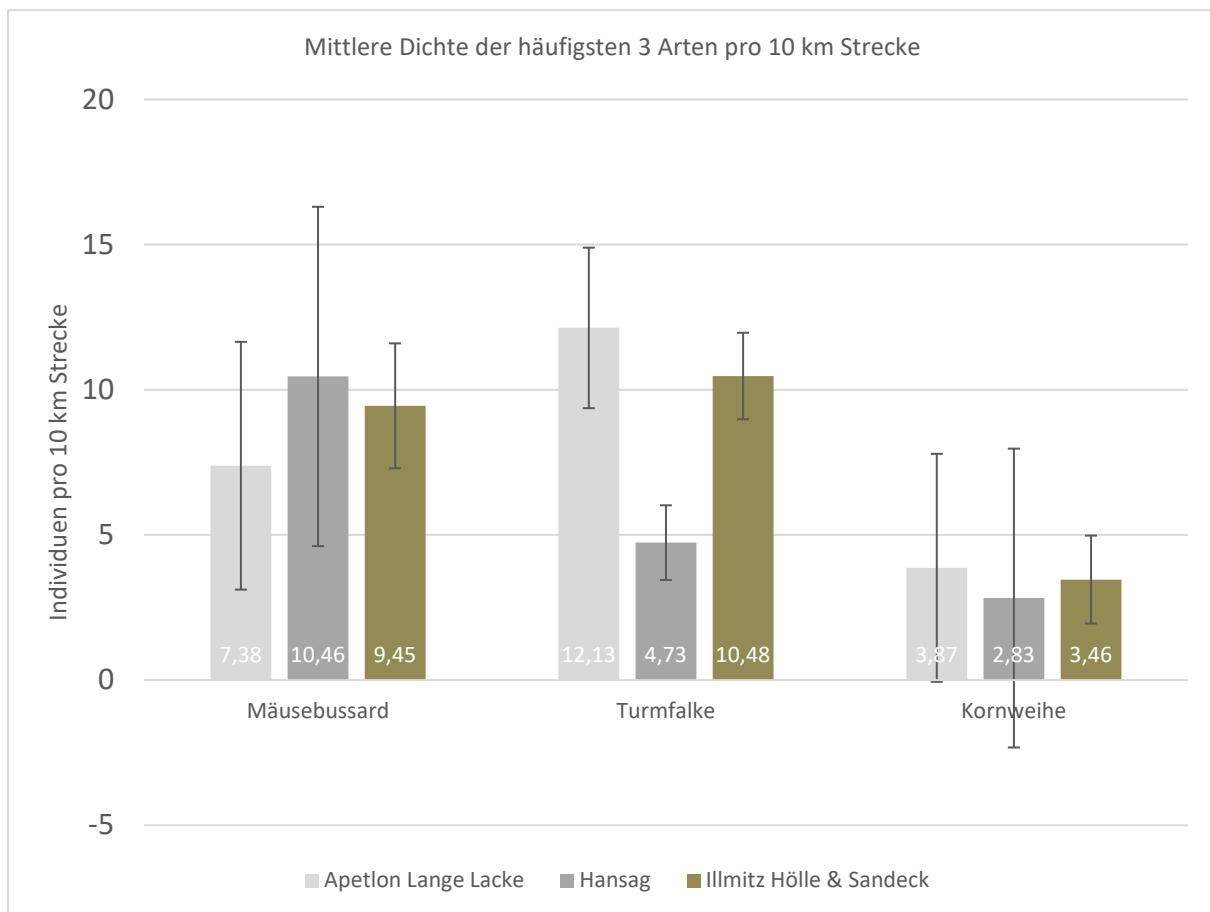


Abbildung 3: Vergleich der Mittleren Dichten (Individuen pro 10 km Strecke) der drei häufigsten Arten in den drei Teilgebieten inkl. Standardabweichung.

Die mittleren Dichten (Individuen pro 10 km Strecke) der häufigsten drei Arten (Mäusebussard, Turmfalke und Kornweihe) zeigen, dass Mäusebussarde im Hanság (10,46 Individuen/10 km) stärker repräsentiert sind als in Apetlon (7,38 Individuen/10 km) oder Illmitz (9,45 Individuen/10 km). Turmfalken wiederum sind in Apetlon (12,13 Individuen/10 km) und Illmitz (10,48 Individuen/10 km) in wesentlich höheren Dichten vertreten als im Hanság (4,73 Individuen/10 km, Abb. 3).

Ausblick

Die erhobenen Daten sollen langfristige Aussagen über die Bestandsentwicklung überwinternder Greifvögel und des Raubwürgers im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ermöglichen und einen Vergleich mit ähnlichen Gebieten in Ostösterreich ermöglichen.

Dieser Bericht stellt einen kurzen ersten Überblick dar - eine detaillierte Auswertung wird mit Einbeziehung anderer Zählgebiete zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Zählstrecken

Bewahrungszone Waasen-Hanság (34,5 km):



Bewahrungszone Illmitz-Hölle (28,4 km)



Bewahrungszone Apetlon-Lange Lacke (23,7 km):



Danksagung

Vielen Dank an das Zählteam des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel: Arno Cimadom, Lukas Vendler & Harald Grabenhofer. Ebenso ergeht Dank an Michael Dvorak für die Koordination mit BirdLife Österreich.

Literatur

- BIERINGER, G. & J. LABER (1999): Erste Ergebnisse von Greifvogelzählungen im pannonischen Raum. *Egretta* 42: 30-39.
- DVORAK, M. & B. WENDELIN (2008): Greifvogel-Bestände auf der Parndorfer Platte und im Heideboden (Nordburgenland) in den Wintern 2001/2002-2006/2007. *Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich*, Heft 1-4/2008.
- LABER, J. (1995): Zum Wintervorkommen der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Seewinkel/Burgenland. *Egretta* 38: 13-21.
- LABER, J. & T. ZUNA-KRATKY (2005). Ergebnisse langjähriger Mittwinter-Greifvogelzählungen im Laaer Becken (Niederösterreich). *Egretta* 48: 45-62.

Der Brutbestand des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel im Jahr 2022

Johannes Laber

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht umfasst bereits das siebzehnte Monitoringjahr, in dem die für den Stelzenläufer relevanten brutbiologischen Daten im Nationalpark erfasst wurden. Die Ergebnisse bis inklusive 2010 wurden in LABER & PELLINGER (2014) zusammengefasst. Die gesamten Brutbestandsdaten bis 2015 sind in DVORAK et al. (2016) dargestellt. Ein aktueller Überblick wird auch in der Avifauna des Neusiedler See-Gebietes (erscheint 2023) enthalten sein. Der Stelzenläufer brütet mittlerweile seit 1992 durchgehend im Gebiet. Eine vorangegangene Brut im Jahr 1981 stellte ein einmaliges Ereignis dar und die Ansiedlung Mitte der 1960er Jahre, als im Hochwasserjahr 1965 20-25 Paare brüteten (GRÜLL 1982), war ebenfalls nur sehr kurzfristig.

Methode

Sämtliche für den Stelzenläufer geeignete Brutgebiete (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Beweidungsflächen) wurden zweimal im Frühjahr kontrolliert (15.5. und 22.5.), um den gesamten Brutbestand zu erfassen. An beiden Terminen wurden zusätzlich auch die Blänken im Schilfgürtel zwischen Sandeck und Przewalski-Pferdekoppel erfasst. Dabei wurde der Schilfgürtel mit einer Wathose begangen. Im Sommer wurde dann der Bruterfolg kontrolliert, wobei die Maximalzahl an Jungvögeln bei der Zählung am 10. Juli erfasst wurde. Darüber hinaus wurden auch die Daten der Meldeplattform ornitho.at gesichtet und ausgewertet, um insbesondere auch Bruthinweise vom Westufer des Neusiedler Sees miteinzubeziehen. Besonderer Dank gilt Attila Pellinger vom ungarischen Nationalpark für die Information über die Brutbestände auf ungarischer Seite des Seewinkels.

Witterung und Wasserstandsentwicklung

Die Brutsaison 2022 (April bis Juli) verlief erneut ausgesprochen trocken. Speziell die Monate März bis Mai waren sehr niederschlagsarm (siehe Abb. 1). In Summe war die Niederschlagsmenge in der ersten Jahreshälfte klar unterdurchschnittlich im Vergleich zum Mittel seit 1999. Nach dem trockenen Vorjahr und dem Ausbleiben von Frühjahresniederschlägen war der Wasserstand im Neusiedler See so niedrig wie noch nie seit der Wasserstandsanhebung 1965 (siehe Abb. 2). Dies führte dazu, dass selbst die größeren Blänken im Schilfgürtel sehr rasch trockenfielen.

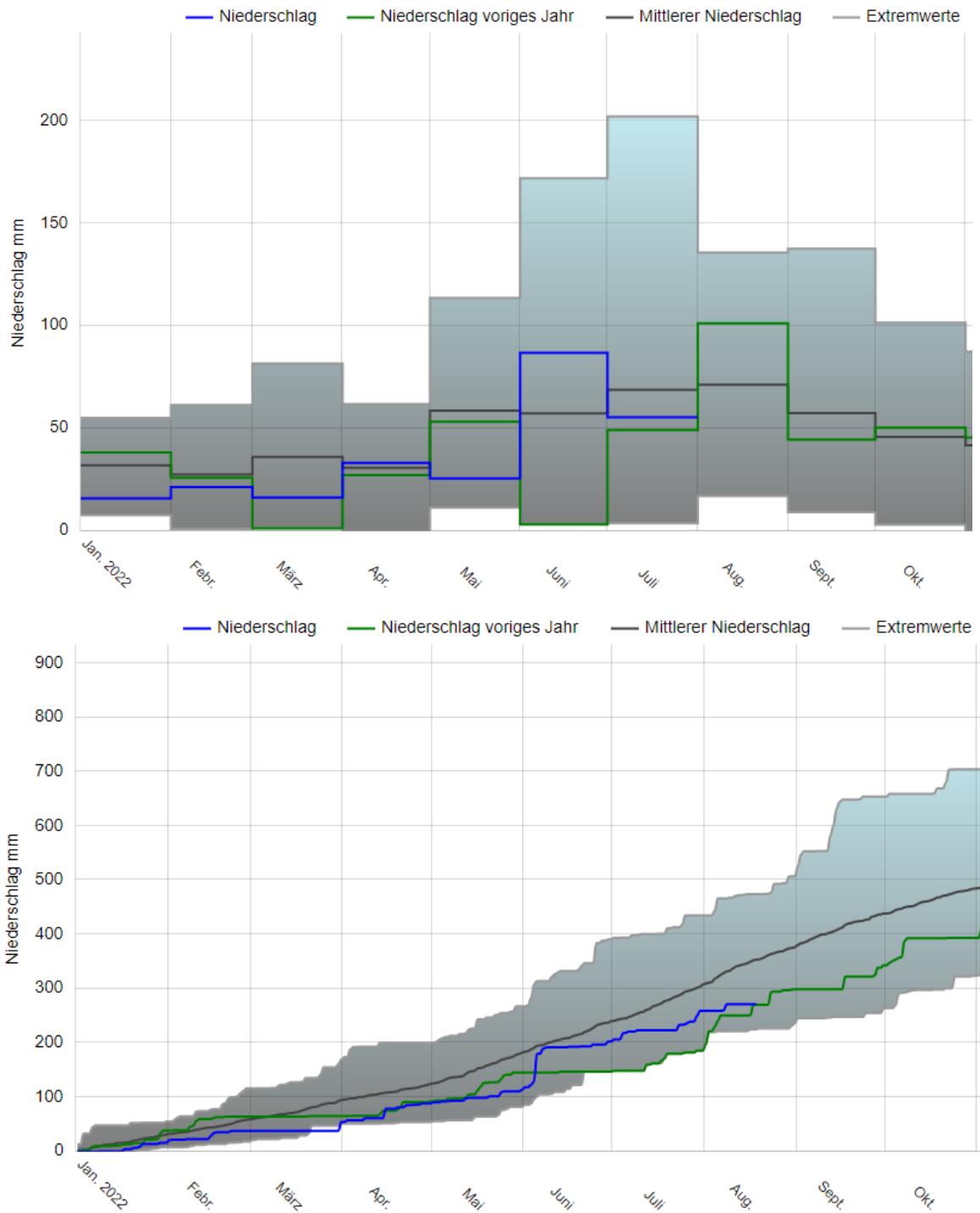


Abbildung 1: Niederschlagsdaten der Brutsaison Jänner bis August 2022 an der Biologischen Station Illmitz (oben Monatssummenwerte, unten Jahressummenkurve) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1999 (grauer Bereich)

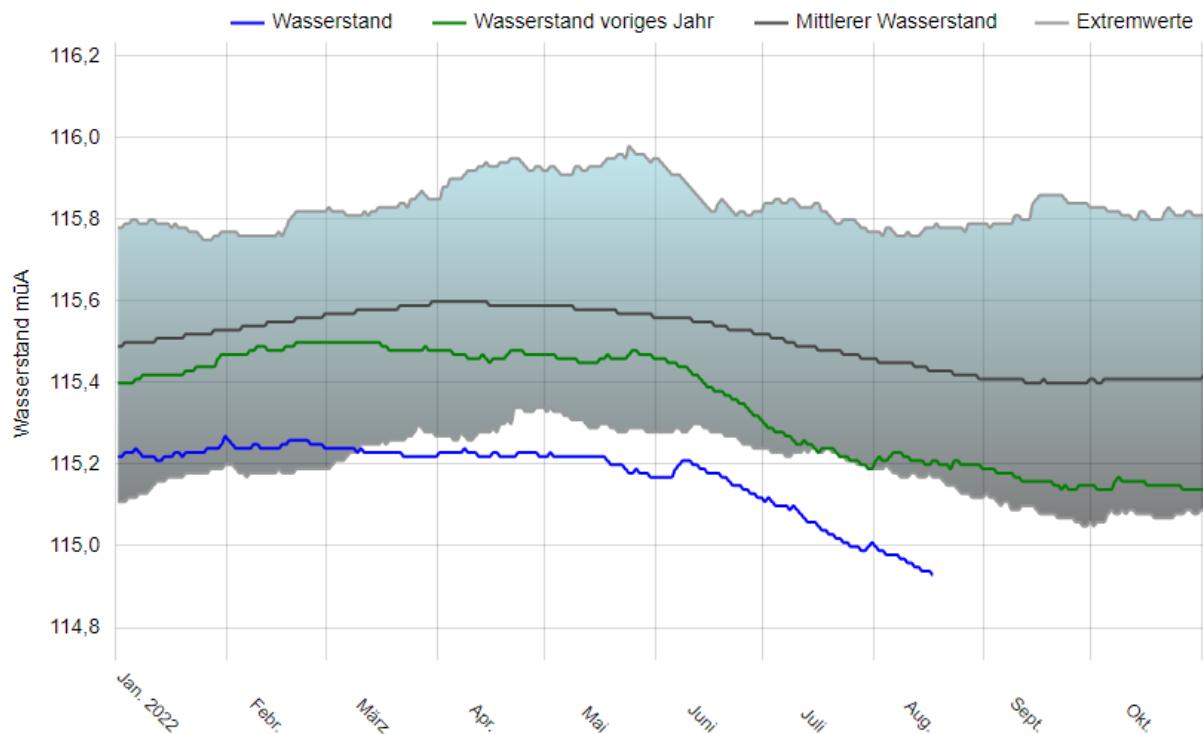


Abbildung 2: Wasserstandsentwicklung des Neusiedler Sees Jänner bis August 2022 (mittlerer Wasserstand aller Stationen) im Vergleich mit dem Vorjahr (grüne Linie) bzw. seit 1965 (grauer Bereich)

Die Lacken waren Anfang Mai alle trocken bis auf den Unteren Stinkersee, Darscho, St. Andräer Zicksee sowie Restpfützen in Ochsenbrunnlache und Sechsmahdlache. Im Juli führten nur mehr der Darscho und der St. Andräer Zicksee Wasser. Die Mähwiesen wie Arbesthau waren ebenfalls alle trocken. Selbst die seenahen Koppeln waren trocken außer Rest-Wasserflächen an der Podersdorfer Pferdekoppel und der südlichen Warmblut-Pferdekoppel.

Die Bereiche des Schilfgürtels mit Blänken zwischen Sandeck und Przewalskikoppel, die in den letzten Jahren gewisse Ausweichbiotope darstellten, fielen 2022 so rasch trocken, dass sie nicht als Brut-habitat geeignet waren. Vereinzelt waren andere Bereiche des Schilfgürtels erstmals so seicht, dass sie für Stelzenläufer in Frage kamen, wie beispielsweise Blänken südlich des Sandecks sowie an einigen Stellen am Westufer des Neusiedler Sees. In Summe müssen die Habitatbedingungen für den Stelzenläufer 2022 als extrem schlecht bezeichnet werden.

Ergebnisse

Brutbestand

Bei der Zählung am 15. Mai konnten im österreichischen Seewinkel 29 Brutpaare festgestellt werden. Am Westufer waren zeitgleich zumindest drei Paare bei Mörbisch und Breitenbrunn anwesend. In Summe konnten somit auf österreichischer Seite lediglich 32 Paare festgestellt werden, von denen auch der Großteil bereits brütete. Auf ungarischer Seite waren es Ende Mai 31 Paare, die an den Überschwemmungsflächen bei Mekszikopuszta brüteten (Pellinger, schriftl. Mitt.).

Mit in Summe 63 Brutpaaren kam es aufgrund der Trockenheit zu einem erwartbar niedrigen Wert, der sich – abgesehen vom „Ausreißer“ im Vorjahr in die Jahre eines Rückgangs des Brutbestandes einreiht (2011 – 132 BP, 2012 - 104 BP, 2013 – 178 BP, 2014 – 140 BP, 2015 – 186 BP, 2016 – 216 BP, 2017 – 145 BP, 2018 – 89 BP, 2019 – 116 BP, 2020 – 59 BP, 2021 – 268 BP jeweils inkl. ungarischem Teil).

Verteilungsmuster

Aufgrund der Trockenheit kam es 2022 zu keiner Brut an den seenahen Koppeln und den Salzlacken. Lediglich am St. Andräer Zicksee hielten sich fünf Paare auf. Am St. Andräer Zicksee war der limitierende Faktor das Brutplatzangebot. Das prinzipiell geeignete Südufer ist bekanntermaßen stark gestört durch Badegäste und Spaziergänger. Das künstlich dotierte Biotop der St. Martins Therme war mit 15 Paaren der bedeutendste Brutplatz. Doch das Biotop bei der Therme erwies sich letztlich wie schon in den Vorjahren als ökologische Falle, da von den 15 Paaren offenbar nur eines erfolgreich brütete (via ornitho.at). Der Prädatorendruck dürfte auf dieser Fläche besonders groß sein. Neun Paare starteten Brutversuche im Schilfgürtel des Ostufers: Eines in der Blänke Höhe Illmitzer Gemeindewald, fünf entlang der Illmitzer Seestraße und drei im Bereich südlich des Sandecks.

Im Schilfgürtel des Westufers gelangen auch einige Zufallsbeobachtungen von Stelzenläufern (via ornitho.at), konkrete Bruthinweise gab es von einem Paar bei Mörbisch und zwei beim Seebad Breitenbrunn.



Abbildung 3: Ausgedehnte Schlammflächen mit wenig Restwasser in der Großen Blänke auf Höhe Herrensee (Foto J. Laber, 15. Mai 2022).



Abbildung 4: Dieselbe Blänke wie in Abbildung 4 eine Woche später bereits komplett trocken (Foto J. Laber, 22.5. 2022).

Habitatwahl

Stelzenläufer bevorzugen entlang des „Weißwasser-Schwarzwasser-Gradienten“ eindeutig Schwarzwasserlacken, die durch geringe Alkalinität, klares Wasser, hohen Huminstoffgehalt, sandiges Substrat, Vegetationsreichtum und eine abwechslungsreiche Wirbellosenfauna charakterisiert sind (DICK et al. 1994, WOLFRAM et al. 2006). Der Stelzenläufer bevorzugt jedenfalls gut strukturierte Seichtwasserzonen mit reichem Angebot an Wasserinsekten. Die Gewässergröße spielt offensichtlich keine Rolle. Derartige Habitatbedingungen erfüllen neben den eigentlichen „Schwarzwasserlacken“ auch die zunehmend verkrauteten Bereiche der „Weißwasserlacken“, die seenahen Beweidungsflächen (z. B. Graurinderkoppel und Sandeck) aber auch seichte Blänken im Schilfgürtel. Die Nester werden auf kleinen Inseln, in Seggenbülten oder Bändern frisch geschnittenen oder einjährigen Schilfs angelegt. Die wichtigste Prämisse ist aber das Vorhandensein von Wasser. In derart trockenen Jahren wie 2022 zieht sich die Art auf künstliche Gewässer (St. Martins Therme), künstlich dotierte Lacken (St. Andräer Zicksee) und in den inneren Schilfgürtel zurück. Diese Gebiete entsprechen aber allesamt nicht dem oben beschriebenen Idealbiotop und können daher nur Ausweichhabitare darstellen.

Brutperiode und Bruterfolg

Die ersten Stelzenläufer treffen im Seewinkel in der Regel in der dritten Märzdekade (ausnahmsweise schon Mitte März) ein (LABER 2003). Die Brutdauer der Art beträgt 22-24 Tage bei einer Gelegegröße von zumeist vier Eiern (GLUTZ VON BLOTZHEIM ET AL. 1986). Am 15. Mai brüteten 20 der in Summe 32 Paare auf österreichischer Seite.

Die heurige Brutperiode war durch die extreme Trockenheit geprägt. Dementsprechend war der Bruterfolg ausgesprochen schlecht. Bei der Jungvogelzählung am 10. Juli wurden auf österreichischer

Seite lediglich neun führende Paare beobachtet, mit in Summe 25 Jungvögeln. Auf ungarischer Seite war der Bruterfolg offenbar deutlich besser – hier führten im Juli 24 Paare viele Jungvögel (Pellinger, schriftl. Mitt.). Die erfolglosen Altvögel blieben überwiegend im Gebiet, denn am 10. Juli konnten auf österreichischer Seite immerhin 79 Nichtbrüter gezählt werden.

Zusammenfassend lassen sich folgende Populationsdaten für die österreichische Seite des Neusiedler See-Gebietes im Jahr 2022 angeben:

Brutpopulation	32 Paare
erfolgreiche Paare	9
Jungvögel	25
Familiengröße	2,8 Juv./Paar
Gesamtbruterfolg	0,8 Juv./Paar

Der Gesamtbruterfolg lag in den Jahren vor 2017 bei Werten um 1 Juv./Brutpaar, die Familiengröße bei 2,4 Juv./BP. Das Jahr 2022 lag hier also im Bereich des langjährigen Durchschnitts, allerdings sind die Absolutzahlen ausgesprochen niedrig. Etwas ausgeglichen wurde die Saison durch den offenbar guten Bruterfolg auf ungarischer Seite.

Der Stelzenläufer ist mittlerweile zwar ein etablierter Brutvogel mit gleichsam flächendeckender Verbreitung im Gebiet, der Bruterfolg hängt jedoch sehr stark von den Witterungsverhältnissen, im Speziellen vom Wasserstand im Gebiet ab. Sollten in Zukunft weitere Trockenjahre folgen, wäre ein verschwinden der Art als Brutvogel nicht ausgeschlossen.

Literatur

- DICK, G., DVORAK, M., GRÜLL, A., KOHLER, B. & G. RAUER (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien, 356 pp.
- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEIMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.
- GRÜLL, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. *Egretta* 25: 13-16.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K. & E. BEZZEL (1986): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Aula Verlag, Wiesbaden, 893 pp.
- LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. *Egretta* 46: 1-91.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2014): Der Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. *Egretta* 53: 2-9.
- WOLFRAM, G., ZULKA, K. P., ALBERT, R., DANIHELKA, J., EDER, E., FRÖHLICH, W., HOLZER, T., HOLZINGER, W. E., HUBER, H.-J., KORNER, I., LANG, A., MAZZUCCO, K., MILASOWSKY, N., OBERLEITNER, I., RABITSCH, W., SAUBERER, N., SCHAGERL, M., SCHLICK-STEINER, B. C., STEINER, F. M. & K.-H. STEINER (2006): Salzlebensräume in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.

Der Brutbestand des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel im Jahr 2022

Bernhard Kohler & Beate Wendelin

Einleitung

Das Jahr 2022 stellt das 35. Erhebungsjahr im Rahmen der langfristigen Bestandserfassung des Säbelschnäblers im Seewinkel dar (KOHLER & BIERINGER 2016). Seit 2001 ist dieses Bestands- und Bruterfolgsmonitoring Teil der von BirdLife Österreich durchgeführten Erfassung ausgewählter Brutvogelarten des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel (DVORAK et al. 2016).

Nach dem unerwarteten Bestandshoch des Vorjahres war die Brutsaison 2022 von der Rückkehr zur ernüchternden „neuen Normalität“ der anhaltenden, extremen Trockenheit im Seewinkel und damit von einem sehr niedrigen Säbelschnäbler-Brutbestand geprägt. Auch wenn die Dokumentation solcher Extremsituationen nur wenig Freude bereitet, ist sie sowohl für die Beurteilung der langfristigen Bestandsentwicklung der pannonischen Säbelschnäblerpopulation, als auch für die Beschreibung des Erhaltungszustands der Pannischen Salzlebensräume – die ja einen prioritären und hochgradig gefährdeten Lebensraumtyp der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie darstellen – von großer Bedeutung.

Material und Methode

Die Methode der Bestandserfassung blieb in diesem Jahr dieselbe wie in den Vorjahren, wegen der Austrocknung der meisten Lacken und wegen der Konzentration des Säbelschnäbler-Bestandes auf einige wenige Gebiete wurde allerdings auch 2022 von der früher üblichen Aufteilung der Zählgebiete in „West-“ und „Ostlacken“ abgewichen. Das Zählteam war nur mit einem Fahrzeug unterwegs und kontrollierte die meisten Gebiete gemeinsam, nur einzelne Standorte wurden getrennt bearbeitet.

Zur Erfassung des Brutbestandes waren insgesamt fünf Zählungen nötig, sie fanden am 5., 10., 16., 20. und 25. Mai 2022 statt. Die Jungvogelzählung am Ende der Brutsaison wurde diesmal von Beate Wendelin alleine durchgeführt, sie fand am 4. Juli 2002 statt und schloss – wie üblich – auch die Biotope rekonstruktionen im ungarischen Teil des Seewinkels mit ein. Zu berücksichtigen waren 2022 auch Brutansiedlungen an einer künstlichen Lacke auf dem Gelände der St. Martins-Therme sowie am Westufer des Neusiedler Sees, auf einer Deponiefläche im Schilfgürtel, auf der ausgebaggerter Schlamm aus dem Bereich des Seebads Breitenbrunn gelagert wird. Für die Informationen über das Paar am Thermengelände danken wir Elke Schmelzer.

Ergebnisse und Diskussion

Die Wasserstandssituation des Frühjahrs 2022 kann für den Seewinkel nur als katastrophal beschrieben werden. Nach den geringfügig überdurchschnittlichen Niederschlägen im Hochsommer 2021 ge-

staltete sich der Herbst im Burgenland extrem trocken (Niederschlagsmenge gegenüber dem langjährigen Mittel: -56 % im September, -49 % im Oktober), auf eine kurze Entspannung im November und Dezember (-3 %, +3 %) folgten zwei sehr trockene Wintermonate (Jänner -36 %, Februar -33 %) und ein extrem trockener März (-57 %). Auch im April und Mai blieb es trocken (-13 und -18 %) (ZAMG 2022).

Begleitet wurden diese Abweichungen von zumeist überdurchschnittlichen Temperaturen, nur in einzelnen Monaten lagen die Monatsmittelwerte knapp unter dem Durchschnitt. Zum Niederschlagsdefizit und der temperaturbedingt erhöhten Verdunstung kommt die exzessive und immer noch weiter zunehmende Grundwassernutzung durch die Landwirtschaft. Da in Jahren mit normalen und höheren Grundwasserständen weiterhin Grundwasser über das umfangreiche System der Seewinkler Entwässerungskanäle abgeleitet wird, ist eine Vorratsbildung im Grundwasser nicht mehr möglich, sodass sich Dürrezeiten besonders massiv auswirken; aktuell ist die Ableitung übrigens zum Erliegen gekommen, da der Grundwasserspiegel die Grabensohle selbst der tiefsten Gräben nicht mehr erreicht. Das Resultat waren 2022 Rekordtiefstände beim Grundwasser und ein nahezu ganzjähriges Trockenliegen der allermeisten Lacken. Selbst zum Zeitpunkt des jährlichen Wasserstandsmaximums im April und Mai führten nur mehr künstlich dotierte Lacken wie der Darscho, der St. Andräer Zicksee und einige kleine, zu Jagdzwecken bespannte Lacken Wasser, dazu noch vereinzelte tiefe Baggerlöcher in ehemaligen Lacken (wie etwa der Lache 65 südlich des Silbersees). Eine sehr bescheidene Restmenge natürlichen Wassers hielt sich am Beginn der Brutsaison 2022 lediglich am Unteren Stinkersee. Wegen des niedrigen Wasserstandes im Neusiedler See boten auch weder die schilffreien Weideflächen des Seevorgeländes, noch die großflächig trocken liegenden Blänken im Schilfgürtel des See Ausweichmöglichkeiten.

Die ungünstige Situation schlug sich in einem zögerlichen Beginn des Brutgeschehens nieder. Bei der ersten Zählung am 5. Mai wurden im gesamten Seewinkel nur 8-10 besetzte Nester gezählt. Dazu kamen wahrscheinlich noch zwei Nester auf der Schlammdeponie in Breitenbrunn (Rückrechnung aufgrund späterer Kontrollen.) Am 10. Mai war die Zahl der bebrüteten Nester auf 28 angestiegen, zu denen die zwei Breitenbrunner Paare und eventuell ein Brutpaar im Bereich der St. Martins-Therme zu rechnen sind, das um diese Zeit zu brüten begonnen haben muss – in Summe also maximal 31 brutaktive Paare. Am 16. Mai wurden im Seewinkel 49 aktive Nester gezählt und ein Nest an der künstlichen Lache im Bereich der Therme kontrolliert. Auch die zwei Breitenbrunner Nester müssen weiterhin besetzt gewesen sein, da hier bei späteren Kontrollen zwei Paare mit Küken angetroffen wurden, in Summe ist also von 52 aktiven Nestern auszugehen. Am 20. Mai wurden 59 Nester kontrolliert und auch die Brutpaare in Breitenbrunn und der Therme bestanden weiter, sodass der Gesamtbestand zu diesem Zeitpunkt 62 brutaktive Paare umfasste. Bis zum 25. Mai kam es noch zu einem geringfügigen Anstieg auf insgesamt 64 Paare, was dem diesjährigen Maximalbestand entspricht. Die beiden Breitenbrunner Paare führten zu diesem Zeitpunkt als einzige schon Junge; da im Seewinkel neben den aktiven Brutpaaren kaum mehr brutwillige Säbler zu beobachten waren, wurde die Kontrolle der Brutplätze mit diesem Datum abgeschlossen. Da im Umkreis des Breitenbrunner Brutplatzes zeitweise

bis zu 12 adulte Individuen beobachtet wurden, ist nicht ganz auszuschließen, dass es in dieser Gegend zu weiteren Brutern gekommen sein könnte – allerdings fehlen dazu konkretere Hinweise.

Die abschließende Zählung flügger und fast flügger Individuen, die als Schätzwert für den Gesamtbruterfolg dient, fand am 4. Juli statt. Dabei wurden im österreichischen und ungarischen Teil des Gebiets in Summe 627 adulte Säbelschnäbler und 29 flügge bzw. fast flügge Jungvögel gezählt, was bei 64 Brutpaaren einem Gesamtbruterfolg von 0,45 FJ/BP entspräche. Wegen des stark verzögerten Brutbeginns waren zum Zeitpunkt der Jungvogelzählung noch weitere 16-23 Küken in unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu beobachten, von denen einige noch die Flugfähigkeit erreicht haben könnten. Von daher ist der genannte Bruterfolg als Minimalwert zu betrachten. Allerdings sind in die Berechnung noch keine ungarischen Brutpaarzahlen eingeflossen, die den Gesamtbruterfolg voraussichtlich mehr oder weniger stark verringern werden. Da ein Gesamtbruterfolg von 0,4 FJ/BP als der für die Bestandserhaltung notwendige Mindestwert gilt, dürfte diese kritische Schwelle in der Brutsaison 2022 wahrscheinlich nur knapp erreicht worden sein.

Die wichtigsten Brutplätze waren am 25.5. der Darscho mit 36 brütenden Paaren und die vollkommen trockene, aber in Reichweite des wasserführenden St. Andräer Zicksees gelegene Östliche Wörthenlacke mit 24 Paaren. Einzelne Paare gab es an der Oberen Halbjochlacke sowie an der künstlichen Lacke nahe der St. Martins Therme. Am St. Andräer Zicksee fanden zwar etliche Brutversuche statt, sie waren aber nicht erfolgreich und zum Zeitpunkt der Maximalzählung gab es keine Säblerneester an diesem naturfernen und störungsreichen Gewässer mehr. Es ist bezeichnend, dass es die Säbelschnäbler vorgezogen haben, an der gut geschützten, aber trockenen Wörthenlacke zu brüten und erst später mit ihren Jungen zum Zicksee zu wandern. Dieser hat sicherlich eine wichtige Rolle als Nahrungsplatz für adulte Säbler und als Aufzuchtorf für die Küken gespielt, die an der östlichen Wörthenlacke geschlüpft sind und die die Wanderung zum Zicksee überlebt haben. Dennoch sind die Verhältnisse am St. Andräer Zicksee alles andere als ideal. Ein passabler Wasserstand allein ergibt noch kein wirklich produktives Habitat, weder das mit Grobschotter belegte, regelmäßig geeigte und touristisch stark genutzte Ostufer, noch das weithin verschilzte Westufer entsprechen den Bedürfnissen der Säbelschnäbler. Auch ist nicht bekannt, wie viele Opfer der hochsommerliche Botulismus-Ausbruch 2022 unter den am Zicksee ausharrenden Säbelschnäbler gefordert hat. Womöglich hat sich das seit langer Zeit alljährlich künstlich dotierte, aber dadurch ausgesüste und bei hohen Temperaturen besonders Botulismus-anfällige Gewässer letztlich doch noch als ökologische Falle für die Säbelschnäbler erwiesen.

Dass der von der Landschaftsstruktur her zwar intakte, aber ebenfalls ungeschützte und künstlich bewässerte Darscho seine Rolle als Hauptbrutplatz behaupten konnte, dürfte auch nur der konsequenten Absperrung der besiedelten Uferenteile mit Ketten zu verdanken sein. Sie sind vom Nationalpark gespannt worden, um die zahlreichen Touristen auf Distanz zu halten, welche diese Lacke gerade auch in Trockenzeiten frequentieren. Dass das Schicksal eines emblematischen Brutvogels des Nationalparks aktuell an zwei außerhalb des Schutzgebiets gelegenen, durch menschliche Störungen ständig beunruhigten und durch schwere Eingriffe in Landschaft, Hydrologie und Salzhaushalt beein-

trächtigsten Gewässern hängt, führt die Dramatik und Unhaltbarkeit der derzeitigen Lage drastisch vor Augen.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NE-METH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

KOHLER, B. & G. BIERINGER (2016): Bestandsgröße und Bruterfolg des Säbelschnäblers *Recurvirostra avosetta* Linnaeus, 1758 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, in Abhängigkeit von Wasserstand, Witte rung und Entwicklung der Habitatqualität. *Egretta* 54: 87-104.

ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Wien)(2022): Klimamonitoring-Klima aktuell-Monatsberichte-Burgenland <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimamonitoring/?param=report&period=period-ym-2022-12&ref=1> (abgerufen am 06.12.2022)

Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel im Jahr 2022

Nikolaus Filek

Einleitung

Mit 6-11 Brutpaaren in den letzten fünf Jahren (2018-2022) zählt der Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*) zu den seltensten Vogelarten Österreichs (DVORAK et al. 2016). Die Art ist durch sein überaus kleines Verbreitungsareal im nördlichen Burgenland und der daraus resultierenden Empfindlichkeit gegenüber klimatischen, räumlichen und strukturellen Veränderungen des Brutgebietes stark gefährdet. Der Gesamtbestand Österreichs beschränkt sich auf den Seewinkel und in diesem Gebiet brüten Seeregenpfeifer nur an wenigen ausgewählten Standorten, wie Sodalacken oder Hutweiden mit Zickstellen.

Mit Ausnahme einiger Brutperioden in den 1990er Jahren liegt von 1991 bis 2022 ein nahezu durchgängiges Datenmaterial über die Art im Seewinkel vor (BRAUN 1996, BRAUN 2001-2014, Filek 2016-2022) und diese Daten zeigen einen konstanten, bis tendenziell ansteigenden Brutbestand bis 2009 (27-34 Brutpaare in den Jahren 1991-1996 und 33-47 Brutpaare in den Jahren 2005-2009), doch seitdem ist die Anzahl der Brutpaare stark rückläufig (6-11 Brutpaare in den Jahren 2018-2022). Dieser Rückgang und eine Reihe weiterer Faktoren, wie die zunehmende Verlandung der Lacken, Wetterextreme, Prädation und anthropogene Störungen deuten sogar auf ein mögliches Verschwinden der Art als österreichischer Brutvogel hin.

Methode

Da nicht vorauszusagen ist, wann das Maximum an verpaarten, brütenden und Junge führenden Paaren im Gebiet erreicht ist, wurden während der Hauptbrutsaison von Ende April bis Ende Juni sechs Zählungen (26./27.4., 6.5., 18./19.5., 27.5., 9.6., 23.6.) durchgeführt. Um die Varianz des Brutaufkommens, welche unter anderem durch Wetterereignisse, Trockenperioden, Wasserstände, das Angebot an Brutflächen und Beweidung verursacht wird, zu erfassen, erfolgten die Zählungen in einem etwa zweiwöchigem Intervall.

Im Zuge der ersten Begehung am 26./27.4. wurde der gesamte Seewinkel nach Seeregenpfeifern abgesucht, um die besetzten Brutplätze auszumachen. Da sich in den letzten Jahren gezeigt hat, dass Seeregenpfeifer nur mehr an wenigen Standorten brüten, konnten diese Brutzentren bei den folgenden Zählungen zeitintensiv erhoben werden. Dies ist bei dieser kleinen Limikolenart überaus wichtig, da das Verhalten der Tiere viel Aufschluss gibt über mögliche Paarbindungen, Nester oder Pulli in der Nähe. Darüber hinaus wird das Brutgeschehen dem Nationalpark zeitgerecht kommuniziert, sodass etwaige Managementmaßnahmen, wie z. B. die Beweidung darauf abgestimmt werden können.

Wie bisher wurde eine intensive Bestandserhebung durchgeführt und zusätzlich wurden Daten von der Internetplattform www.ornitho.at abgerufen, um etwaigen Sichtungen nachzugehen, die auf ein mögliches unentdeckt gebliebenes Brutvorkommen hindeuteten. Weiters fanden im Zuge des Monitoringprogramms 2022 mehrere Schilfflächenbegehungen am Ostufer des Neusiedler Sees durch J. Laber statt. Zur Erhebung des Brutbestandes und unter Einhaltung des Wegegebots des Nationalparks wurden potentielle Brutgebiete (Salzlacken, Hutweiden, Zickflächen) aus der Distanz mittels Fernglas und Spektiv nach gleichzeitig brütenden, Junge führenden oder verpaarten Seeregenpfeifern abgesucht. Kopulierende Vögel wurden dabei als Brutpaar gezählt, während balzende Vögel ohne gesicherte Paarbindung „nur“ als Individuen notiert wurden. An nicht zugänglichen und schlecht einsehbaren Gebieten wurde eine Begehung des Geländes durchgeführt (z. B. Senke im Norden der Langen Lacke, Ostufer des Illmitzer Zicksees, nordwestlicher Geiselsteller).

Ergebnisse

Bei der Zählung am 27.5., inklusive der Schilfgürtelbegehung am 22.5., konnten in Summe neun gleichzeitig anwesende Brutpaare festgestellt werden, welche auf vier Brutplätze verteilt waren (Darscho, Graurinderkoppel, Lange Lacke, Schilfgürtel, siehe Tab. 1). An diesem Zähltermin wurde das Jahresmaximum an gleichzeitig anwesenden Brutpaaren festgestellt. Die höchste Anzahl an gleichzeitig anwesenden Individuen (27) wurde bei den Erhebungen am 17. (Schilfgürtel)/18./19.5., sowie am 23.6. dokumentiert. Letztere Erhebung erbrachte weiters die maximale Anzahl an gleichzeitig anwesenden Pulli (9).

Vor der ersten Brutbestandserfassung konnte bereits Mitte März die Ankunft der Seeregenpfeifer im Gebiet dokumentiert werden (ornitho.at). Diese Beobachtungen beliefen sich 2022 durchwegs auf potenzielle oder ehemalig genutzte Brutgebiete der Art. Jedoch war, für diese Jahreszeit sehr untypisch, bereits der gesamte Seewinkel von extrem niedrigen Wasserständen und weitgehender Trockenheit geprägt, weite Teile des Seevorgeländes und viele Lacken waren bereits völlig ausgetrocknet.

Wie persönliche Beobachtungen und dokumentierte Meldungen der letzten Jahre gezeigt haben, begann die Brutsaison der Seeregenpfeifer zumeist am Geiselsteller, doch 2022 blieben dort jegliche Besiedelungs- und Brutversuche aufgrund der Trockenheit aus. Das erste Brutpaar wurde hingegen am mit Grundwasser dotierten Darscho gemeldet (ornitho.at). Frühjahreszeitliche Brutversuche gab es aber auch an bereits komplett trocken gefallenen Gebieten, wie der wasserlosen Katschitzlacke im Bereich der Langen Lacke.

Im weiteren Verlauf der diesjährigen Erhebungen und aufgrund der durch die Trockenheit weithin erschwerten Bedingungen konnten Brutpaare nur am Darscho, auf der Graurinderkoppel, an der Langen Lacke und im Schilfgürtel nachgewiesen werden.

In starkem Kontrast zu den letztjährigen Erhebungen wurde bei den ersten beiden Zählungen (26./27.4. und 6.5.) mit nur ein bis zwei Brutpaaren und mit insgesamt fünf bzw. sechs Seeregenpfeifern (siehe Tab. 1) ein Minimum an Brutpaaren und Individuen für diesen Erhebungszeitraum innerhalb der letzten sechs Jahre dokumentiert.

Tabelle 1: Anzahl der Individuen, der Brutpaare und der Jungföhrenden Paare des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in der Brutperiode 2022. SG= Schilfgürtelbegehung, i = Individuen ohne Geschlechtsbestimmung, p = Pulli.

Individuen	26./27.4.	6.5.	18./19.5. (SG 15.5.)	27.5. (SG 22.5.)	9.6.	23.6.
Unterer Stinkersee	0♀, 2♂	0♀, 2♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂
Darscho	1♀, 2♂	1♀, 1♂	1♀, 5♂	1♀, 1♂	0♀, 0♂	0♀, 0♂
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0♀, 0♂	0♀, 0♂	2♀, 2♂	1♀, 2♂, 4p	0♀, 3♂, 2i, 4p	1♀, 4♂, 9i, 6p
Lange Lacke	0♀, 0♂	1♀, 1♂	2♀, 2♂, 2i, 3p	2♀, 3♂, 3p	1♀, 2♂, 3p	1♀, 3♂, 3p
Schilfgürtel	-	-	2♀, 6♂	3♀, 4♂	-	-
Gesamt	1♀, 4♂ (5)	2♀, 4♂ (6)	7♀, 15♂, 2i, 3p (27)	7♀, 10♂, 7p (24)	1♀, 5♂, 2i, 7p (15)	2♀, 7♂, 9i, 9p (27)

Brutpaare	26./27.4.	6.5.	18./19.5. (SG 15.5.)	27.5. (SG 22.5.)	9.6.	23.6.
Geiselsteller	0	0	0	0	0	0
Illmitzer Zicksee	1	1	1	1	0	0
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0	0	2	2	2	4
Lange Lacke	0	1	2	3	2	2
Schilfgürtel	-	-	0	3	-	-
Gesamt	1	2	5	9	4	6

führende Paare	26./27.4.	6.5.	18./19.5. (SG 15.5.)	27.5. (SG 22.5.)	9.6.	23.6.
Geiselsteller	0	0	0	0	0	0
Illmitzer Zicksee	0	0	0	0	0	0
Graurinderkoppel & Wasserstätten	0	0	0	2	2	3
Lange Lacke	0	0	1	1	1	1
Schilfgürtel	-	-	0	0	-	-
Gesamt	0	0	1	3	3	4

Bei der dritten Begehung am 18./19.5. waren Brutpaar- und Individuenanzahl wieder auf dem Niveau der letzten drei Jahre. Das Brutpaar am Darscho war weiterhin anwesend, zeigte jedoch keine Brutaktivität. Auf der Graurinderkoppel und im nordöstlichen Bereich der Lange Lacke befanden sich je zwei Brutpaare, von denen das Paar an der komplett ausgetrockneten Katschitzlacke die ersten drei Pulli der Saison führte. Durch die im Zuge des Vogelmonitorings stattgefundene Begehung des Schilfgürtels konnte J. Laber am 15.5. bereits einen größeren Trupp von acht Individuen auf derselben Schilfblänke dokumentieren, die Seeregenpfeifern auch schon 2020 und 2021 als Brutplatz diente.

Die vierte Zählung am 27.5. inklusive der Schilfgürtelbegehung am 22.5. erbrachte das Jahresmaximum an gleichzeitig anwesenden Brutpaaren (9). So wurden am Darscho ein Brutpaar, auf der Graurinderkoppel zwei und an der Langen Lacke sowie im Schilfgürtel je drei Brutpaare erhoben (siehe Tab. 1). Das Brutpaar am Darscho war weiterhin anwesend, zeigte jedoch keine Brutaktivität. Auf der

Graurinderkoppel wurden zwei Schlupferfolge dokumentiert. Ein führendes Männchen mit einem Pullus sowie ein Paar mit drei Pulli konnten trotz großer Beobachtungsdistanz erfasst werden. An der Katschitzlacke hatte das Weibchen bereits die Familie verlassen, sodass nur mehr das Männchen die drei Pulli führte. Hinzu kamen zwei Brutpaare im nordöstlichen Bereich der Langen Lacke. Im Schilfgürtel wurden drei Brutpaare auf der bereits erwähnten Blänke dokumentiert.

Am fünften Zähltag (9.6.) zeigten sich Seeregenpfeifer aufgrund der nicht vorhandenen Brutmöglichkeiten an potentiellen und/oder ehemals genutzten Lebensräumen im Gebiet nur mehr auf der Graurinderkoppel und an der Langen Lacke. Eine Schilfgürtelbegehung blieb aus. Auf der Graurinderkoppel wurden beide Familien wiederentdeckt. Zu diesem Zeitpunkt führte auch das zweite Männchen bereits alleine den Nachwuchs. Auch im Lange Lacke Gebiet wurden die drei bereits flügge wirkenden Pulli an der weiterhin komplett trockenen Katschitzlacke wiedergefunden. Weiters konnte dort die Kopula eines neuen Paares dokumentiert werden.

Der sechste Erhebungstag (23.6.) erbrachte eines der beiden Jahresmaxima an gleichzeitig anwesenden Individuen (27) und die höchste Anzahl an gleichzeitig anwesenden Pulli (9). Auf der Graurinderkoppel war jedoch aufgrund der enormen Beobachtungsdistanz und der bereits mausernden Vögel teils keine Alters- und Geschlechteridentifikation mehr möglich (siehe Tab. 1). Im Lange Lacken-Gebiet waren die drei flüggen Pulli sowie ein Brutpaar weiterhin anwesend.

Zusammenfassend belief sich der Brutbestand des Seeregenpfeifers im Jahr 2022 auf neun Brutpaare. Von dieser Brutpopulation waren drei Paare erfolgreich und sieben Pulli gleichzeitig anwesend, was eine Familiengröße von 2,3 Pulli/Paar ergibt. Somit kann ein Gesamtbruterfolg von 0,4 Pulli/Paar errechnet werden.

Diskussion

Insgesamt war das Jahr 2022, wie schon die Jahre zuvor, von kritisch geringen Wasserstandsverhältnissen und langanhaltenden Trockenperioden geprägt. Durch die Kombination verschiedener negativer Faktoren, wie die schnell voranschreitende Verlandung der Lacken, phänologisch untypische Wetterextreme, Prädation und anthropogene Störungen wurde das Brutgeschehen der Seeregenpfeifer erneut deutlich beeinträchtigt.

Wie es sich in den letzten Jahren gezeigt hat, kam es auch 2022 nur in wenigen Gebieten (Darscho, Graurinderkoppel, Lange Lacke, Schilfgürtel) zu Brutversuchen. Da zur Ankunft der Seeregenpfeifer bereits viele Lacken und potentielle Brutgebiete ausgetrocknet waren, schien der Schilfgürtel mitsamt seinen großen Blänken einmal mehr als möglicher Brutlebensraum an Bedeutung zu gewinnen. Heuer wurden bemerkenswerterweise bereits drei Brutpaare auf jener Blänke erfasst, welche den Vögeln auch 2020 und 2021 als Brutgebiet diente. Eine Gesamterfassung brütender Seeregenpfeifer im Schilf ist bisher aber ausgeblieben.

Strukturelle Gegebenheiten im Gelände, und damit verbunden, die erschweren Einsicht in potentielle Brutgebiete und die Unmöglichkeit alle offenen Blänken im Schilfgürtel zu erfassen, lassen erwarten, dass weitere mögliche Brutpaare unentdeckt bleiben.

Die Besetzung ehemals regelmäßig genutzter Brutplätze, wie Obere Halbjochlacke, Fuchslochlacken oder Oberer Stinkersee blieb auch dieses Jahr wieder aus. Dies kann natürlich mit den unterschiedlichen Wasserständen und der zur Verfügung stehenden Brutfläche bei der jeweiligen Ankunft der Brutvögel einhergehen, doch speziell diese von Seeregenpfeifern ungenutzt gebliebenen Gebiete sind stark frequentierte Orte mit hoher touristischer Nutzung. Straßen erlauben es hier sehr nahe an entsprechende, potentielle Brutplätze des Seeregenpfeifers zu gelangen und sind durch einen erhöhten Auto- und Fahrradverkehr gekennzeichnet. Dennoch schritt 2022 ein Paar am Darscho zur Brut, doch zu der Zeit des Brutversuches gab es noch keine vom Nationalpark abgesteckten Schutzbereiche für die dorthin ausweichenden Brutvögel, sodass die starke anthropogene Nutzung des Gebietes gravierende Störungen verursachte. Der dortige Brutversuch des Seeregenpfeiferpaars scheiterte. Für die jahreszeitlichen frühen Brutpaare wäre es daher von großer Wichtigkeit, geschützte Bereiche an den wasserführenden und touristisch genutzten Gebieten, wie Darscho und St. Andräer Zicksee bereits im März auszuweisen.

Wie sich die ernstzunehmende Situation am Geiselsteller weiterentwickelt, der seit Aufnahme der Beweidung in den 1990er Jahren zu einem konstant bedeutendem Brutplatz für den Seeregenpfeifer geworden ist, bleibt abzuwarten. 2020 und 2021 gab es in dem Gebiet bereits keinen Schlupferfolg mehr. 2022 wurde hier kein Seeregenpfeifer mehr nachgewiesen. Dieses Szenario ist Abbild der stark negativen Bestandsentwicklung der letzten Jahre und deutet sogar auf ein baldiges Verschwinden der Art als österreichischer Brutvogel hin.

Literatur

- BRAUN, B. (1996): Bestandsgröße, Habitatwahl und Bruterfolg des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel (nördl. Burgenland). Diplomarbeit, Karl-Franzens-Universität Graz. 99 pp.
- BRAUN, B. (2001-2014): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2001-2014. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2001-2014. BirdLife Österreich, Wien.
- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEIMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.
- FILEK, N. (2016-2021): Der Brutbestand des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*) im Seewinkel in den Jahren 2016-2021. Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. (Nationalpark-Projekt NP25). Berichte über die Jahre 2016-2021. BirdLife Österreich, Wien.

Monitoring wiesenbrütender Limikolen im Jahr 2022: Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*)

B. Knes & G. Bieringer

Bereits seit 1991 laufen systematische Zählungen der im Seewinkel brütenden Limikolen Kiebitz, Rotschenkel und Uferschnepfe. Der Große Brachvogel (*Numenius arquata*) wird ebenfalls miterfasst.

Methodik

Das Untersuchungsgebiet umfasst relevante Wiesenflächen auf insgesamt 20 Probeflächen im gesamten Nationalpark-Gebiet, welche jeweils in der ersten, zweiten und dritten Maidekade von insgesamt acht erfahrenen Ornitholog*innen begangen werden. Es wird jedes Individuum der oben genannten Arten erfasst wobei ein besonderes Augenmerk auf warnende Einzelvögel oder warnende Paare gelegt wird.

Wie bereits in den Jahren vor 2019 wurden auch im Jahr 2022 repräsentative Teilflächen des Seewinkels begangen, welche allerdings im Vergleich zu den vorangegangenen Teilflächen erweitert wurden (Tab. 2). Dr. Georg Bieringer wurde für einen Teil der feldornithologischen Erhebungen beauftragt und unterstützt den Nationalpark mit seiner langjährigen Expertise.

Ergebnisse

Wie erwartet führte das trockene Frühjahr 2022 zu einer sehr niedrigen Anzahl wiesenbrütender Limikolen. Die Maximalzahl warnender Kiebitz-Paare betrug 53 Paare, die der Uferschnepfen-Paare 24, der Rotschenkel kam auf maximal 61 Paare und der Große Brachvogel auf 3 Paare (Tabelle 1). Uferschnepfe und Rotschenkel weisen in der 3. Maidekade die höchste Anzahl an nachgewiesenen warnenden Paaren auf, wohingegen Kiebitz und Großer Brachvogel in der 2. Maidekade die höhere Anzahl an warnenden Paaren aufweisen. Hervorzuheben ist die außerordentlich niedrige Zahl warnender Rotschenkel im Gebiet.

Tabelle 1: Ergebnisse der Zählungen in der 1., 2. - und 3. Maidekade 2022. Abgebildet ist die Summe der warnenden Paare (P) und die Anzahl der insgesamt gezählten Individuen (Ind) im ganzen Untersuchungsgebiet.

	Kiebitz		Uferschnepfe		Rotschenkel		Großer Brachvogel	
Zähltermin	P	Ind	P	Ind	P	Ind	P	Ind
1. Maidekade	47	142	11	48	3	61	0	24
2. Maidekade	53	120	15	42	4	34	3	28
3. Maidekade	28	80	24	48	7	23	0	4

Tabelle 2: Alle 20 Teilgebiete die im Jahr 2022 jeweils 3x von den Zählern begangen wurden.

Arbesthau
Fuchslochlacke
Götschlacke
Graurinder-Koppel
Herrnsee
Hutweidelacke-Katschitzlacke
Illmitzer Zicksee - Kirchsee
Martenthal
Neufeldlacke
Östliche Wörthenlacke
Przewalskikoppel
Sauspitz
Stundlacke
Tegeluferlacke
Untere Wiesen
Viehhüter
Weißseen
Xixsee
Zitzmannsdorfer Wiesen SO
Zitzmansdorfer Wiesen NO

Der Brutbestand der Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*) im Neusiedler See-Gebiet im Jahr 2022

Beate Wendelin

Untersuchungsgebiet und Methodik

Zu Beginn der Brutzeit (sowie bei möglichen Nachbruten) wurde das Projektgebiet nach Brutstandorten abgesucht. Die laufenden Koloniekontrollen (Brutpaare, Lage der Nester, Pulli- und Jungvogelzählungen) gestalteten sich 2022 schwierig, da der niedrige See Wasserstand Kontrollen der Kolonien im Schilfgürtel des Neusiedler Sees mittels Boot meist nicht ermöglichte.

Die Koloniesuche und -kontrolle (vor allem im Schilfgürtel außerhalb des Nationalparks) wurde, wie schon in den vergangenen Jahren von E. Nemeth im Zuge des Monitoring-Projektes zur Erhebung der Reiher, Löffler und Zwergscharben aus der Luft unterstützt. Aufgrund der großen Trockenheit wirkte auch heuer wieder J. Laber im Zuge der Begehungen zur Erhebung der Brutpopulation der Stelzenläufer unterstützend mit. Neben eigenen Beobachtungen wurden auch die Ergebnisse der Wasservogelzählungen und Sichtungen der Begehungen des Schilfgürtels ausgewertet, sowie vereinzelt Meldungen aus der Datenbank von BirdLife (ornitho.at) berücksichtigt.

Ergebnisse allgemein

Die extreme Trockenheit, gepaart mit der gesteigerten Grundwasserentnahme durch private Brunnen führte dazu, dass 2022 alle Lacken des Untersuchungsgebietes (mit Ausnahme des künstlich bewässerten Darscho) bereits zu Beginn der Brutperiode austrockneten. Auch viele andere, der in der Vergangenheit traditionell besetzten Brutplätze, wie die großen Viehweiden im Sandeck und Neudegg sowie die seichten Blänken am Ostrand des Schilfgürtels boten schon zu Beginn der Brutzeit keine oder nur sehr wenige Brutmöglichkeiten.

Die Flusseeschwalben wichen 2022 deshalb fast zur Gänze in den Schilfgürtel aus und nutzten anthropogen geschaffene Brutmöglichkeiten. Es konnten nur eine größere und wenige kleinere Kolonien im seeseitig gelegenen Schilfgürtel auf der West- und Nordseite des Sees gefunden werden.

Brutversuche und Entwicklung der einzelnen Kolonien

Kolonie im Schilfgürtel Oggau

Im Schilfgürtel bei Oggau wurde im Zuge des Reiherflugs am 8.Juni eine größeren Kolonie im in einer der seeseitig gelegenen Blänken entdeckt.

Da die Kolonie terrestrisch nicht einsehbar war und eine Befahrung mittels Boot oder Kajak zu diesem Zeitpunkt aufgrund des niedrigen Wasserstandes in den Kanälen nicht mehr möglich war, wurde die Kolonie am 27. Juni vom Segelhafen Oggau aus mittels eines Stand up paddle boards kontrolliert.

Dabei wurde, mitten in einer großen Blänke mit zahlreichen jagdlichen Einbauten auf mehreren Schlammbänken und Aushubhügeln eine große Brutkolonie von Flusseeschwalben, Lachmöwen und einigen Stelzenläufern entdeckt.

Unter den insgesamt 111 anwesenden Flusseeschwalben waren 31 Pulli und Juvenile unterschiedlichsten Alters. Davon waren sieben frisch geschlüpfte Pulli, 18 ein bis zwei Wochen alte Jungvögel und sechs fast flügge Juvenile.

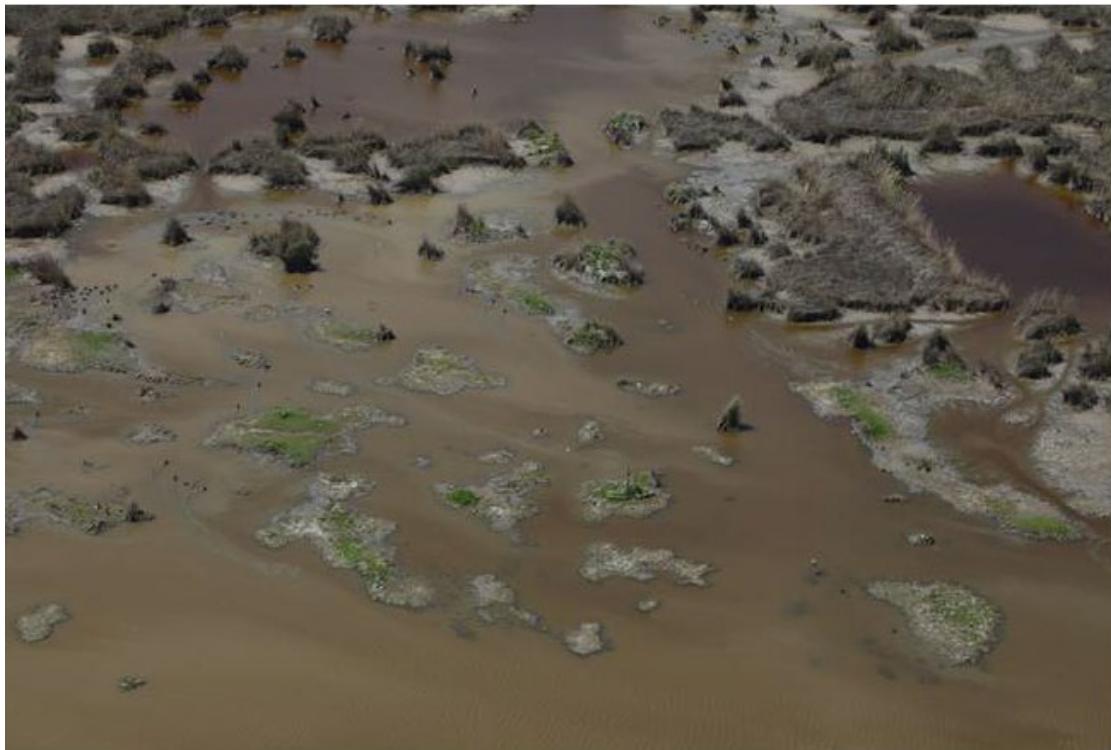


Abbildung 1: Flusseeschwalben-Kolonie Oggau (Foto Erwin Nemeth, 8.6.2022).



Abbildung 2: Flusseeschwalben-Kolonie Oggau Übersicht (Foto Beate Wendelin, 27.6.2022).



Abbildungen 3 & 4: Flussseeschwalben-Kolonie Oggau Detailansichten (Foto Beate Wendelin, 27.6.2022)

Es waren zur Zeit der Kontrolle rund 80 bis maximal 90 adulte Flussseeschwalben anwesend. In 17 der Nester wurde noch gebrütet oder gehudert. Einen genauen Nestanzahl konnte aufgrund des inhomogenen Alters der Jungvögel nicht mehr festgestellt werden, die Kolonie dürfte aber zum Zeitpunkt der Kontrolle mindestens 40 Brutpaare beherbergt haben.

Um den Brutplatz Kolonie zu schützen wurden die zuständigen Jäger informiert, die eine Ruhigstellung des gesamten Bereiches zusicherten; es wäre allerdings ohnehin nicht möglich gewesen, die Kolonie mittels Boot zu erreichen.

Kolonie im Schilfgürtel Mörbisch

Auch im Schilfbereich in Mörbisch wurden zur Brutzeit 2022 wiederholt Flusseeschwalben beobachtet. Hier konnte wie in den letzten Jahren ein Großteil des Brutbereichs, landseitig vom nahe gelegenen Abhang aus beobachtet werden. Eine kleine Kolonie von mindestens sechs und maximal zehn Brutpaaren konnte am 18.6. und 27.6. ausgemacht werden. In der Kolonie dürfte es zu einem Bruterfolg gekommen sein, da über einen längeren Zeitraum mehrmals fütternde Altvögel beobachtet wurden.

Erfolgreiche Brut im Seebad Breitenbrunn

Im Seebad Breitenbrunn waren die ganze Brutzeit hindurch adulte Flusseeschwalben anwesend, ihre Zahl bewegte sich zwischen 23 und 28 Exemplaren. Sie hielten sich im Zeitraum Ende Mai bis Mitte Juni fast täglich dort auf und saßen auf oder jagten von den Poldern aus.

Da aber in Zuge der Reiherbefliegungen keine Brutkolonie entdeckt werden konnte, wurden entlang der Seestraße Breitenbrunn und der Dämme in Jois und Winden, Neusiedl und Weiden am See mehrere terrestrische Kontrollen durchgeführt. Die seeseitig gelegenen Schilfränder und Blänken wurden zusätzlich mehrmals mittels Kajak kontrolliert. Es konnten dabei aber weder in den Schilfbereich einfliegende futtertragende Altvögel beobachtet, noch Brutkolonien gefunden werden.

Ein einziges Brutpaar platzierte sein Nest an einem ungewöhnlichen Brutplatz, nämlich direkt im Seebad auf den im Wasser stehenden Poldern. Dieses Paar erbrütete erfolgreich (ein Jungvogel).



Abbildung 5: Brütende Flusseeschwalbe im Seebad Breitenbrunn auf Poldern (Foto Beate Wendelin, 25.5.2022).

Schilfgürtel Ostseite des Sees Illmitz, Podersdorf Weiden am See

2022 war nahezu der gesamte Bereich des ostseitigen Schilfgürtels trocken gefallen, ebenso die landseitig gelegenen ausgedehnten Blänkensysteme im Bereich Podersdorf bis Sandeck. In diesen Bereichen konnten keine Brutnen gefunden werden.

Brutversuch Schilfgürtel Illmitz

Im an das Seebad Illmitz grenzenden Schilfgürtel wurden ab der zweiten Maiwochen südlich der Seestraße wiederholt Flusseeschwalben beobachtet. Maximal heilten sich in diesem Bereich acht adulte Exemplare auf. Am 25.5. konnte ein brütendes Paar auf einer Blänke in Nähe des vom Nationalpark errichteten Brutfloßes an der Seestraße Illmitz gefunden werden, welches allerdings bei der nächsten Kontrolle am 13.0.2022 wieder verschwunden war.

Brutversuch Obere Halbjochlacke

In der zweiten Juniwoche starteten einige Flusseeschwalben einen Brutversuch auf der bereits gänzlich ausgetrockneten Lacke. Maximal wurden dort 18 Exemplare beobachtet, die maximal sechs Nester anzulegen begannen. Allerdings blieb ein Bruterfolg aus und die Kolonie wurde im Juli wieder aufgegeben.

Gesamtbrutbestand

Die höchste Zahl gleichzeitig beobachteter Vögel waren maximal 90 adulte Exemplare an geschätzten 40 Nestern im Juni im Schilfgürtel bei Oggau.

Addiert man dazu die Sichtungen von den anderen Brutstandorten im gleichen Zeitraum

- Schilfgürtel in Mörbisch mit maximal zehn Brutpaaren und mindestens sechs Nester
- Seebad Breitenbrunn mit einem Brutpaar und einem Nest
- Schilfgürtel Illmitz mit acht adulten Exemplaren und einem Nest
- Obere Halbjochlacke mit maximal 18 adulten Exemplaren mit sechs Nester

Belief sich der Brutbestand im Juni 2022 auf 110 adulte Exemplare und mindestens 54 Nester.

Wobei auf Grund des extrem niedrigen Wasserstandes und den damit verbundenen schwierigen Erhebungsbedingungen nicht auszuschließen ist, dass es 2022 noch weitere unentdeckte Brutkolonien im Schilfgürtel gegeben hat.

Nachbrutzzeitliche Ansammlungen und Sichtungen flügger Jungvögel

2022 kam es zu keinen größeren nachbrutzzeitlichen Ansammlungen; es liegen nur vereinzelte Sichtungen flügger Jungvögel vor.

Bruterfolg

Da die Brutplätze nicht regelmäßig kontrolliert werden konnten und nur schwer erreichbar waren, kann zum Bruterfolg keine genaue Aussage gemacht werden. Auch von den 31 geschlüpften Pullis aus der großen Kolonie in Oggau, ist nicht bekannt ob sie überlebt haben. Zumindest die sechs zur Zeit der Kontrolle bereits fast flüggen Juvenilen dürften es aber geschafft haben. Dafür spricht auch, dass der Brutbereich nicht erreichbar war und es zu keinen anthropogenen verursachten Störungen gekommen sein kann.

Monitoring des Wiedehopfes (*Upupa epops*) im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel im Jahr 2022

Eva Karner-Ranner

Untersuchungsgebiet

Als Untersuchungsgebiet für die Simultanzählungen wurde folgendes Kerngebiet des Wiedehopf-Vorkommens im Nationalpark Neusiedler See Seewinkel gewählt: Vom südlichen Ortsrand von Podersdorf im Norden bis zum Apetloner Meierhof im Süden sowie vom Seevorgelände im Westen bis zur Landesstraße Podersdorf-Illmitz-Apetlon im Osten. Das entspricht der Untersuchungsfläche, die bereits 2011 bis 2015 in gleicher Weise bearbeitet wurde. Das insgesamt etwa 41 km² umfassende Gebiet wurde zur Kartierung in sechs Teilbereiche aufgeteilt (siehe Abb. 1).

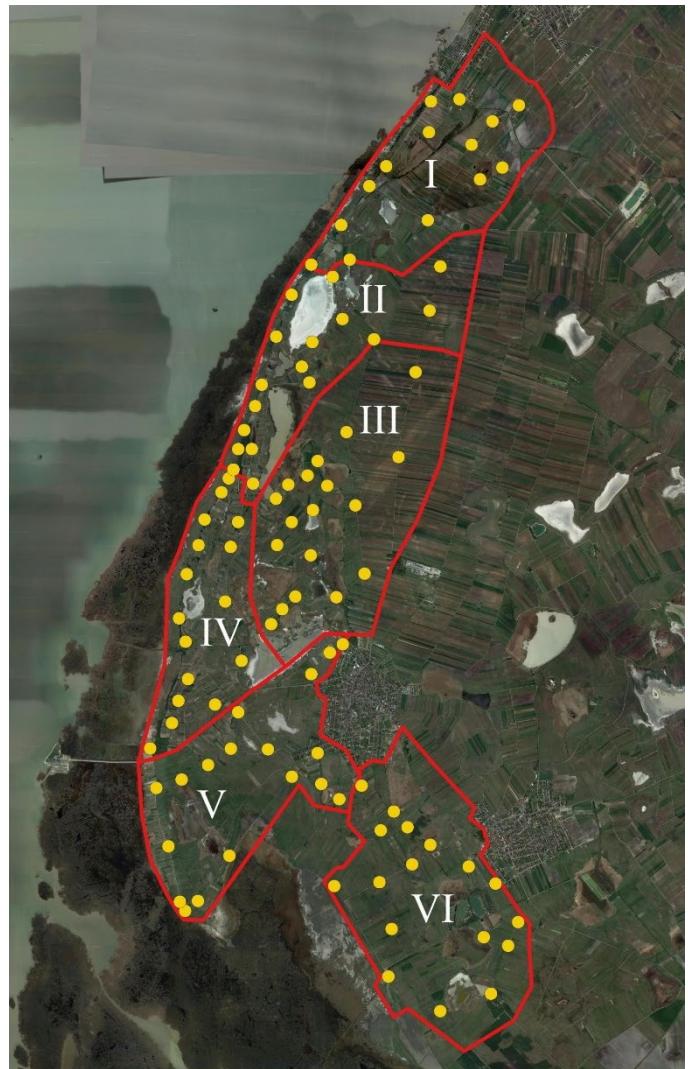


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes, der Teilflächen sowie der Beobachtungspunkte (Fläche I: Podersdorf bis Hölle – „Podersdorf“, Fläche II: Oberstinker bis Gemeindewald – „Gemeindewald“, Fläche III: Untere Lüss, Deinglgrube, Geiselsteller, Zicksee-Halbinsel – „Deinglgrube“, Fläche IV: s. Gemeindewald bis Seewäldechen – „Station“, Fläche V: Sandeck, Kirchsee, Schrändlseen – „Sandeck“, Fläche VI: s. Illmitz, Apetlon bis Maierhof – „Apetlon“).

Methode

Im oben beschriebenen Untersuchungsgebiet wurden zwei Simultanzählungen durchgeführt. Dazu wurde jedes Teilgebiet von je einem Bearbeiter ca. 4,5 Stunden lang begangen bzw. mit dem Fahrrad befahren. Je nach Gelände wurden im ersten Jahr des Monitorings 15-19 übersichtliche Beobachtungspunkte ausgewählt, an denen die Bearbeiter mindestens 10 Minuten intensiv beobachteten und

lauschten. Abbildung 1 zeigt die Lage der Beobachtungspunkte. Jede akustische und optische Wiedehopfbeobachtung wurde in eine Arbeitskarte eingetragen sowie der Beobachtungsinhalt und die genaue Zeit notiert. Außerdem wurden von singenden Wiedehöpfen nach Möglichkeit ein- bis zweiminütige Gesangsprotokolle angefertigt (Anzahl der Silben pro Strophe sowie eine relative Beschreibung der Tonhöhe im Vergleich zu anderen singenden Männchen - hoch, mittel, tief). Die Gesänge der Männchen sind zwar nicht völlig konstant, können aber während der vierstündigen Kartierung doch bei der individuellen Unterscheidung der einzelnen Männchen helfen, die während der Verpaarungsphase sehr mobil sein können. Im Anschluss an die Zählungen wurden die Protokolle und Karten ausgewertet. Doppelregistrierungen innerhalb einer und zwischen benachbarten Teilflächen wurden unter Zuhilfenahme der Gesangsprotokolle sowie des genauen Zeitpunktes des Gesanges ausgeschieden und die Zahl der gleichzeitig singenden Männchen im Untersuchungsgebiet sowie sonstiger Wiedehopfbeobachtungen ermittelt.

Ergebnisse

1. Zählung am 15.4.2022

An diesem Morgen wurden auf der gesamten Probefläche 29-30 singende Männchen registriert, von denen sechs bereits offensichtlich verpaart waren. Zusätzlich gelangen Sichtbeobachtungen von einem Paar und 4-5 weiteren Einzelvögeln. Insgesamt wurden also 41-43 Individuen gezählt. Zu den Ergebnissen im Detail siehe Tabelle 1 und Abbildung 2.

Tabelle 1: Ergebnisse der ersten Zählung am 15.4.2022 (Zähler*innen: Podersdorf – Arno Cimadom, Gemeindewald – Flora Bittermann, Deinglgrube – Lukas Vendler, Station – Eva Karner-Ranner, Sandeck – Thomas Starkmann, Apetlon – Benjamin Knes.

Teilflächen	singende Männchen	davon verpaart	sonstige Beobachtungen	Gesamtzahl (singende Männchen + sonstige)
Fläche I (Podersdorf)	2		1 Paar + 1-2 Ex.	5-6
Fläche II (Gemeindewald)	7	2		9
Fläche III (Deinglgrube)	7-8	1	2	10-11
Fläche IV (Station)	5	1		6
Fläche V (Sandeck)	3	1		4
Fläche VI (Apetlon)	5	1	1	7
Gesamt	29-30	6	6-7	41-43

2. Zählung am 21.4.2022

Beim zweiten Termin Ende April wurden 42-44 singende Männchen verhört, von denen neun verpaart waren. Knapp außerhalb der Probefläche sang ein weiteres Männchen Zusätzlich wurden 1-3 Paare und zwei weitere Individuen beobachtet. Insgesamt wurden 55-61 Individuen gezählt, der Rekordwert der letzten Zählung 2020 (53-61 singende Männchen, gesamt 67-75 Vögel) konnte also nicht wieder erreicht werden.

Die Detailergebnisse der zweiten Zählung werden in Tabelle 2 und Abbildung 3 dargestellt.

Tabelle 2: Ergebnisse der zweiten Zählung am 21.4.2022 (Zähler*innen: Podersdorf – Arno Cimadom, Gemeindewald – Sebastian Sperl, Deinglgrube – Simon Kofler, Station – Eva Karner-Ranner, Sandeck – Harald Grabenhofer, Apetlon – Benjamin Knes).

Teilflächen	singende Männchen	davon verpaart	sonstige Beobachtungen	Gesamtzahl (singende Männchen + sonstige)
Fläche I (Podersdorf)	10-11	2	0-2 (1 unsicheres zusätzliches Paar)	12-15
Fläche II (Gemeindewald)	8		2	10
Fläche III (Deinglgrube)	7	3		10
Fläche IV (Station)	9	3	2 (1 Paar)	14
Fläche V (Sandeck)	3			3
Fläche VI (Apetlon)	5-6 (+ 1 außerhalb)	1	0-2 (1 unsicheres zusätzliches Paar)	6-9
Gesamt	42-44 (+ 1 außerhalb)	9	4-8	55-61

Zeitliche und räumliche Verteilung

Bereits bei der ersten Zählung am 15.4. sangen viele Männchen in den Flächen Deinglgrube und Apetlon, also abseits der ursprünglichen Kernflächen entlang des Seedammes, während in der Podersdorfer Fläche lediglich zwei Sänger registriert werden konnten. Bei der zweiten Zählung am 21.4. wurden in den Flächen Podersdorf, Gemeindewald, Station und Sandeck zwar jeweils wieder mehr Wiedehöpfe gehört, jedoch blieben teilweise die attraktivsten Gebiete unmittelbar am Seedamm ohne Sänger, so das Sandeckwäldchen und das Illmitzer Seewäldchen. Andere, wie der Bereich zwischen Biologischer Station und Gemeindewald sowie jener zwischen Gemeindewald und Hölle waren spärlicher besetzt als in den besten Jahren, während sich mehr Sänger in den Teilbereichen abseits des Seedammes aufhielten. Einzige Ausnahme blieb der Illmitzer Gemeindewald, der bei der zweiten Zählung etwas zulegen konnte.

Diese Verteilung ist ein klarer Hinweis darauf, dass in einigen der besten Reviere bei der ersten und in noch mehr bei der zweiten Zählung die Weibchen bereits die Höhlen fix besetzt hatten oder sogar schon auf den Eiern saßen und die Männchen ihre Gesangsaktivität einstellten.

Dass dennoch bei der zweiten Zählung insgesamt mehr Sänger gezählt wurden, deutet darauf hin, dass sich die Phase mit starker Gesangsaktivität mittlerweile zumindest in manchen Jahren über einen längeren Zeitplan erstreckt und es zunehmend schwieriger wird, den optimalen Zähltermin zum Gesangsmaximum zu finden.



Abbildung 2: Räumliche Verteilung der Wiedehöpfe bei der 1. Zählung am 15.4.2022.



Abbildung 3: Räumliche Verteilung der Wiedehöpfe bei der 2. Zählung am 21.4.2022.

Bestandsentwicklung 2006-2020

Nach einem beständigen Aufwärtstrend bei den registrierten singenden Männchen von 2006 bis 2010 schwankte die Zahl von 2011 bis 2015 jährlich – mit einem Maximum im Jahr 2012. Bereits 2015 ging die Zahl der singenden Männchen deutlich zurück. Nach dem möglicherweise teilweise methodisch bedingten Tiefstand im Jahr 2018 konnte im Jahr 2020 ein absoluter Rekord festgestellt werden. 2022 konnte dies zwar nicht wiederholt werden, doch wurde mit 42-44 Sängern der hohe Wert von 2012 erreicht (siehe Tab. 3 und Abb. 4).

Tabelle 3: Ergebnisse der Simultanzählungen 2006-2022 (2011-2022 erweiterte Fläche).

	1. Zählung		2. Zählung	
	Singende Männchen	Gesamtzahl	Singende Männchen	Gesamtzahl
2006	15-17 (21.4.)	21-23	16-19 (2.5.)	22-25
2007	16-20 (20.4.)	18-23	5 (2.5.)	15-16
2008	19-21 ((18.4.))	24-26	22 (28.4.)	32-33
2009	22-23 (17.4.)	29-30	17-19 (28.4.)	27-29
2010	27-29 (17.4.)	37-39	20-23 (28.4.)	21-24
2011	22-23 (17.4.)	26-27	21-23 (28.4.)	30-32
2012	40-45 (18.4.)	47-53	34-38 (27.4.)	44-52
2013	27 (17.4.)	33	25-26 (26.4.)	32-33
2014	18-20 (8.4.)	24-28	30-33 (18.4.)	41-43
2015	26-27 (16.4.)	40-41	17-19 (27.4.)	17-29
2018	12-14 (17.4.)	17-19	16-17 (20.4.)	29-30
2020	50-57 (13.4.)	66-74	53-61 (18.4.)	67-75
2022	29-30 (15.4.)	41-43	42-44 (21.4.)	55-61

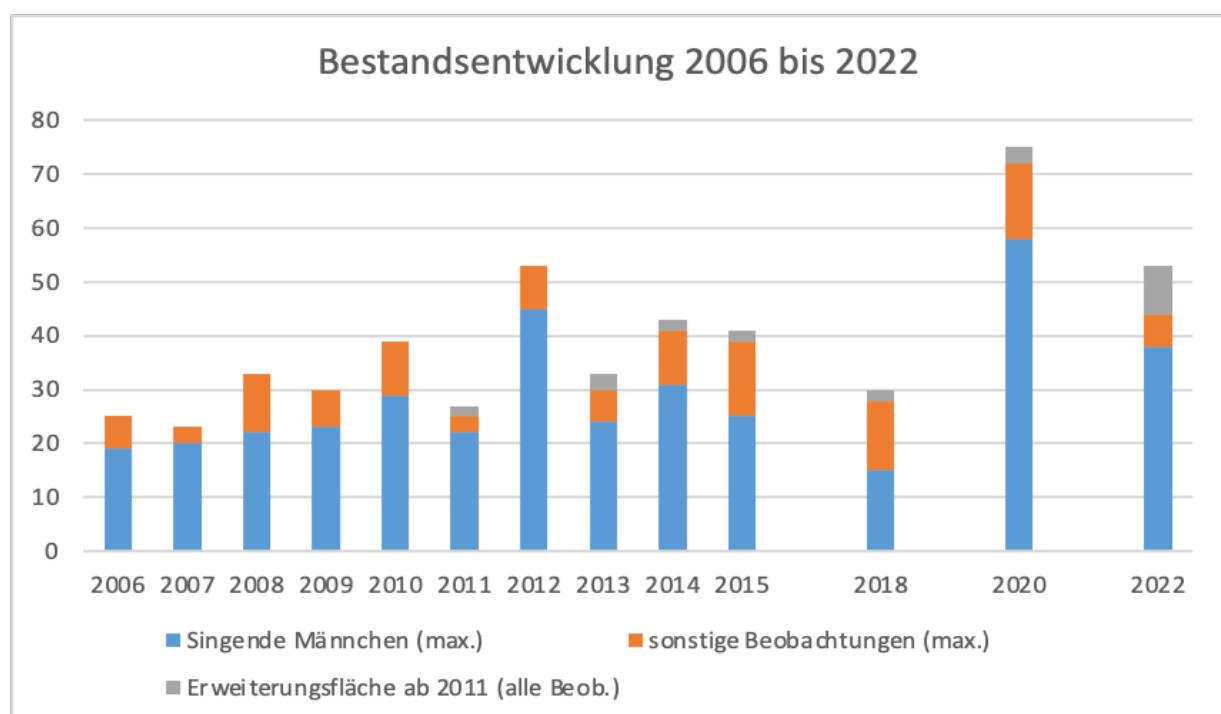


Abbildung 4: Bestandsentwicklung 2006-2022 (ab 2011 erweiterte Fläche).

Bei der Verteilung der Wiedehöpfe merkt man im Vergleich zu den 2000er Jahren auf der Fläche III (Deinglgrube) bereits Anfang der 2010 Jahre eine Zunahme – auf der Fläche IV (Apetlon) konnte mit mehr als drei singenden Männchen ebenfalls eine steigende Tendenz nachgewiesen werden. Die Anteile dieser beiden „peripheren“ Flächen erhöhten sich im Lauf der Jahre, während die Anteile der zentralen Seedammflächen II (Gemeindewald) und IV (Station) abnahmen und jener der nördlichen und südlichen Seedammflächen I (Podersdorf) und V (Sandeck) auf Grund der Ausdehnung des genutzten Gebietes geringere Änderungen zeigten. Das Sandeck zeigt eine leicht negative Tendenz und Podersdorf eine leicht positive (Tab. 4 & 5, Abb. 5 & 6).

Tabelle 4: Maximal festgestellte Anzahl singender Männchen in den einzelnen Teilgebieten sowie der ursprünglichen Gesamtfläche von 2006 bis 2010 (Die Summe der Werte für die Teilgebiete ergibt nicht notwendigerweise die Maximalzahl für das Gesamtgebiet).

	2006	2007	2008	2009	2010
I (Podersdorf)	2	3-4	3-4	4	4-6
II (Gemeindewald)	5-7	6-8	5	9	7-8
III (Deinglgrube)	1	0	2-3	6-7	6
IV (Station)	7-8	6-7	7	6-7	10
V (Sandeck)	2	1	6	3	6
Gesamtfläche	16-19	16-20	22	22-23	27-29

Tabelle 5: Maximal festgestellte Anzahl singender Männchen in den einzelnen Teilgebieten sowie der ursprünglichen und erweiterten Gesamtfläche von 2011 bis 2022 (Die Summe der Werte für die Teilgebiete ergibt nicht notwendigerweise die Maximalzahl für das Gesamtgebiet).

	2011	2012	2013	2014	2015	2018	2020	2022
I (Podersdorf)	6-7	8-9	6	5-7	5	1	12-15	10-11
II (Gemeindewald)	5-6	11-13	5-6	8-9	10	5	13-16	8
III (Deinglgrube)	2	9	4	6-7	4	3	8-9	7-8
IV (Station)	8-9	11-13	8	9	7-8	4-5	12-14	9
V (Sandeck)	4	6	5	3	1	3	10-11	3
VI (Apetlon)	1	0	3	2	2	1	3	5-6
Ursprüngliche Gesamtfläche	21-22	40-45	24	28-31	24-25	15	50-58	37-38
Erweiterte Gesamtfläche	22-23	40-45	27	30-33	26-27	16-17	53-61	42-44

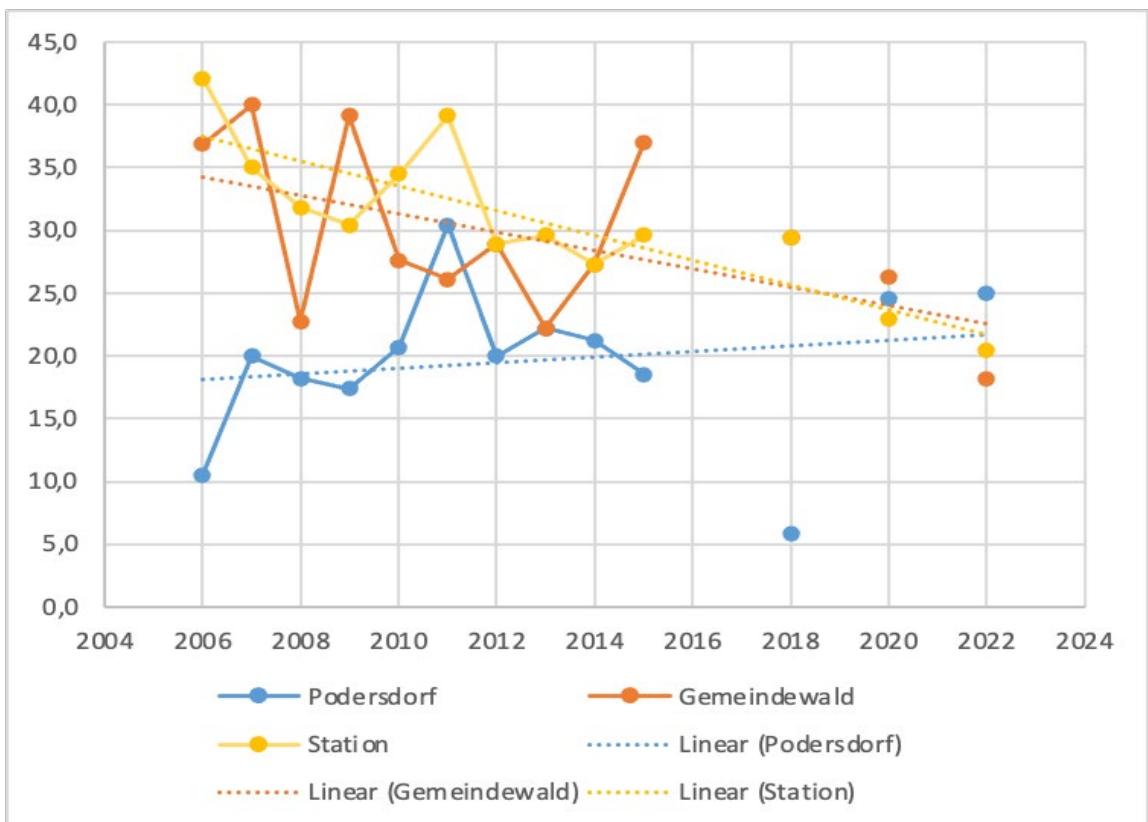


Abbildung 5: Entwicklung der Anteile singender Männchen in den Teilflächen I, II und IV 2006-2022 (jeweils Maximalwerte der Teilflächen/Maximalwert der Gesamtfläche).

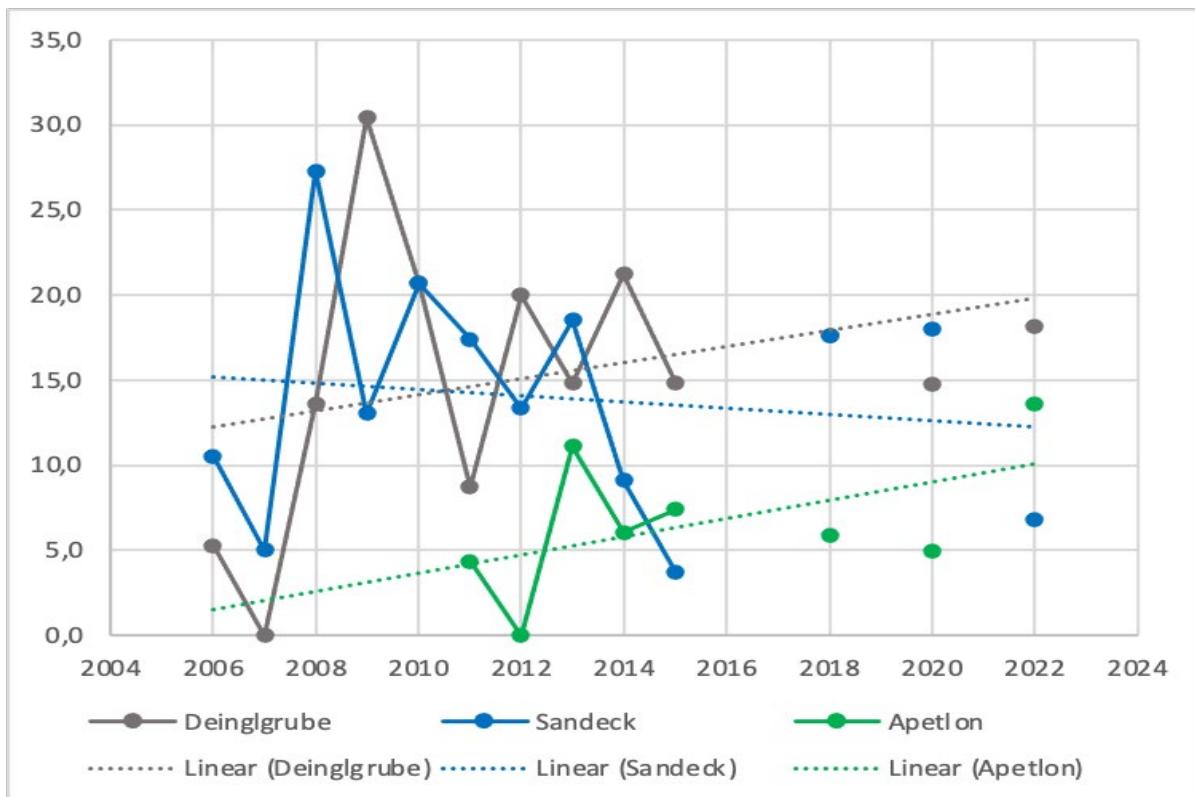


Abbildung 6: Entwicklung der Anteile singender Männchen in den Teilflächen III, V und VI 2006-2022 (jeweils Maximalwerte der Teilflächen/Maximalwert der Gesamtfläche).

Diskussion

Angesichts der sich offensichtlich ausdehnenden Gesangsphase und der ungünstigen Seewinkler Windverhältnisse, wird es zunehmend schwieriger, den phänologisch optimalen Zähltermin mit gleichzeitig optimalen Witterungsbedingungen zu finden. 2022 war ein weiteres Mal geprägt von einer längeren Schlechtwetterphase während des Gesangshöhepunktes, was es in Kombination mit den Osterfeiertagen besonders schwierig machte, eine ideale Zählung zu terminisieren. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die geringeren Werte im Vergleich zu 2020 zumindest teilweise methodisch bedingt waren.

Wie die Zahl der eingegangenen Beobachtungen auf ornitho.at zeigt, war jedoch 2020 tatsächlich ein herausragendes „Wiedehopfjahr“ mit etwa einem Drittel mehr Meldungen singender Männchen als im Schnitt der letzten fünf Jahre – 2022 wurde in etwa der Durchschnittswert erreicht. Bei allen Abstrichen auf Grund der methodischen Schwierigkeiten darf man deshalb davon ausgehen, dass die Zählungen (mit Ausnahme des Jahres 2018) ein weitgehend realistisches Bild zeichnen und die Zahl der Seewinkler Wiedehöfe 2022 tatsächlich unter jener von 2020 lag. Bei jährlichen Schwankungen zeigt sich langfristig ein positiver Trend für eine der Charakterarten des Seewinkels, was mit der gesamtösterreichischen Entwicklung in weinbaugeprägten Landschaften übereinstimmt.

Dennoch sollte man angesichts der überalternden und teilweise bereits zusammenbrechenden Baumgruppen und Wäldchen gerade in dieser positiven Phase die langfristige Sicherung einer ausreichenden Zahl an Nistmöglichkeiten, aber auch die Erhaltung der wichtigen Nahrungsflächen entlang des Seedamms nicht aus den Augen verlieren. Die im Rahmen der Strukturerhebungen für das Kulturlandvogel-Monitoring festgestellte Zunahme von Buschgruppen, besonders der dichten Ölweidengebüsche, muss hier besonders kritisch gesehen werden. Im Gegensatz zu alten Baumbeständen werden durch Verbuschung keine zusätzlichen Nistmöglichkeiten geschaffen, sondern wertvolle Nahrungsflächen verringert.

Ob die abnehmenden Anteile singender Männchen entlang des eigentlichen schmalen Seedamm-Bereiches nur durch die geänderte Phänologie und damit schlechtere Erfassung zu den Zählterminen bedingt sind oder sich hier bereits Verschlechterungen beim Angebot an geeigneten Brutplätzen bzw. bei den Nahrungsflächen zeigen, kann mit den vorliegenden Ergebnissen von nur zwei Zählterminen nicht festgestellt werden. Eine dritte Zählung zu einem früheren Zeitpunkt könnte möglicherweise zur Klärung dieser Frage beitragen – jedenfalls sollte die Entwicklung aber im Auge behalten werden.

Danksagung

Dank an Benjamin Knes von der Forschungsabteilung des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel für die Organisation der Zählung, an die Zähler*innen Flora Bittermann, Arno Cimadom, Lukas Vendl, Harald Grabenhofer, Benjamin Knes, Simon Kofler, Sebastian Sperl, Thomas Starkmann sowie an Flora Bittermann und Benjamin Knes für die Gastfreundschaft und Übernachtungsmöglichkeit.

Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2022

Michael Dvorak & Erwin Nemeth

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Vogelmonitoringprogramm des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel erfasst die Bestandsentwicklung und -dynamik beider Arten seit dem Jahr 2001. Es werden dabei nicht nur Flächen innerhalb des Nationalparks bearbeitet, sondern auch Gebiete am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees, um die Relevanz etwaiger Bestandsveränderungen innerhalb des Nationalparks für den gesamten Schilfgürtel abschätzen zu können. Der vorliegende Bericht enthält die Zählergebnisse des Jahres 2022 und stellt die Bestandsentwicklung beider Arten seit 2001 dar.

Untersuchungsgebiete und Methodik

2022 wurden wie in den vorangegangenen Untersuchungsjahren sechs Gebiete erfasst: Am Westufer der Seedamm bei Winden für die Rohrdommel und der Seedamm sowie das Seevorgelände bei Mörbisch für den Drosselrohrsänger, am Nordostufer das Seeufer im Bereich der Zitzmannsdorfer Wiesen für die Rohrdommel, im Südosten der so genannte Frauenkirchener Kanal in der Kernzone des Nationalparks für die Rohrdommel und am Ostufer der Seedamm der Biologischen Station Illmitz ebenfalls für die Rohrdommel. Für die Erfassung des Drosselrohrsängers wurden zusätzlich von einem Boot aus Linientaxierungen im Schilfgürtel vor der Biologischen Station sowie in der Naturzone des Nationalparks im Schilfgürtel beim Sandeck (Schilfrand Großer Zug) durchgeführt (Tab. 1).

Die Rohrdommel ist praktisch nur akustisch zu erfassen, die weit tragenden Rufe der Männchen sind aber bei guten Bedingungen (Windstille) aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu hören. Die Zeiten höchster Rufaktivität liegen in den frühen Morgenstunden sowie in der Abenddämmerung bis nach Sonnenuntergang. Für die vier Untersuchungsstrecken wurden je zwei abendliche Linientaxierungen im April und Mai durchgeführt. Als Zahl der vorhandenen Reviere wurde das höhere der beiden Zählergebnisse gewertet. Die meisten Reviere basieren auf Registrierungen bei beiden Begehungen; war dies nicht der Fall und ein rufendes Rohrdommel-Männchen wurde nur einmal festgestellt, so musste es, um gewertet zu werden, simultan mit den Reviernachbarn rufen.

Die Bestandserfassung beim Drosselrohrsänger erfolgte durch Zählungen der singenden Männchen an drei Terminen im Zeitraum Anfang Mai bis Ende Juni. Die Auswertung wurde nach den Regeln der Revierkartierung vorgenommen, wobei zur Trennung benachbarter Reviere möglichst simultan singende Männchen erfasst wurden. Aufgrund der geringen Anzahl der Kartierungen reichte bereits eine

Registrierung eines singenden Individuums zur Ausweisung eines „Papierreviers“. In diesem Fall musste die Trennung zum Reviernachbarn allerdings aufgrund einer Simultanbeobachtung erfolgt sein. Registrierungen, die im Rahmen aufeinander folgender Begehung gelangen und nicht durch simultane Beobachtungen unterschiedlichen Individuen zugeordnet werden konnten, wurden nur dann zur Ausweisung getrennter Papierreviere herangezogen, wenn sie durch eine Distanz von mindestens 200 m getrennt waren.

Tabelle 1: Übersicht der Untersuchungsstrecken, deren Länge, erfasste Arten, Art der Fortbewegung und Datum der Kartierungen im Jahr 2022.

Gebiet	km	Art	Fortbewegung	Datum
Seedamm Winden	2,1	Rohrdommel	zu Fuß	26.4., 17.6.
Seedamm und Seerand Mörbisch	2,7	Drosselrohrsänger	zu Fuß	8.6., 17.6., 28.6.
Zitzmannsdorfer Wiesen	1,9	Rohrdommel	zu Fuß	5.5., 17.5.
Biologische Station Illmitz	1,1	Rohrdommel	zu Fuß	20.4., 2.5.
Biologische Station Illmitz	6,9	Drosselrohrsänger	Boot	27.5., 28.6., 1.7.
Frauenkirchener Kanal	1,8	Rohrdommel	zu Fuß	20.4., 2.5.
Sandeck/Großer Zug	10,5	Drosselrohrsänger	Boot	23.6., 29.6., 1.7.

Ergebnisse – Rohrdommel

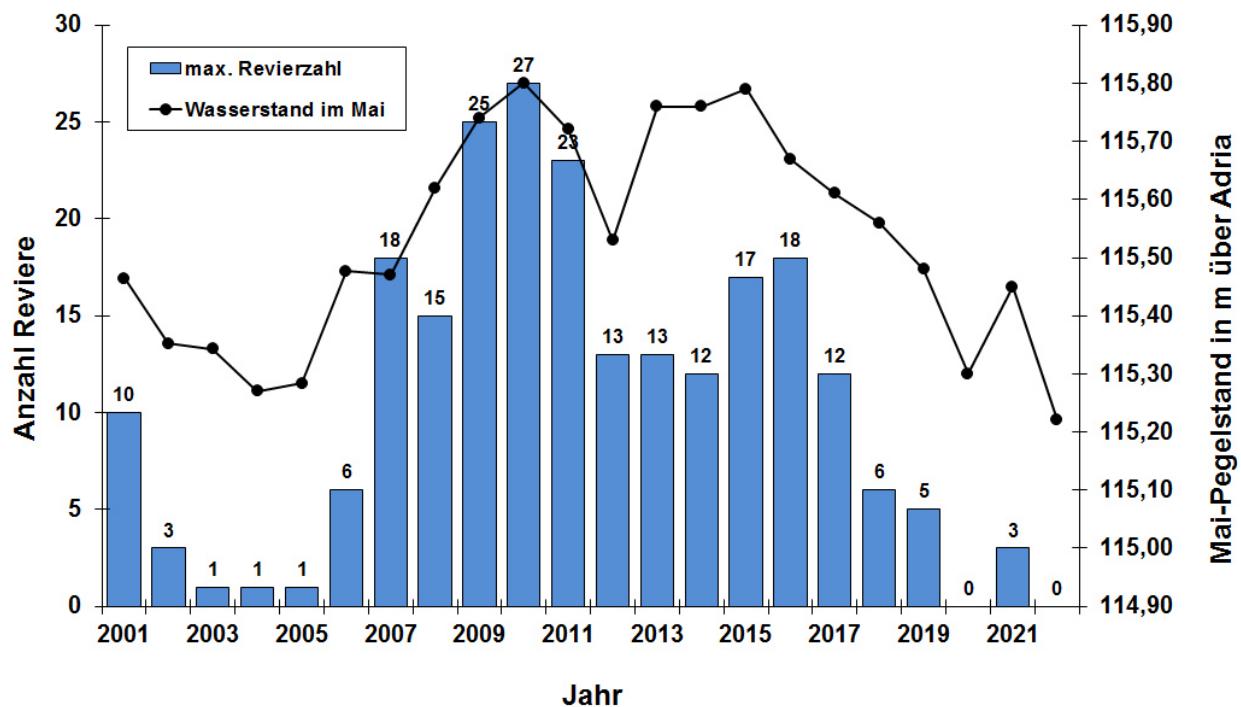


Abbildung 1: Anzahl der im April und Mai erfassten Reviere der Rohrdommel entlang von vier Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2022.

Wie bereits im Jahr 2020 konnte auch heuer bei extrem niedrigem Pegelstand kein einziges Revier entlang der vier Zählstrecken nachgewiesen werden. 2021 gab es bei geringfügig höherem Wasserstand drei Reviere. Während in den Jahren 2007-2017 mit im Mittel weitaus höheren Wasserständen auch deutlich höhere Brutbestände registriert wurden, lag die Zahl der Reviere an den vier Zählstrecken 2018-2019 genauso wie bereits in den trockenen Jahren 2002-2005 auf einem sehr niedrigen Niveau (Abb. 1).

Der Seepegel erreichte 2022 den tiefsten Stand seit Beginn der Untersuchung im Jahr 2001. Wie bereits 2020 ist der Wasserstand im Schilfgürtel offenbar zu gering, um eine Ansiedelung der Rohrdommel zu ermöglichen. Der Großteil des Schilfgürtels ist bei solchen Wasserständen nur mehr in den tiefsten Bereichen und auch dort nur sehr seicht überflutet. Große Flächen liegen aber schon im Frühjahr gänzlich trocken. Damit herrschen dann Bedingungen, die für die Rohrdommel ungeeignet sind und von dieser mit Abwanderung beantwortet wird bzw. ist anzunehmen, dass im Frühjahr keine Ansiedelung erfolgt und rückkehrende Vögel weiter ziehen müssen.

Über ornitho.at wurden 2022 lediglich 20 Beobachtungen der Rohrdommel aus dem Nordburgenland gemeldet. Davon entfielen nur 11 auf die Brutzeit von April bis Juli und nur sechs auf den Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Nur ein einziges Mal (18.5.) wurde eine rufende Rohrdommel vom Seedamm Illmitz aus gemeldet. Es ist daher davon auszugehen, dass das Brutvorkommen der Rohrdommel am Neusiedler See zumindest temporär erloschen ist.

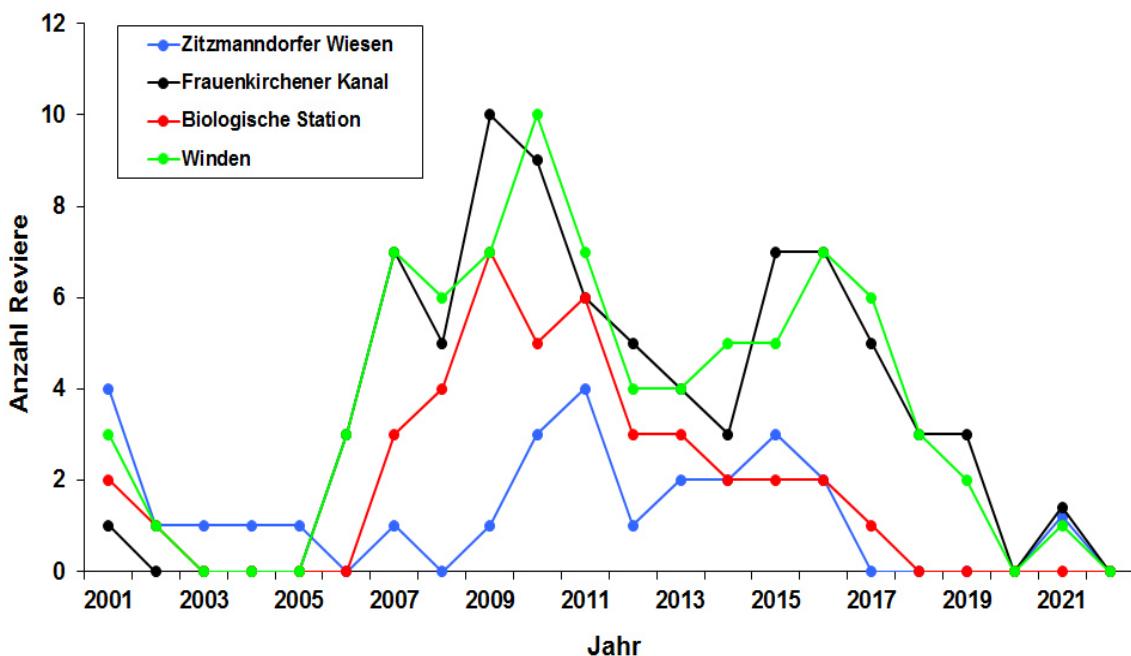


Abbildung 2: Anzahl der erfassten Reviere der Rohrdommel in den Jahren 2001-2022, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

Ergebnisse – Drosselrohrsänger

2022 kam im Vergleich zu den Vorjahren (2019-2021) zu einer leichten Zunahme des Bestandes (Abb. 3).

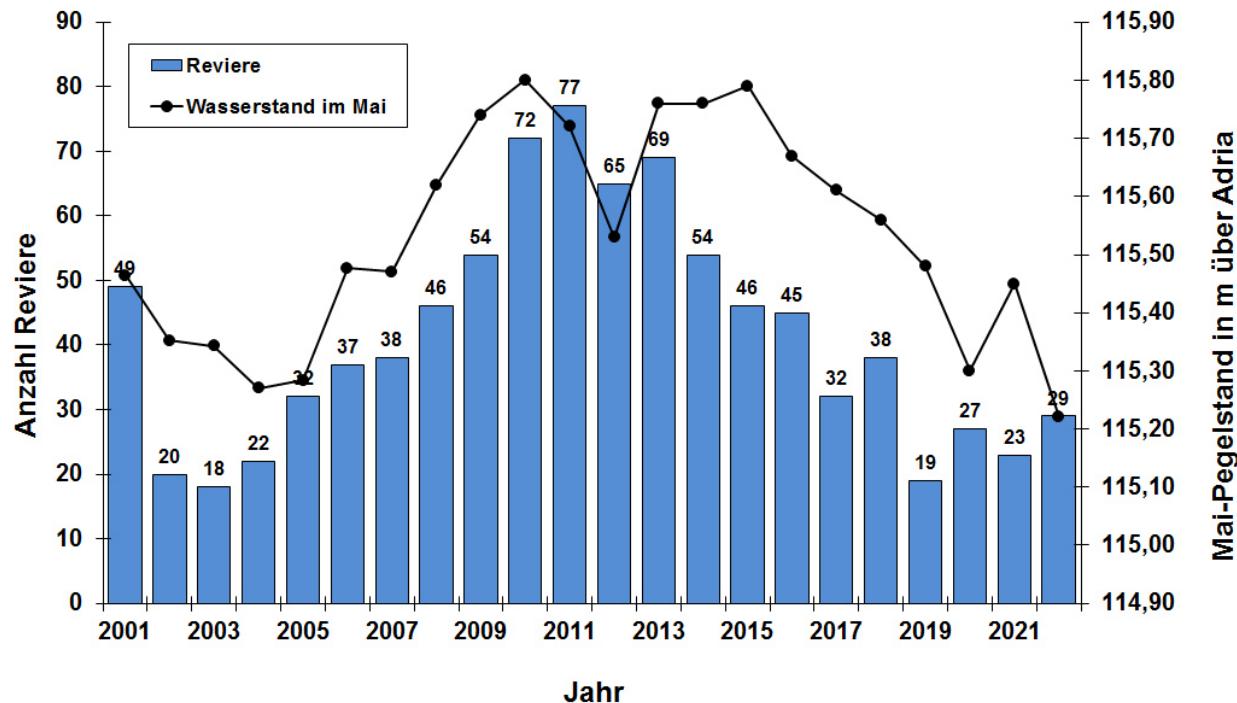


Abbildung 3: Anzahl der insgesamt erfassten Reviere des Drosselrohrsängers entlang von drei Zählstrecken im Schilfgürtel und Mai-Pegelstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2001-2022.

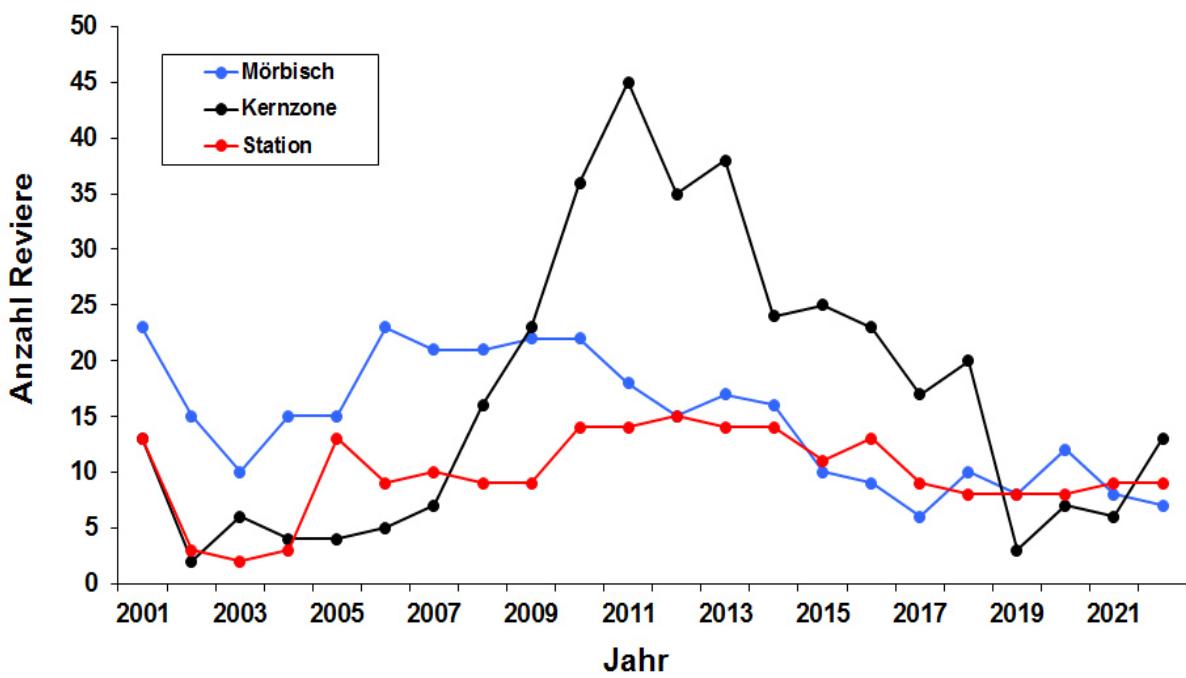


Abbildung 4: Anzahl der erfassten Reviere des Drosselrohrsängers 2001-2022, separat für die einzelnen Zählstrecken dargestellt.

Die Zunahme im heurigen Jahr ist auf eine Zunahme am seeseitigen Schilfrand in der Kernzone des Nationalparks zurückzuführen, wo es nach einem dramatischen Rückgang im Jahr 2019 aktuell offenbar wieder aufwärts geht. Die Revierzahlen in den beiden anderen Gebieten bleiben auf dem niedrigen Niveau der letzten acht Jahre (Abb. 4). Es scheint dass sich der Brutbestand sei 2019, ähnlich wie in den Trockenjahren 2002-2005 auf einem niedrigen Niveau eingependelt hat. Lokale Effekte wie z. B. exzessiver Schilfschnitt oder großflächiges Walzen und vereinzelt Brände von Schilfbeständen kommen aber als zusätzliche, die Bestandsgröße bestimmende Faktoren hinzu.

Literatur

DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.

Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta* am Durchzug und im Winter 2021/2022 im Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel

Johannes Laber & Attila PELLINGER

Einleitung

Der vorliegende Zwischenbericht stellt die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Gänsezählungen aus dem Winterhalbjahr 2021/22 dar. Nach der Auswertung aller Gänsedaten im Gebiet seit Beginn der systematischen, grenzüberschreitenden Zählungen zu Beginn der 1980er Jahre (LABER & PELLINGER 2008), sowie der Zusammenfassung der Monitoringperiode 2006/07 bis 2010/11 (LABER & PELLINGER 2012), stellt der Winter 2021/22 die elfte Saison der neuen Monitoringperiode dar.

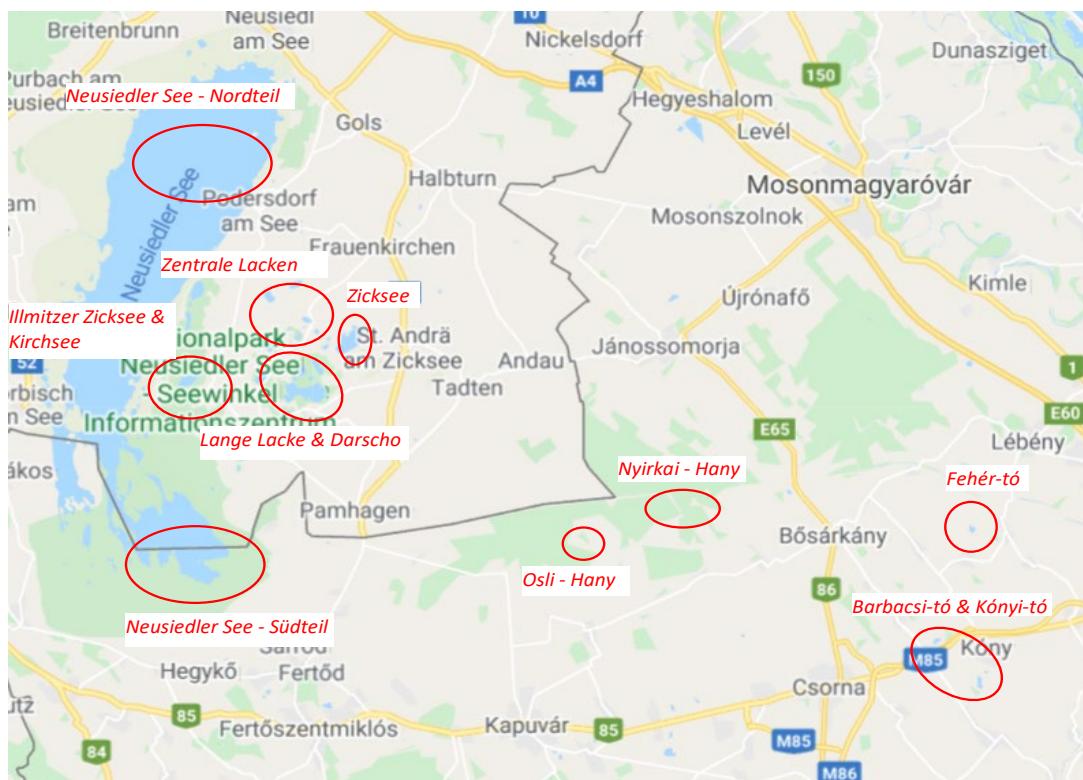


Abbildung 1: Erfasste Schlafplätze im Winter 2021/22.

Methode

Die Gänsebestände können am besten beim morgendlichen Abflug von ihren gemeinsamen Schlafplätzen erfasst werden. Um die vom Schlafplatz abfliegenden Gruppen zu zählen werden die Schlafplätze von mehreren Zählern „umstellt“, wobei jedem Zähler ein genau abgegrenzter Sektor zugeordnet ist. Abbildung 1 (oben) zeigt die Lage der erfassten Schlafplätze im Winter 2021/22.

Neben Art, Anzahl und Ausflugsrichtung wird auch die Zeit mitprotokolliert, sodass bei Trupps, die im Grenzbereich zweier benachbarter Sektoren ausfliegen, nach der Zählung durch Vergleich der Zählbögen Doppel erfassungen ausgeschieden werden können. Bei besonders stark beflogenen Sektoren ist es notwendig, zwei Zähler zu postieren. Die Anzahl der Zählposten variiert aufgrund der besetzten Schlafplätze und der Streuung der Ausflugsrichtungen. Um eine auf die jeweilige Situation angepasste Aufstellung der Zähler zu ermöglichen, werden in den letzten Tagen vor einer Zählung Vorerfassungen durchgeführt, um Schlafplätze und bevorzugte Ausflugsrichtungen zu bestimmen. Die Zählungen selbst dauern vom Morgengrauen bis zumeist zwei Stunden nach Sonnenaufgang an.

Im Anschluss an die morgendlichen Zählungen wurden die Gänse auf ihren Nahrungsflächen beobachtet, um Daten zu folgenden Punkten zu sammeln:

- Altersstruktur bei der Blässgans
- Ablesung von beringten Gänzen
- Nachweise seltener Arten, die beim morgendlichen Ausflug nicht erfasst werden
- Bevorzugte Nahrungsflächen

Insgesamt wurden vier Schlafplatzzählungen jeweils an einem Samstag in der Früh durchgeführt. Die Zähltermine wurden so gelegt, dass die internationale Zähltermine im November und Jänner berücksichtigt wurden. Aus budgetären Gründen wurde heuer erneut die Zählung Mitte Oktober gestrichen. Diese war in den vergangenen Jahren teilweise für die Erfassung des Graugansbestandes bedeutend.

Tabelle 1 gibt einen Überblick der wesentlichen Klimawerte im Laufe des Winterhalbjahres. Der Winter 2021/22 war erneut extrem mild, was auch deutlich in Abbildung 2 gesehen werden kann. Die Temperaturen lagen durchwegs etwa ein bis vier Grad über den langjährigen Mittelwerten (1981-2010), vor allem um die Jahreswende gab es eine extreme Wärmeperiode (siehe Abb. 2). Im Hochwinter gab es zwar 10 Tage mit einer Schneedecke, doch blieb diese mit maximal 7-11 cm vergleichsweise nieder, sodass die Nahrungsaufnahme der Gänse nicht behindert wurde. Die Schlafgewässer froren ebenfalls nie zur Gänze zu. Mitte Jänner kam es zu einer Phase von Frosttagen, doch auch in dieser Periode blieben eisfreie Löcher im Neusiedler See und im St. Andräer Zicksee. In Summe also erneut ein sehr milder Winter, der keinen Grund für die Gänse bot, in weiter südlich gelegene Gefilde zu wechseln.

Tabelle 1: Klimawerte der Messstation Eisenstadt im Winterhalbjahr 2021/22 (Werte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik). T mittel: Temperatur Monatsmittel, Diff: Abweichung zum Normalwert 1981-2010, Schneetage: Tage mit Schneedecke von mindestens 1 cm, Schnee max: maximale Schneehöhe.

2021/22	T mittel	Diff	Schneetage	Schnee max
	[°C]	[°C]	[d]	[cm]
November	5,6	0,7	0	0
Dezember	3,0	2,2	5	11
Jänner	3,1	3,2	5	7
Februar	5,6	4,3,	0	0

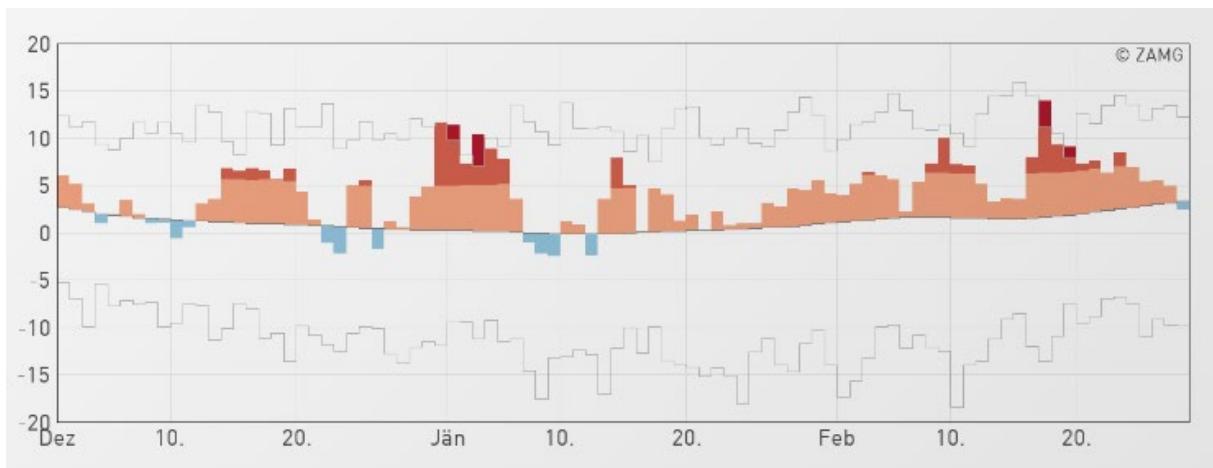


Abbildung 2: Tagesmittelwerte der Lufttemperatur im Winter 2021/22 an der Station Eisenstadt im Vergleich zum Mittelwert der Winter 1981-2010 (Werte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik)

Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse grenzübergreifend (also ohne Trennung von österreichischen und ungarischen Zählposten) dargestellt. In der Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Schlafplatzzählungen nach Arten und Schlafplätzen getrennt ausgewiesen. Der Schlafplatz Neusiedler See-Süd besteht eigentlich aus drei Plätzen (Silbersee, Nyéki szállás und Borsodi dülö), der Schlafplatz Lange Lacke aus drei (Lange Lacke, Östliche & Westliche Wörthenlacke), eine Trennung nach Herkunft bei den Zählposten ist jedoch zumeist nicht möglich. Der Verlauf der Tagesmaxima ist in der Abbildung 3 grafisch dargestellt.

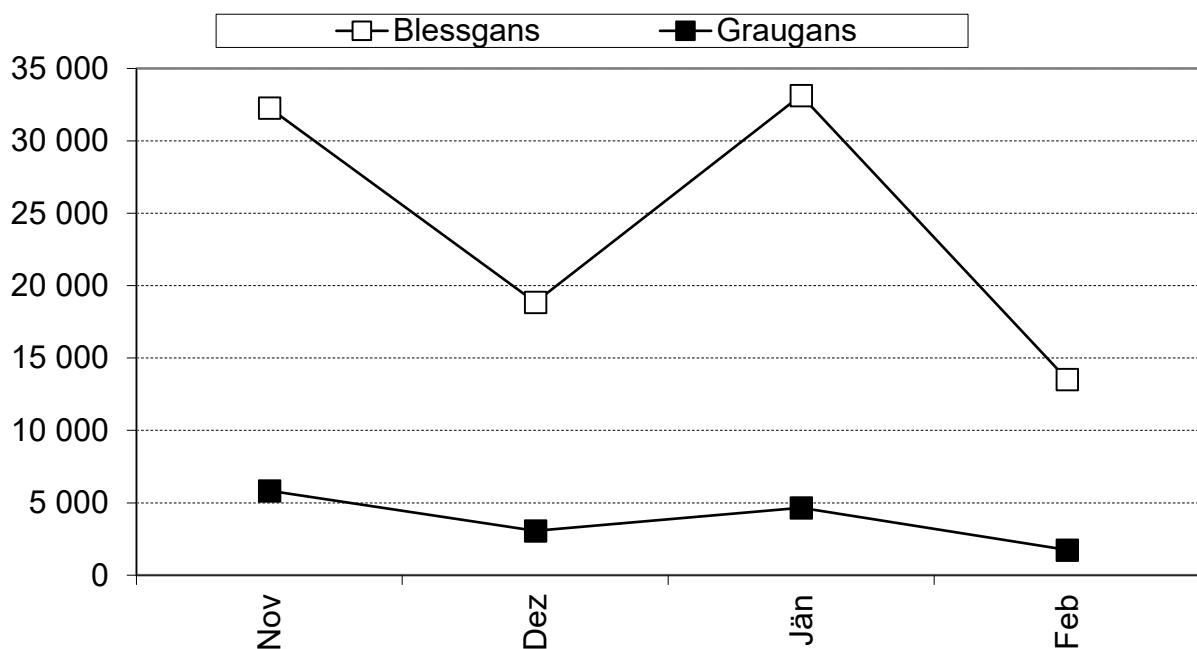


Abbildung 3: Jahreszeitlicher Verlauf der drei häufigen Gänsearten im Laufe des Winters 2021/22.

Tabelle 2: Ergebnisse der Schlafplatzzählungen (Österreich+Ungarn gesamt) im Winter 2021/22.

	Schlafplatz	Blessgans	Graugans	Saatgans	unbestimmt	Summe
13-Nov-21	St. Andräer Zicksee	4 942	332	2		5 276
	Obere Halbjochlacke	550				550
	Neusiedler See - Nordteil	89	430			519
	Neusiedler See - Südteil	26 683	5 072	2		31 757
Summe		32 264	5 834	4		38 102
11-Dec-21	Lange Lacke	2 550	50			2 600
	Illmitzer Zicksee	960	95			1 055
	Neusiedler See - Nordteil	740	610			1 350
	Fehér-tó	300	50			350
	Osli-Hany	200	5			205
	Barbacsi-tó	7 000	200	1		7 201
Summe		7 092	2 064			9 156
Summe		18 842	3 074	1		21 917
15-Jan-22	St. Andräer Zicksee	1 608	67			1 675
	Illmitzer Zicksee	530	479			1 009
	Neusiedler See - Nordteil	2 717	515			3 232
	Nyirkai-Hany		4			4
	Barbacsi-tó	500	200			700
	Neusiedler See - Südteil	26 866	3 273	2	1 050	31 191
Summe		32 221	4 538	2	1 050	37 811
12-Feb-22	St. Andräer Zicksee	1 640	72	5		1 717
	Oberer Stinkersee	426	52			478
	Ochsenbrunnlacke	280	6			286
	Neusiedler See - Südteil	11 188	1 618	8		12 814
Summe		13 534	1 748	13		15 295

Mit maximal rund 38.000 Gänsen erreichte der Mittwinterbestand erneut unterdurchschnittliche Werte. Zum Vergleich liegt der Rekordbestand für das Gebiet bei 73.500 Gänsen im Jänner 2019. Die Bestände lagen somit auf gleichem Niveau wie in den Wintern 2015/16 (rund 33.000), 2017/18 (rund 31.000 Individuen) und 2020/21 (rund 32.000). Die Maximalwerte der Periode 2006/07 bis 2010/11 lagen zwischen 40.000 und 60.000 Gänsen (LABER & PELLINGER 2012). Der Grund für die doch recht starken Schwankungen des Blässgans-Winterbestandes am Neusiedler See dürfte mehrere Ursachen haben. Einerseits spielt sicher die Witterung eine Rolle. So besteht in milden Wintern in NO-Europa die Möglichkeit, dass die Gänse in weiter nördlich (z. B. Ostdeutschland, Polen) bzw. östlich (Rumänien, Bulgarien, Ostungarn) gelegenen Gebieten überwintern und nicht bis zu uns fliegen. Darüber hinaus spielt der Bruterfolg und somit die Anzahl an Jungvögeln bei uns eine Rolle (der Jungvogelanteil schwankt seit 2001 zwischen 6 % und 44 %). Schließlich können auch regionale Faktoren (lokales Nahrungsangebot, Jagdintensität, Witterung) im westpannonischen Überwinterungsraum (Südmähren, Westslowakei, Westungarn, Ostösterreich) die lokale Verteilung (und somit den Anteil des Neusiedler See-Gebietes an der gesamten Winterpopulation) beeinflussen.

Die Artverteilung verschob sich gegenüber den Vorjahren noch deutlicher zu Gunsten der Blässgans (86 % im Vergleich zu früher etwa 75 %), gefolgt von der Graugans (14 %) und lediglich einzelnen Saatgänsen.

Weiterhin das mit Abstand wichtigste Schlafgewässer ist der Südteil des Neusiedler Sees mit den angrenzenden ungarischen Überflutungsflächen mit etwa 75 % aller erfassten Gänse (Abb. 4). Die

Überflutungsflächen im ungarischen Hansag (Osli-Hany, Nyirkai-Hany) sowie Barbacsi-tó und Fehér-tó beherbergten in Summe etwa 8 % aller Gänse. Aufgrund der Trockenheit war die Bedeutung der Lacken im Seewinkel ausgesprochen gering. Der St. Andräer Zicksee, der in manchen Jahren als Ausweichplatz für die Gänse dient, blieb heuer als Schlafplatz relativ unbedeutend (etwa 8 % aller Gänse). Er wurde überwiegend als Trink- und Badegewässer genutzt, was möglicherweise auf abendliche Störungen zurückzuführen ist. Lange Lacke, Obere Halbjochlacke, Ochsenbrunnlacke, Oberer Stinkersee, Illmitzer Zicksee und der Nordteil des Neusiedler Sees spielen lediglich bei Einzelterminen eine untergeordnete Rolle. Der österreichische Teil des Gebietes nimmt jedenfalls weiterhin an Bedeutung ab – lediglich rund 18 % aller rastenden Gänse. Der Großteil nutzt den ungarischen Teil des Nationalparks. Dies ist ganz klar auf die geringe Wasserführung der Lacken im Seewinkel zurückzuführen. Das Erlebnis des abendlichen „Ganselstrichs“ ist derzeit aufgrund der Trockenheit der Seewinkler Lacken überwiegend auf die ungarische Seite des Nationalparks beschränkt.

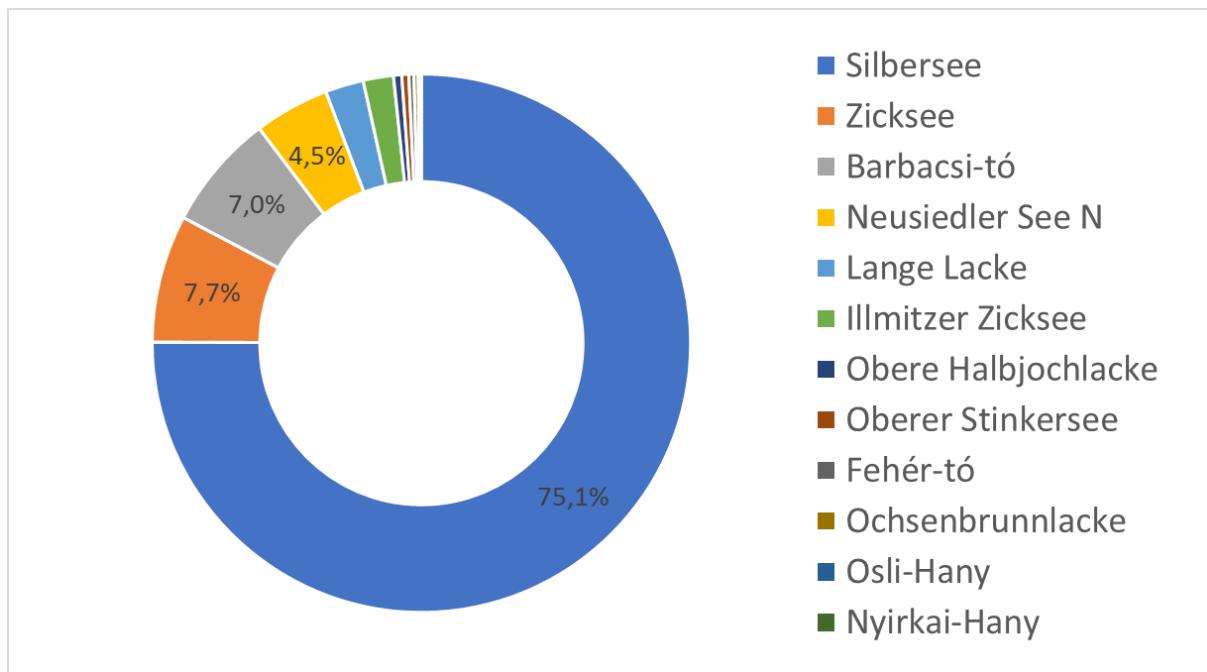


Abbildung 4: Verteilung der Gänse auf die einzelnen Schlafgewässer im Winter 2021/22.

Die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes als Rast- und Überwinterungsplatz für die **Saatgans** (*Anser fabalis*) ist mittlerweile komplett verloren gegangen. Mit maximal 13 Exemplaren ist sie mittlerweile seltener als Rothals- und Zwerggans! Die Art spielt somit im Gebiet keine quantitative Rolle mehr. Auch die Zahlen in Ungarn (gesamtes Land) lagen in den Jahren 2016-2020 deutlich unter 1.000 Ex. Selbst in Polen sanken die Zahlen nach einem Hoch in der Periode 2011-2014 (>100.000 Saatgänse) auf etwa 30.000-60.000 (IWC Count, preliminary results). Auch bei dieser Art ist es also, vergleichbar mit der Graugans, zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen, die dazu führt, dass Saatgänse vermehrt in NO-Europa überwintern und nicht mehr bis ins Pannonicum ziehen.

Die **Graugans** (*Anser anser*) wies einen Bestand von maximal 5.800 Individuen (November) auf und liegt damit sogar noch unter dem Vorwinter. Die Bestände im Winterhalbjahr sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Dies kann allerdings nicht auf einen Rückgang in der zentraleuropäischen Population zurückzuführen sein, denn diese steigt derzeit stark an und wird auf rund 130.000 Individuen geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2022). Möglicherweise verlagern sich die Überwinterungsgebiete erneut, so wie es ja schon in den letzten Jahren zu einer deutlichen Zugwegverkürzung gekommen ist. Dies konnten PODHRAZSKY et al. (2017) auch anhand von Ringablesungen von 1956 bis 2016 für die zentraleuropäische Grauganspopulation belegen. Demnach gab es eine signifikante Zugwegverkürzung in den letzten 60 Jahren.

Die **Blässgans** (*Anser albifrons*) erreichte mit 32.000 Individuen Mitte November und Jänner eher unterdurchschnittliche Werte, was auf die milde Witterung zurückzuführen gewesen sein dürfte. Im Dezember waren nur rund 19.000 Blässgänse im Gebiet. Im Laufe des Februars war dann bereits der Großteil wieder nach Norden bzw. Osten abgezogen. Der Jungvogelanteil war im heurigen Winter mit rund 21 % erneut eher gering (2020/21: 18 %, 2019/20: 15 %, 2018/19: 21 %). Die Jungvogelzahlen bleiben in den letzten Jahren auf vergleichsweise konstantem Niveau im Vergleich zu den starken Schwankungen früherer Jahrzehnte (Ausschläge zwischen 10 und 40%). Der Rekordbestand des Winters 2018/19 mit bis zu 66.000 Blässgänzen im Neusiedler-See Gebiet konnte somit bei weitem nicht erreicht werden. Die Westsibirische/Zentraleuropäische Population (benannt nach dem westsibirischen Brutgebiet und dem zentraleuropäischen Überwinterungsgebiet) von *Anser a. albifrons* wird aktuell auf 190.000 Individuen bei steigendem Trend geschätzt (WETLANDS INTERNATIONAL 2022).

In den benachbarten Gebieten des westpannonischen Überwinterungsraumes hielten sich diesen Winter zwar deutlich weniger Blässgänse auf als im Rekordwinter 2018/19, aber dennoch konnten durchwegs bemerkenswerte Zahlen festgestellt werden. In Südmähren hielten sich im Hochwinter etwa 25.000 Blässgänse auf (im Vergleich zu 65.000 im Rekordwinter 2018/19) und auf slowakischer Seite der March waren es heuer zeitgleich etwa 20.000 (14.000 im Winter 2018/19). Der Donaustausee von Gabčíkovce spielte, so wie in den letzten Wintern auch, keine Rolle für überwinternde Gänse (Informationen aus diversen Internet-Foren bzw. Beobachtungsplattformen). Gemeinsam mit den 32.000 Blässgänzen, die Mitte Jänner im Neusiedler-See Gebiet waren, hielten sich somit rund 77.000 im westpannonischen Raum auf (Vorwinter: 64.000, Rekordwinter 2018/19: 145.000).

Das Auftreten der **Zwerggans** (*Anser erythropus*) im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel mit maximal 10 Individuen vor allem im zweiten Winterhalbjahr kann als durchschnittlich bezeichnet werden. Wenn man sich vor Augen hält, dass die zugehörige Brutpopulation in der Tundra des europäischen Russlands nur noch geschätzte 500-800 Vögel zählt (JONES et al. 2008), kann das Neusiedler See-Gebiet als überregional bedeutend für die Art eingestuft werden. Der Bruterfolg dürfte durchschnittlich gut gewesen sein, denn unter den 249 altersmäßig bestimmten Individuen waren immerhin 23 % Jungvögel.

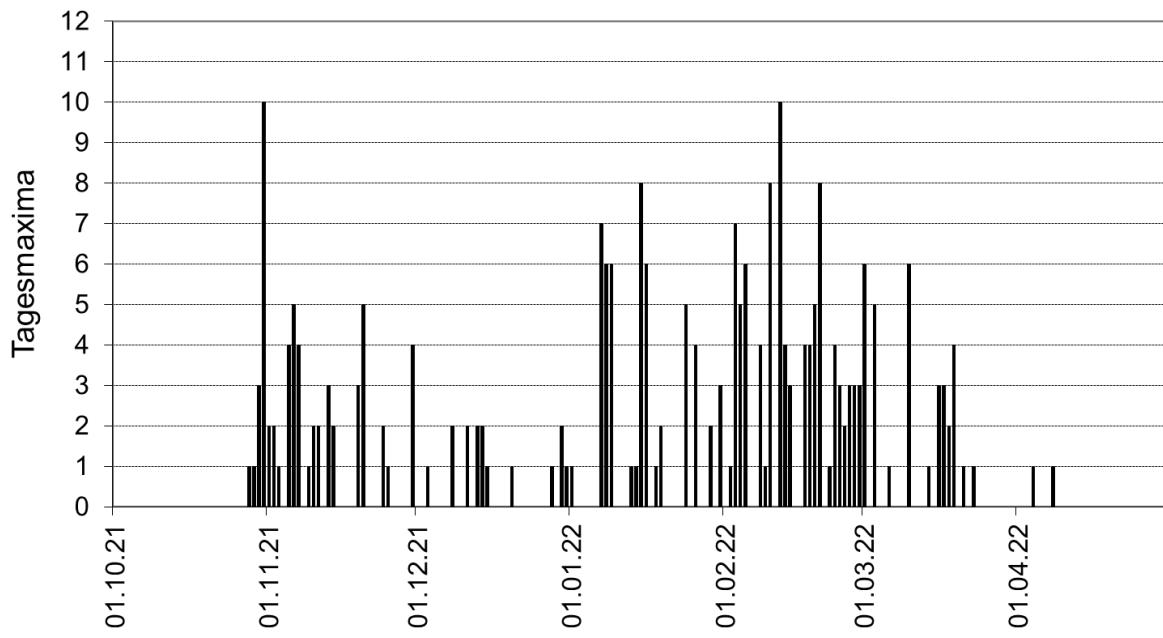


Abbildung 5: Auftreten der Zwerggans im Winter 2021/22.

Bei der **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*) kam es nach den vergleichsweise hohen Zahlen im Winter 2018/19 (mit bis zu 35 Exemplaren vor allem in der ersten Winterhälfte) heuer erneut zu einem unterdurchschnittlichen Auftreten mit maximal 11 Exemplaren während des konzentrierten Durchzuges Anfang November. Danach wurden über das gesamte Winterhalbjahr nur mehr wenige Vögel beobachtet. Die Rothalsgänse kommen entlang des östlichen Zugweges nach Europa. Dieser Zugweg führt von den Brut- bzw. Mauserplätzen der sibirischen Tundra (v. a. Taimyr) entlang des Ob östlich des Ural über Kasachstan, nördlich des Kaspischen Meeres weiter entlang der nördlichen Schwarzecküste ins Hauptüberwinterungsgebiet der Rothalsgans südlich des Donaudeltas in Rumänien und Bulgarien (CRANWICK et al. 2012). Viele Blässgänse folgen ebenfalls dieser Route und fliegen dann weiter nach Westen über Ostungarn ins Neusiedler See-Gebiet. Mit diesen Blässgänsen dürften die bei uns auftretenden Rothalsgänse mitfliegen. Warum in manchen Jahren mehr und in anderen nur sehr wenige Rothalsgänse vom Schwarzen Meer weiter nach Westen fliegen ist unklar, dürfte aber wohl mit den Witterungs- und Nahrungsbedingungen im Hauptüberwinterungsgebiet zusammenhängen. Es kann beispielsweise beobachtet werden, dass in besonders milden Wintern ein guter Teil der Population bereits nördlich des Schwarzen Meeres in der Siwasch-Bucht ausharrt (CRANWICK et al. 2012). Doch selbst in Jahren mit verstärktem Auftreten bei uns bleibt die internationale Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes angesichts des Gesamtbestandes von ca. 50.000 Rothalsgänsen gering (WETLANDS INTERNATIONAL 2022). Der Bruterfolg dürfte sehr gut gewesen sein, denn unter den 96 altersmäßig bestimmten Individuen waren 38 % Jungvögel.

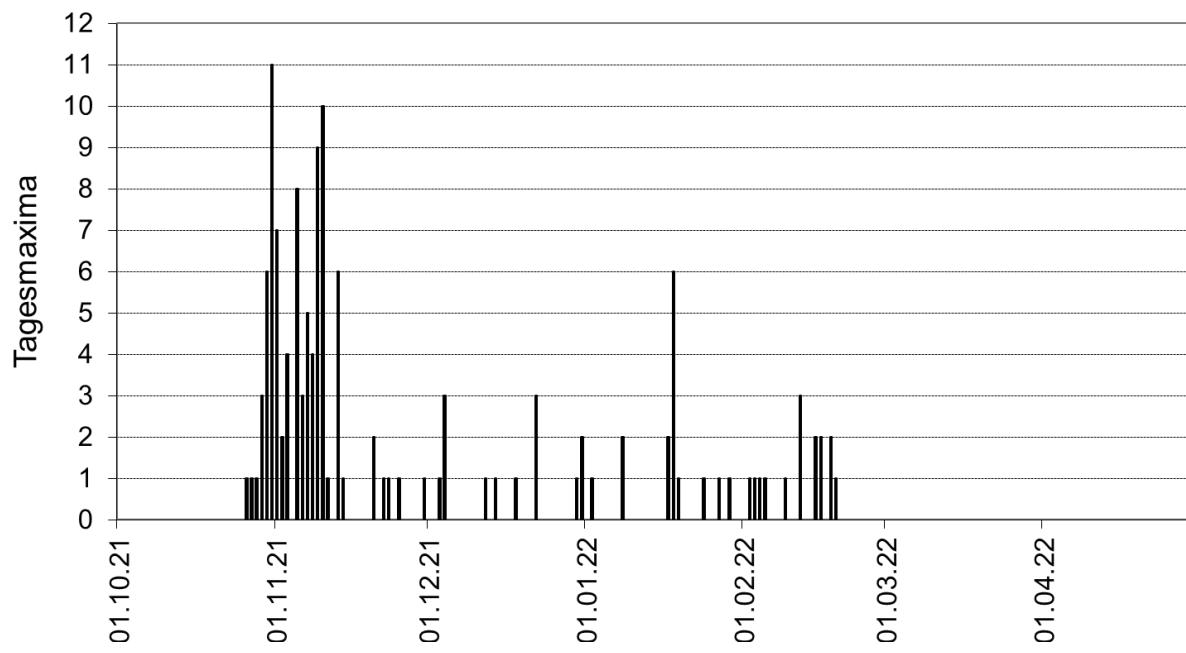


Abbildung 6: Auftreten der Rothalsgans im Winter 2021/22.

Seit etwa 10 Jahren trat die **Weißwangengans** (*Branta leucopsis*) im Winter 2021/22 wieder durchgehend in überdurchschnittlichen Zahlen im Gebiet auf. In Nordeuropa (v. a. in Schweden und Holland) brüten zumindest 12.000 Brutpaare. Vor allem seit 1990 kam es zu einem exponentiellen Anstieg dieser neu etablierten Brutpopulation (FEIGE et al. 2008). Dennoch bleibt das Neusiedler See-Gebiet als Binnenrastplatz für die Art vollkommen unbedeutend. Von den 90 altersmäßig bestimmten Individuen waren 19 % Jungvögel.

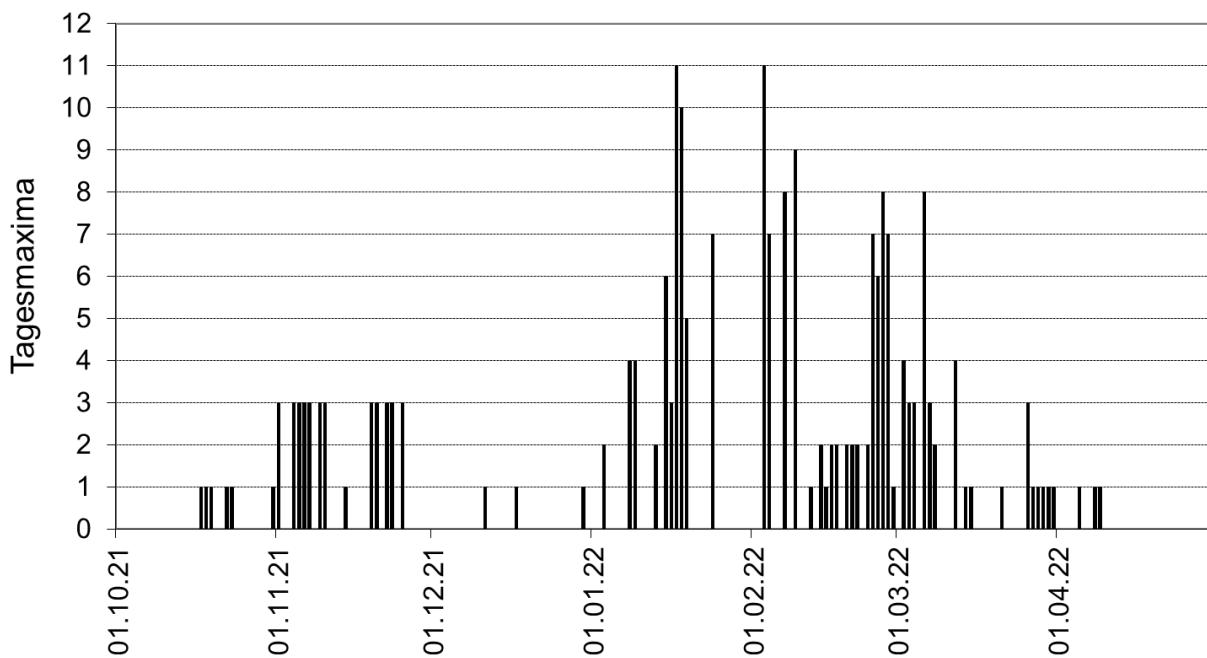


Abbildung 7: Auftreten der Weißwangengans im Winter 2021/22.

Darüber hinaus hielt sich von Mitte November bis Anfang Jänner sowie im Februar je eine adulte **Ringelgans** (*Branta bernicla bernicla*), eine in den letzten Jahren beinahe alljährlich erscheinende Rarität, im Gebiet sowohl auf österreichischer als auch ungarischer Seite auf. Ob es sich dabei um zwei Individuen oder um dasselbe gehandelt hat, kann nicht beurteilt werden.

Danksagung

Abschließend möchten wir allen ZählerInnen (A. Cimadom, S. Faragó, S. Farmer, A. Fersch, L. Gosztonyi, H. Grabenhofer, G. Hafner, K. Hangya, S. Kalmár, B. Knes, H. Schau, M. Váczi, D. Winkler, J. Wisztercill) herzlich für ihre Mithilfe danken. Besonders möchten wir A. Cimadom und H. Grabenhofer stellvertretend für den Nationalpark für die Unterstützung bei der Abwicklung der Zählungen auf österreichischer Seite danken.

Literatur

- CRANSWICK, P.A., RADUCESCU, L., HILTON G.M. & N. PETKOV (2012): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Red-breasted Goose (*Branta ruficollis*). AEWA Technical Series No. 46.
- DVORAK, M., G. BIERINGER, B. BRAUN, A. GRÜLL, E. KARNER-RANNER, B. KOHLER, I. KORNER, J. LABER, E. NEIMETH, G. RAUER & B. WENDELIN (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. *Egretta* 54: 4-86.
- FEIGE, N., H.P. VAN DER JEUGD, A.J. VAN DER GRAAF, K. LARSSON, A. LEITO & J. STAHL (2008): Newly established breeding sites of the Barnacle Goose *Branta leucopsis* in North-western Europe – an overview of breeding habitats and colony development. *Vogelwelt* 129: 244-252.
- JONES, T., K. MARTIN, B. BAROV & S. NAGY (2008): International Single Species Action Plan for the Conservation of the Western Palearctic Population of the Lesser White-fronted Goose *Anser erythropus*. AEWA Technical Series No.36. Bonn, Germany.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2008): Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. *Egretta* 49: 35-51.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2012): Die durchziehenden und überwinternden Gänse im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in den Winterhalbjahren 2006/07 bis 2010/11. *Vogelkundl. Nachr. aus Ostösterreich* 22: 1-8.
- PODHRAZSKY, M., P. MUSIL, Z. MUSILOVA, J. ZOUHAR, M. ADAM, J. ZAVORA & K. HUDEC (2017): Central European Greylag Geese *Anser anser* show a shortening of migration distance and earlier spring arrival over 60 years. *Ibis* 159: 352-365.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2022). "Waterbird Population Estimates". Retrieved from wpe.wetlands.org on Monday 22 Aug 2022.

Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Illmitz. Bericht über die Jahre 2016-2022

Benjamin Knes & Flora Bittermann

Einleitung

Um Singvogelpopulationen besser verstehen und schützen zu können wird seit 2016 unter den standartisierten Vorgaben der Österreichischen Vogelwarte (AOC) das sogenannte „Integrative Monitoring für Singvogelpopulationen“ (IMS) im Seewinkel durchgeführt. Initiiert von Gilbert Hafner, Mitarbeiter der Biologischen Station Neusiedler See, stellt das IMS Illmitz an der südlichen Seekoppel (vormals Warmblutpferdekoppel genannt) ein Langzeitmonitoring für Vögel zur Brutzeit dar. Die lokale Singvogelpopulation wird dabei mittels Fang und Beringung jährlich erfasst. Im Jahr 2020 wurde die Verantwortlichkeit für das Monitoring an die Abteilung für Forschung, Monitoring und Citizen Science des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel übergeben. Die Vogelberingung wird somit auch über den vorgeschriebenen Mindestuntersuchungszeitraum von fünf Jahren weitergeführt.

Dieser Bericht soll einen kurzen Überblick über die bisherigen Fangzahlen, Fern- und Fremdfunde sowie die Artzusammensetzung geben.

Methode

Mit insgesamt elf Japannetzen werden sowohl auf einem Damm im Schilfgürtel des Neusiedler Sees (4 Netze, Abb. 1) als auch im Illmitzer Seewäldchen (7 Netze) an denselben Standorten jährlich zwischen Anfang Mai und Ende August Vögel gefangen. Das Untersuchungsgebiet besteht damit aus einer Kombination aus Schilf und dem Rand eines Wäldchens mit dichtem Buschwerk (hauptsächlich Robinie und Pappel).

Es werden ausschließlich 12 x 2,5 m Ecotone-Netze mit einer Maschengröße von 16 mm und vier Netztaschen verwendet (gesamte Netzlänge 132 m).

Pro Saison werden an 12 Beringungstagen in definierten Intervallen (einmal pro Dekade) jeweils sechs Stunden ab der Morgendämmerung Vögel gefangen. Jeder Vogel (wenn noch unberingt) wird mit einem standatisierten einheitlichen Ring der österreichischen Vogelwarte (AOC) versehen. Außerdem werden diverse Körpermaße gemes-



Abbildung 4: Netzgasse im Schilf zu Beginn der Beringungssaison.

sen (Tarsus, Flügellänge, Teilstreckenlänge, Gewicht). Die Fänge werden nur bei guten Witterungsbedingungen von erfahrenen Beringern durchgeführt.

Weiterführende Informationen können den IMS-Richtlinien der österreichischen Vogelwarte entnommen werden: https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/klivv/AOC/AOC_Richtlinien_IMS.pdf

Ergebnisse

In den Jahren von 2016 bis 2022 wurden insgesamt 2.008 Vögel aus 58 Arten gefangen (747 adulte, 1249 juvenile und 12 mit unbestimmtem Alter). Diese Gesamtzahl schließt Kontrollfänge anderer Stationen mit ein, Wiederfänge aus dem gleichen Jahr und Altfänge wurden nicht berücksichtigt (Anzahl mit Kontrollfängen und Altfängen: 2.083). Die IMS-Mindestvorgabe von 100 adulten Vögeln pro Jahr konnte immer erreicht werden. Im Jahr 2018 wurde, Altfänge mitberücksichtigt, mit Abstand das höchste Fangergebnis erzielt (521 Vögel), 2020 das niedrigste (188 Vögel, Abb. 2).

Im Monatsvergleich der Jahre 2016-2020 schneidet der Juli am besten ab, was auf die im Hochsommer flügge werdenden Jungvögel zurückzuführen ist (Abb. 3).

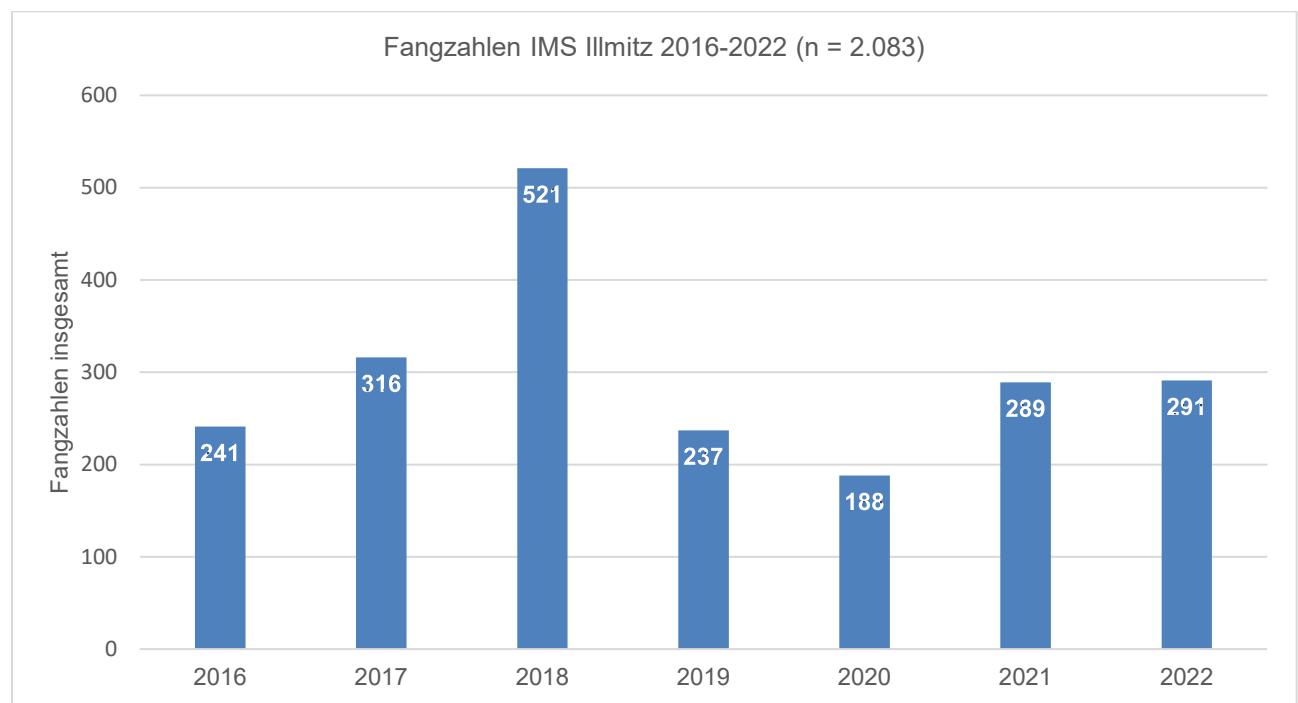


Abbildung 2: Übersicht über die gesamten Fangzahlen pro Jahr.

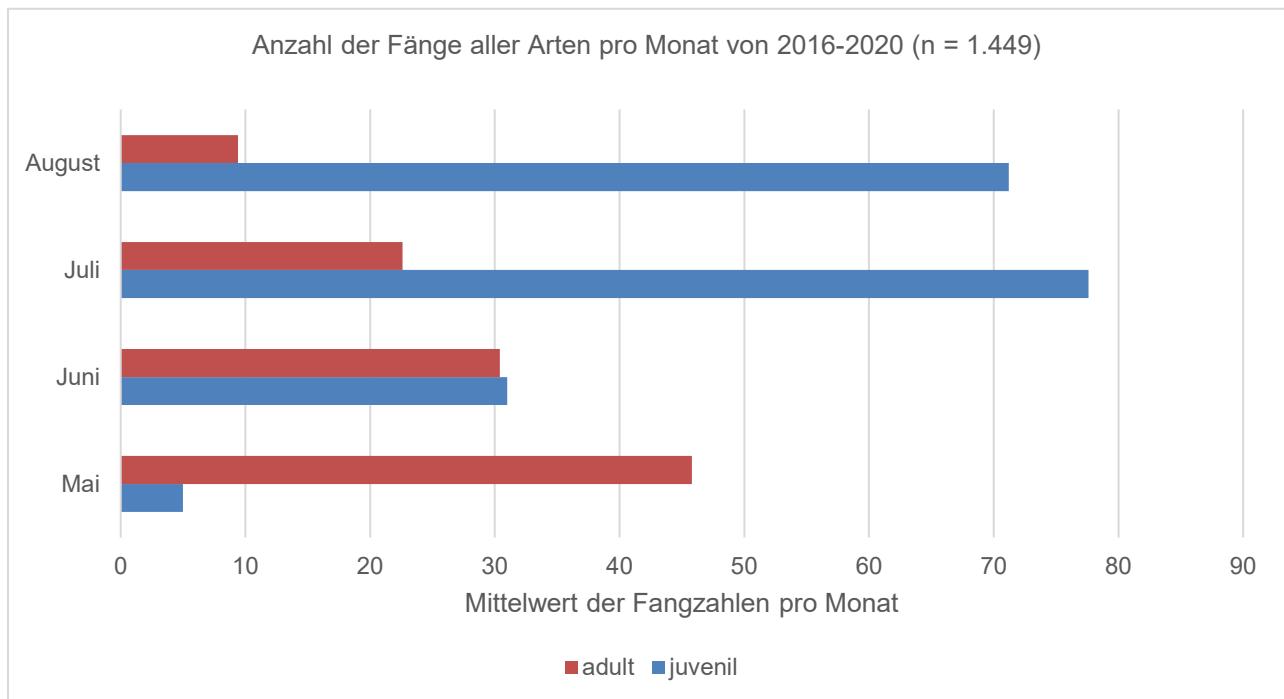


Abbildung 3: Anzahl der Fänge pro Monat in den Jahren 2016-2020. Individuen mit unbestimmtem Alter wurden nicht berücksichtigt (insg. 7 Individuen).

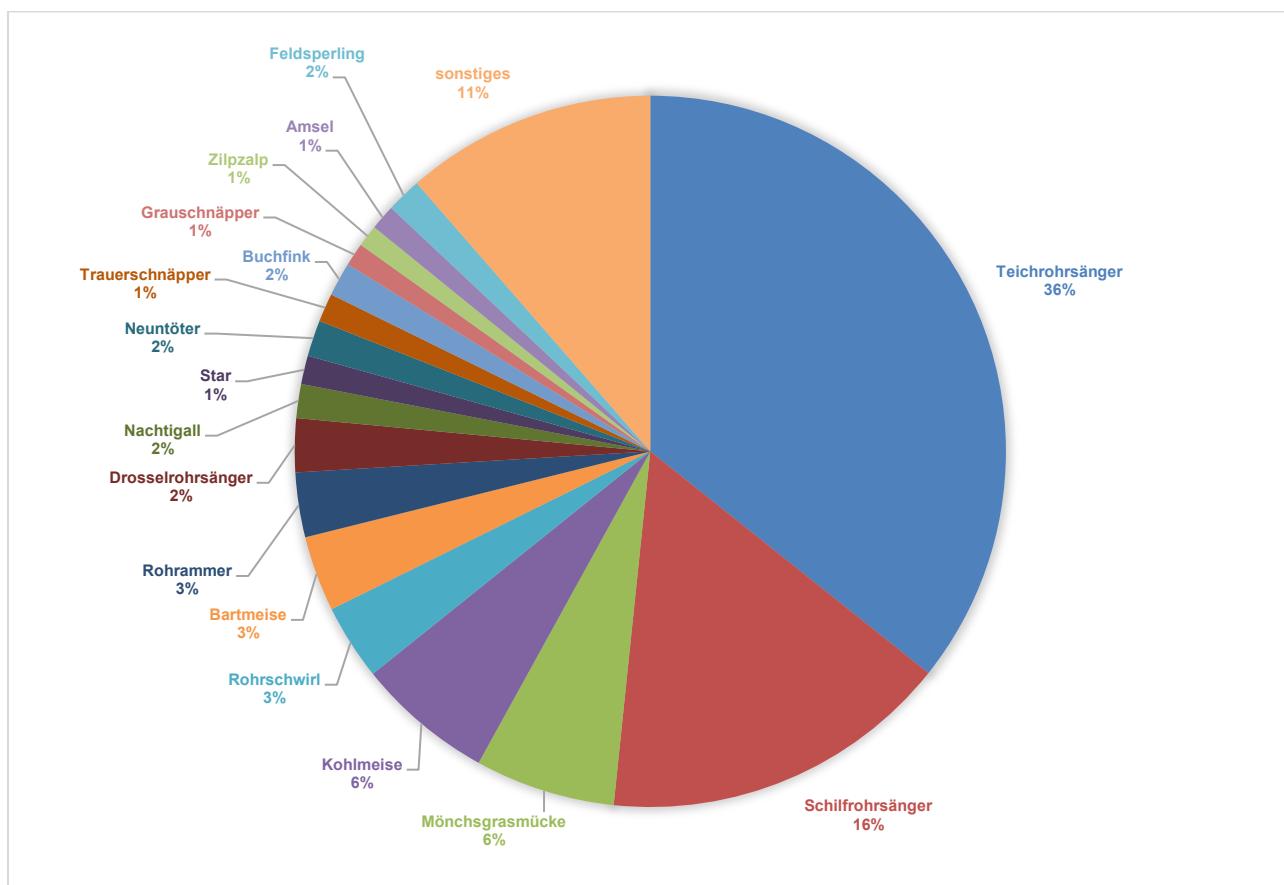


Abbildung 4: Artenzusammensetzung IMS Illmitz 2016-2022. Als „sonstiges“ wurden alle Arten mit Fangzahlen unter 20 Individuen zusammengefasst (n = 2.008).

Als häufigste Art ist der Teichrohrsänger hervorzuheben, gefolgt von Schilfrohrsänger, Mönchsgrasmücke und Kohlmeise (Abb. 4). Teichrohrsänger und Schilfrohrsänger, die zwei am häufigsten gefangenen Arten, zeigen vor allem was den Fangerfolg der Jungvögel betrifft große Unterschiede in den analysierten fünf Jahren 2016-2020 (Abb. 5). Im Jahr 2018 wurden von beiden Vogelarten mit Abstand die meisten Jungtiere registriert. Inwieweit Wasserstandsschwankungen des Neusiedler Sees oder andere klimatische bzw. anthropogene Einflüsse für den unterschiedlichen Bruterfolg/Fangerfolg in den verschiedenen Jahren verantwortlich sein können, sollte bei weiteren Auswertungen im Fokus stehen. Genauere Details können Tabelle 2 entnommen werden.

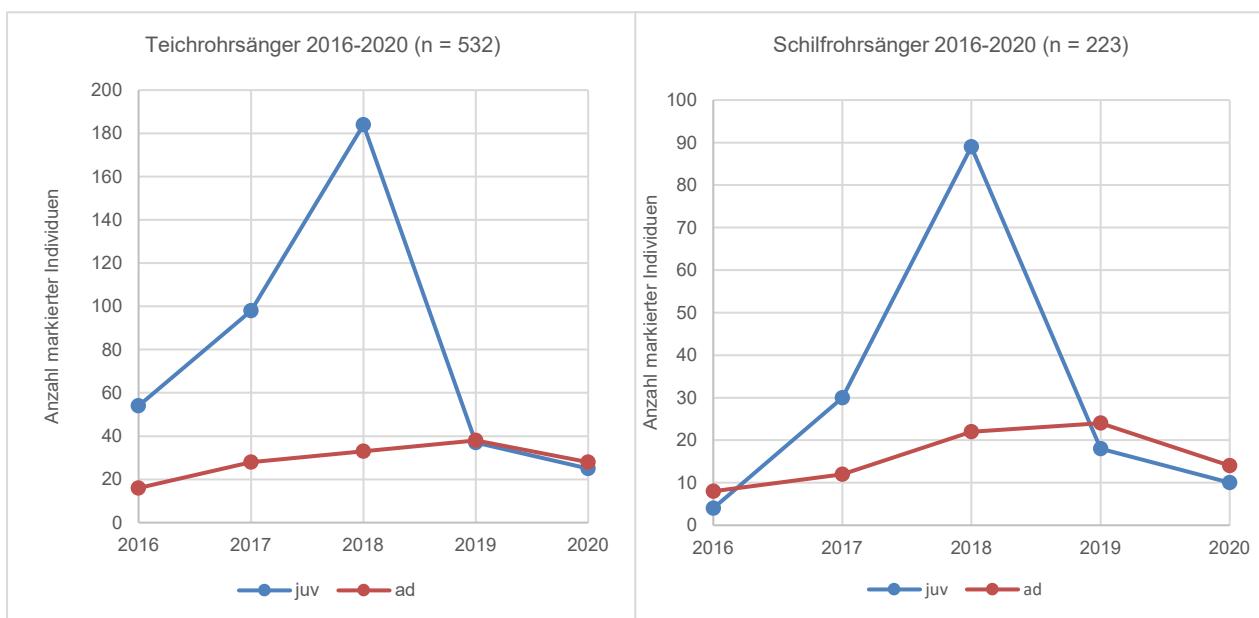


Abbildung 5: Vergleich der Fangzahlen der zwei häufigsten Arten (Teichrohrsänger und Schilfrohrsänger) in den Jahren 2016-2020.

Fremdfunde und Fernfunde

Insgesamt gelangen fünf Fremdfunde: ein Schilfrohrsänger am 14.7.2018 (wurde zwei Wochen zuvor in Hodonín, Tschechien beringt) und ein Teichrohrsänger (am 4.5.2022) aus Tschechien, sowie drei Vögel mit ungarischen Ringen: Teichrohrsänger am 15.5.2020; Mönchsgrasmücke am 14.8.2021; Teichrohrsänger am 5.8.2022.

Erwartungsgemäß stammen alle externen österreichischen Ringe vom Herbstzugmonitoring oder anderen Projekten der nahe gelegenen Biologischen Station Neusiedler See.

Es konnten nach letztem Wissenstand drei Funde im Ausland verzeichnet werden: Ein 2016 in Illmitz beringter Mariskensänger wurde 2017 im nahen Fertőújlak (HUN) gefangen. Ein Rohrschwirl konnte im Jahr 2018 drei Wochen nach seiner Beringung ebenfalls in Fertőújlak wiedergefangen werden. Die weiteste Entfernung zum Beringungsort wies ein im Herbst 2018 am kroatischen Vransko Jezero in Pakoštane gefangener und im Juni 2018 in Illmitz beringter Mariskensänger auf.

Altfänge im Zeitraum 2016-2020

Insgesamt konnten 38 Vögel, deren Ring aus einer vergangenen Fangperiode stammt, wiedergefangen werden. Hervorzuheben ist beispielsweise eine 2016 beringte Nachtigall, die zwei Jahre später fast am selben Ort wiedergefangen werden konnte. Als ältester bekannter Brutvogel des Gebiets gilt ein Kohlmeisen-Männchen, das bereits 2016 als vorjähriger Vogel beringt und zuletzt im Juni 2020 wiedergefangen werden konnte. Eine Liste der Altfänge mit mindestens zwei Jahren Unterschied findet sich in Tabelle 1.

Tabelle 2: Übersicht über alle Altfänge mit mindestens zwei Jahren Unterschied

Ringnummer	Art	Erstfang	Letztfang	Erstberingt als
P004912	Buntspecht	16.08.2018	15.05.2020	diesjährig
T000335	Kohlmeise	15.06.2016	23.06.2020	vorjährig
T000337	Nachtigall	22.06.2016	09.05.2018	adult
T000345	Buchfink	05.07.2016	03.05.2019	adult
T000382	Mönchsgrasmücke	17.08.2016	15.06.2018	diesjährig
T000435	Mönchsgrasmücke	10.05.2017	03.05.2019	adult
V026119	Schilfrohrsänger	29.06.2017	22.06.2019	adult
V026726	Schilfrohrsänger	07.07.2017	23.05.2020	adult
V031025	Schilfrohrsänger	09.05.2018	15.05.2020	adult
V031127	Teichrohrsänger	05.07.2018	15.05.2020	diesjährig
V031270	Teichrohrsänger	22.07.2018	11.06.2020	adult

Danksagung

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Beringer*innen und Beringungshelfer*innen, den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, die Biologische Station Neusiedler See und die österreichische Vogelwarte (AOC), ohne die das IMS in Illmitz nicht durchführbar wäre. Ein spezieller Dank ergeht an Gilbert Hafner, der dieses Projekt initiiert hat. Das IMS in Illmitz wird in gleicher Form vom Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel weitergeführt und Ergebnisse regelmäßig im Bericht zum Onithologischen Monitoring des Nationalparks veröffentlicht.



Tabelle 3: Übersicht aller Fänge (inkl. Altfänge und Kontrollfänge aber ohne Wiederfänge) der einzelnen Jahre. Fäng... Fängling - flugfähiger, selbständiger Vogel - näheres Alter unbekannt; DJ... diesjährige Vögel; AD... adulte Vögel.

Art	Fäng.	2016			2017			
		DJ	AD	Summe	Fäng.	DJ	AD	Summe
Teichrohrsänger	0	54	16	70	0	98	28	126
Schilfrohrsänger	0	4	8	12	0	30	12	42
Mönchsgrasmücke	0	17	21	38	0	3	14	17
Kohlmeise	0	12	4	16	1	10	6	17
Rohrschwirl	0	6	5	11	0	4	3	7
Bartmeise	0	7	2	9				
Rohrammer	0	2	4	6	0	7	10	17
Drosselrohrsänger	0	1	6	7	0	3	4	7
Nachtigall	0	3	3	6	0	1	7	8
Star	0	1	1	2	0	3	2	5
Neuntöter	0	5	0	5				
Trauerschnäpper	0	11	0	11	0	4	1	5
Buchfink	0	1	6	7	0	0	6	6
Grauschnäpper	0	1	3	4	0	1	1	2
Zilpzalp	1	0	1	2	0	2	1	3
Amsel	0	5	2	7	0	0	1	1
Feldsperling	0	0	4	4	0	6	0	6
Fitis								
Buntspecht	0	2	0	2	2	5	1	8
Mariskensänger	0	1	2	3	0	1	1	2
Blaukehlchen					0	1	0	1
Dorngasmücke					0	0	1	1
Singdrossel	0	3	2	5	0	1	2	3
Blaumeise					0	3	1	4
Beutelmeise	0	0	2	2	0	6	0	6
Bluthänfling	0	0	2	2	0	1	1	2
Bachstelze					0	1	3	4
Waldlaubsänger								
Wendehals	0	1	1	2	0	0	1	1
Sperbergrasmücke	0	0	1	1				
Gartengasmücke					0	1	0	1
Stieglitz	0	0	1	1	0	0	4	4
Rotkehlchen								
Gartenrotschwanz					0	0	1	1
Gelbspötter	0	0	1	1				
Hausrotschwanz								
Haussperling					0	2	1	3
Kernbeißer								
Kleiber					0	1	1	2
Klappergrasmücke					0	0	1	1
Schafstelze					0	1	1	2
Eichelhäher								
Grünspecht	0	1	0	1				
Sumpfrohrsänger	0	0	1	1				
Blutspecht	0	0	1	1				
Eisvogel								
Purpurreiher					0	1	0	1
Schlagschwirl								
Schwanzmeise	0	1	0	1				
Turmfalke								
Turteltaube	0	0	1	1				
Kuckuck								
Schwarzkehlchen								
Schwarzspecht								
Braunkehlchen								
Gartenbaumläufer								
Pirol								
Rauchschwalbe								
Summe	1	139	101	241	3	197	116	316

Art	Fäng.	2018			2019			Summe
		DJ	AD	Summe	DJ	AD		
Teichrohrsänger	0	184	33	217	0	37	38	75
Schilfrohrsänger	0	89	22	111	0	18	24	42
Mönchsgasmücke	0	7	14	21	0	5	11	16
Kohlmeise	0	22	11	33	0	1	6	7
Rohrschwirl	0	22	7	29	0	3	5	8
Bartmeise	0	14	3	17	0	7	4	11
Rohrammer	0	6	10	16	0	0	7	7
Drosselrohrsänger	0	6	0	6	0	3	4	7
Nachtigall	0	1	2	3	0	1	3	4
Star	1	12	2	15	0	0	2	2
Neuntöter	0	3	0	3	0	1	0	1
Trauerschnäpper	0	0	1	1	0	0	3	3
Buchfink	0	0	3	3	0	0	4	4
Grauschnäpper	0	1	0	1	0	0	9	9
Zilpzalp	0	1	3	4	0	0	4	4
Amsel	0	1	0	1	0	2	1	3
Feldsperling	0	3	0	3	0	0	1	1
Fitis	0	5	0	5	0	5	1	6
Buntspecht	0	2	0	2	0	0	2	2
Mariskensänger	0	3	1	4	0	1	1	2
Blaukehlchen	0	1	0	1	0	1	1	2
Dorngasmücke	0	1	1	2	0	4	0	4
Singdrossel	0	1	1	2	0	1	0	1
Blaumeise	0	0	1	1				
Beutelmeise								
Bluthänfling	0	0	2	2	0	1	0	1
Bachstelze	0	1	2	3				
Waldlaubsänger	0	2	2	4	0	0	1	1
Wendehals	0	2	0	2	0	1	1	2
Sperbergrasmücke	0	0	1	1	0	0	1	1
Gartengasmücke	0	1	0	1	0	1	1	2
Stieglitz								
Rotkehlchen	0	1	0	1	0	0	2	2
Gartenrotschwanz	1	0	1	2	0	0	1	1
Gelbspötter	0	0	1	1	0	0	1	1
Hausrotschwanz					0	2	0	2
Haussperling								
Kernbeißer	0	0	1	1				
Kleiber	0	1	0	1				
Klappergrasmücke								
Schafstelze								
Eichelhäher								
Grünspecht	0	1	0	1				
Sumpfrohrsänger					0	0	1	1
Blutspecht								
Eisvogel								
Purpureiher								
Schlagschwirl								
Schwanzmeise								
Turmfalke								
Turteltaube								
Kuckuck					0	0	1	1
Schwarzkehlchen								
Schwarzspecht								
Braunkehlchen								
Gartenbaumläufer								
Sumpf-/Teichrohrsänger								
Pirol								
Rauchschwalbe					0	0	1	1
Summe	2	394	125	521	0	95	142	237

Art	Fäng.	2020			2021			Summe
		DJ	AD	Summe	Fäng.	DJ	AD	
Teichrohrsänger	0	25	28	53	0	57	45	102
Schilfrohrsänger	0	10	14	24	0	43	14	57
Mönchsgasmücke	0	3	13	16	0	5	11	16
Kohlmeise	0	21	4	25	0	14	8	22
Rohrschwirl	0	3	4	7	0	2	3	5
Bartmeise					0	12	13	25
Rohrammer	0	1	5	6	0	1	3	4
Drosselrohrsänger	0	3	4	7	0	3	0	3
Nachtigall	0	3	7	10	0	1	3	4
Star	0	0	2	2				
Neuntöter	0	1	1	2	0	8	6	14
Trauerschnäpper	0	1	1	2	0	1	1	2
Buchfink					0	0	3	3
Grauschnäpper	0	0	3	3				
Zilpzalp	0	0	1	1	0	2	1	3
Amsel	0	0	1	1	0	4	1	5
Feldsperling	0	1	0	1				
Fitis	1	1	1	3				
Buntspecht	0	0	2	2	0	0	1	1
Mariskensänger					0	2	0	2
Blaukehlchen	0	2	0	2	0	6	0	6
Dorngrasmücke	0	1	3	4				
Singdrossel								
Blaumeise	0	3	0	3	0	1	0	1
Beutelmeise					0	0	1	1
Bluthänfling					0	0	1	1
Bachstelze					0	1	0	1
Waldlaubsänger	0	2	0	2				
Wendehals								
Sperbergrasmücke	0	0	1	1	0	2	1	3
Gartengrasmücke	0	0	1	1	0	1	0	1
Stieglitz					0	1	0	1
Rotkehlchen	0	0	0	0	0	2	1	3
Gartenrotschwanz	0	0	1	1				
Gelbspötter								
Hausrotschwanz	0	0	1	1				
Haussperling								
Kernbeißer	0	0	2	2				
Kleiber								
Klappergrasmücke	0	1	0	1	0	1	0	1
Schafstelze					0	1	0	1
Eichelhäher	0	0	2	2				
Grünspecht								
Sumpfrohrsänger								
Blutspecht								
Eisvogel	0	1	0	1				
Purpureiher								
Schlagschwirl	0	1	0	1				
Schwanzmeise								
Turmfalke	0	0	1	1				
Turteltaube								
Kuckuck								
Schwarzkehlchen					0	1	0	1
Schwarzspecht					0	0	1	1
Braunkehlchen								
Gartenbaumläufer								
Sumpf-/								
Teichrohrsänger								
Pirol								
Rauchschwalbe								
Summe	1	84	103	188	0	172	117	289

Art	2022				2016-2022			
	Fäng.	DJ	AD	Summe	Fäng.	DJ	AD	Summe
Teichrohrsänger	0	46	47	93	0	501	235	736
Schilfrohrsänger	0	27	14	41	0	221	108	329
Mönchsgrasmücke	0	10	8	18	0	50	92	142
Kohlmeise	0	14	2	16	1	94	41	136
Rohrschwirl	0	2	2	4	0	42	29	71
Bartmeise	0	6	1	7	0	46	23	69
Rohrammer	0	1	4	5	0	18	43	61
Drosselrohrsänger	0	9	3	12	0	28	21	49
Nachtigall	0	0	4	4	0	10	29	39
Star					1	16	9	26
Neuntöter	0	3	5	8	0	21	12	33
Trauerschnäpper	0	0	2	2	0	17	9	26
Buchfink	0	4	6	10	0	5	28	33
Grauschnäpper	0	0	2	2	0	3	18	21
Zilpzalp	0	1	3	4	1	6	14	21
Amsel	0	5	2	7	0	17	8	25
Feldsperling	1	16	0	17	1	26	5	32
Fitis	0	3	0	3	1	14	2	17
Buntspecht	0	2	0	2	2	11	6	19
Mariskensänger					0	8	5	13
Blaukehlchen	0	2	0	2	0	13	1	14
Dorngasmücke	0	2	4	6	0	8	9	17
Singdrossel	0	2	0	2	0	8	5	13
Blaumeise	0	1	1	2	0	8	3	11
Beutelmeise					0	6	2	8
Bluthänfling				0	0	2	6	8
Bachstelze				0	0	3	5	8
Waldlaubsänger	0	2	1	3	0	6	4	10
Wendehals	0	1	1	2	0	5	4	9
Sperbergrasmücke	0	1	0	1	0	3	5	8
Gartengasmücke	0	0	1	1	0	4	3	7
Stieglitz				0	0	1	5	6
Rotkehlchen	0	0	1	1	0	3	4	7
Gartenrotschwanz	0	1	0	1	1	1	4	6
Gelbspötter	0	1	0	1	0	1	3	4
Hausrotschwanz					0	2	1	3
Haussperling				0	0	2	1	3
Kernbeißer				0	0	0	3	3
Kleiber	1	0	2	3	1	2	3	6
Klappergrasmücke					0	2	1	3
Schafstelze	0	3	0	3	0	5	1	6
Eichelhäher					0	0	2	2
Grünspecht				0	0	2	0	2
Sumpfrohrsänger				0	0	0	2	2
Blutspecht				0	0	0	1	1
Eisvogel				0	0	1	0	1
Purpureiher				0	0	1	0	1
Schlagschwirl				0	0	1	0	1
Schwanzmeise	0	0	1	1	0	1	1	2
Turmfalke					0	0	1	1
Turteltaube				0	0	0	1	1
Kuckuck				0	0	0	1	1
Schwarzkehlchen	0	1	0	1	0	2	0	2
Schwarzspecht					0	0	1	1
Braunkehlchen	2	0	0	2	2	0	0	2
Gartenbaumläufer	1	1	0	2	1	1	0	2
Sumpf-/Teichrohrsänger	0	1	0	1	0	1	0	1
Pirol	0	0	1	1	0	0	1	1
Rauchschwalbe					0	0	1	1
Summe	5	168	118	291	12	1249	822	2083